UNSERE UHR MIT LIEBE ZUR BÖRSE

FASHION ISSUE MIT WOLFORD UND LENZING

BLICK AUF DR.BOCK UND LINZ TEXTIL

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#20 AUSGABE 8/2018

12 SEITEN WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN EXKLUSIV

RISE LIKE A VÖNIX

NICHT NUR FÜR DEN BÖRSE-CHEF DER MODETREND NR. 1 IN WIEN: NACHHALTIGKEITSTHEMEN WIE DER VÖNIX-INDEX, DER PASSENDENDERWEISE AUCH OUTPERFORMER IST.

+++ GALUSCHKA & FABASOFT SMEIL-SIEGER +++ 24 SEITEN GABB +++

Ninon Bohm
und Suzan Anbeh

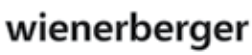
Wir beschreiben die Essenz Berlins in Form eines facettenreichen und extravaganten Luxusparfums Made in Germany. Unsere Kollektion ist wild, verführerisch, sinnlich, kantig, magisch und überraschend wie Berlin.
Wir versprühen mit Berlin de Vous das Berliner Lebensgefühl von Individualität, Freiheit und Ausdruckstärke. Seit über 20 Jahren beschäftigen wir uns mit dem Thema Parfum, insbesondere mit den raren Düften der Nischenhäuser. Genauso lange sind wir in der internationalen Film- und Theaterszene zuhause, die in Paris am Theater begann. Von da an widmeten wir jeder Rolle einen Duft. Bis heute!

Unsere erste Kollektion besteht aus fünf sehr unterschiedlichen Duftrichtungen. Zusammen mit der Parfumeurin Marie Urban haben wir in zwei jähriger Zusammenarbeit die Düfte fertig gestellt. Zudem haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um die Marke Berlin de Vous zu produzieren und auf den Markt zu bringen. Unsere Partner bedienen den Weltmarkt und gewährleisten uns höchste Qualität und Sicherheit.
Wir freuen uns auf Partner und Investoren, die uns auf diesem Weg belgeiten wollen.
Les grenouilles de Berlin!

Foto Uwe Hauth / Foto Flakon Gunner Fuss

BÖRSE
SOCIAL
NETWORK
Es gibt eine Beteiligungs-
möglichkeit an Berlin
de Vous via DGWA.
Wir vernetzen gerne.
WIR
SIND
BERLIN
DE VOUS!!
www.berlindevous.com (password on request)

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein



Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Christoph Boschan ist ein wichtiger Inputgeber für mein Produkt. „Was ist an der Wiener Börse 2018 in Mode, Christoph?“ fragte ich den Börse-Chef, als er mich gerade bei Affenhitze zu einem Plausch in meinem nicht klimatisierten Büro besuchte. Seine Antwort war, dass nachhaltige Investments stark im Trend liegen, dies sowohl bei privaten als auch institutionellen Investoren. Auf den von der Wiener Börse in Kooperation mit Reinhard Friesenbichlers rfu berechneten VÖNIX ist er stolz, es ist eine eigene Benchmark für Österreichs nachhaltigste Aktien. Auch Fondsmanager Alois Wögerbauer kam stark mit dem Thema Nachhaltigkeit. Also war quasi die Idee zur Fashion Issue geboren.

Wolford, Lenzing, Linz Textil, Bock. Dass wir uns für eine Fashion Issue auch Aktien mit Modebezug ansehen würden, ist klar. Christine Petzwinkler hat das getan und Wolford, Lenzing, Linz Textil sowie die deutsche Dr. Bock Industries (alle an der Wiener Börse notiert) ins Magazine gerückt. Zu lesen ist u.a. über eine neue Kooperation von Wolford und Lenzing. Als Aufmacher wählten wir aber den VÖNIX, in dem Lenzing passenderweise das beste Nachhaltigkeitsranking hat.

Ein Fußballer lässt den VÖNIX risen. Ich kenne Reinhard Friesenbichler, Mastermind des VÖNIX, seit fast 20 Jahren. Der Erstkontakt erfolgte über den Fußball, Ende der Neunziger sprachen wir viel über AG-Konzepte für Fußballclubs. Und so war es für mich eine Freude, über seinen VÖNIX, den ich immer wieder auf dem Radar hatte, aber nie so reinkippte wie in die Fußballthemen, mehr zu erfahren. Beeindruckend ist die Outperformance, das ist fein. Und die Aussage von Boschan spricht für sich. Damit dachte ich mir „Wurst, ich title die Ausgabe mit Rise like a VÖNIX“, weil es eben in Richtung Zuwachs in der Bedeutung als auch in Richtung Outperformance passt.

Bitesnich und Gstöttner. Klar war, dass wir da am Cover auch optisch punkten mussten, denn eine Fashion Issue muss ne fesche Issue sein. Und so brachten wir einen der bekanntesten österreichischen Fotografen mit einem der bekanntesten österreichischen Männermodels sowie auch Federn zusammen, siehe Cover; Andreas Bitesnich und Michael Gstöttner machten einen Top-Job. Danke an beide.

Bin via Jedermann-Teil am Cover. Michael Gstöttner trägt am Cover eine Uhr. Die ist mir wichtig, da ich auf Anfrage gerne ihr Pate wurde, denn ich finde, dass Jedermann Börsianer werden kann und so schloss ich mich der Idee des Wiener Startups Jedermann (Achim Kaucic & Co. sind ganz lässige Kreative) an. Auf jedermann-watches.com steht nun Folgendes: „Heute wollen wir euch Christian (die Uhr, Anm.) vorstellen. Christian ist eines der neuesten Familienmitglieder der Jedermann-Familie. Schon vor seiner Geburt war klar, dass Christian besonders ist. Christian beeindruckt nicht nur durch sein weiches Lodenarmband aus 100% satter grüner Tiroler Merinowolle - schnell sprach sich auch herum, dass Christian besondere Fähigkeiten hat. Wer mit Christian in Kontakt kam, dessen Leben änderte sich schlagartig. Es ging steil bergauf. Schnell war uns klar: nur der richtige Patenonkel kann Christian Jedermann dabei helfen, seine Talente und Fähigkeiten optimal weiterzuentwickeln und einzusetzen. Nach langer Suche und Beauftragung von mehreren Headhuntern konnten wir Christian Drastil - Gründer WirtschaftsBlatt Online, Börse Express und des Börse Social Network - für eine Patenschaft gewinnen. Seither sind Christian Drastil und Christian Jedermann ein unzertrennliches Team. Christian hat sich zum Ziel gemacht, die Kapitalmarktkultur in Österreich zu fördern

Wie drehe ich das thematisch bei der Fashion Issue? Es wurde ein Mix aus Aktien mit Modebezug und der Frage, was an der Wiener Börse aktuell in Mode ist.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Coverfoto: Andreas H. Bitesnich

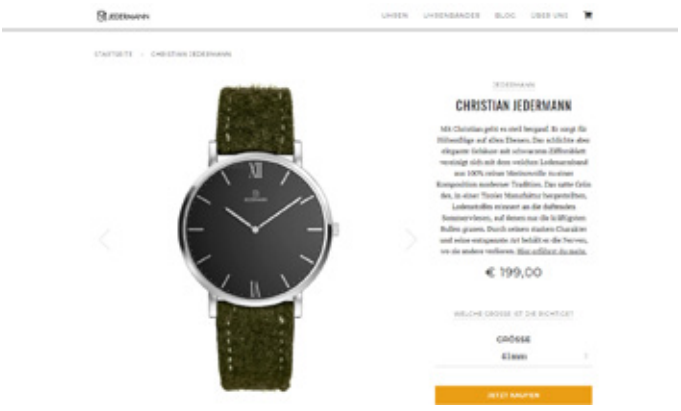
- denn jedermann kann erfolgreich investieren, wenn er die nötige Ruhe und Besonnenheit an den Tag legt sowie Risikostreuung einhält. Seine öffentlichen Musterdepots gibt es seit 2002. Aus 10.000 Euro wurden per Anfang September 2018 ca. 107.000 Euro. Hätte Christian schon Christian am Armgelenk getragen - wo würde das Depot wohl heute stehen? Das satte Grün des, in einer Tiroler Manufaktur hergestellten, Lodenstoffes erinnert an die duftenden Sommerwiesen, auf denen nur die kräftigsten Bullen grasen. Mit Christian am Handgelenk geht es zu neuen Höhenflügen". (Ende Teaser)

Fashion-Splitter: **Marina Hörmanseder**, Tochter des Mayr-Melnhof-Chefs, kleidete u.a. die MitarbeiterInnen der Post stylisch ein. Dieses Bild zeigt die Designerin natürlich nicht mit der Post, sondern für ein Startup.

199 Euro & Zeitumstellung. 199 Euro - so günstig ist die Christian Jedermann. Ich verleihe hiermit ein Buy, möchte dazusagen, dass ich dabei absolut nichts mitschneide, aber halt einfach die Sache sehr lässig finde. Sehr oft hatten wir ja im Zusammenhang mit dem Umfeld für die Börse von „5 vor 12" geschrieben, da nehm ich auch unseren Insti-Autor Wolfgang Matejka dazu. Mittlerweile hab ich eine Zeitumstellung gemacht, die Christian Jedermann um eine Stunde vorgestellt. Denn nach den jüngsten Steueransagen aus dem Finanzministerium sieht das alles wieder besser aus, denn eine KöSt-Senkung auf internationales Niveau wäre sicher ein Trigger, so ein Move hatte Anfang der Nullerjahre den Jahrhundert-Börseboom in Wien ausgelöst, den Standort gestärkt und Arbeitsplätze geschaffen. Allerdings blieb Finanzminister Löger bisher jede Art von Wiedergutmachungs-Zuckerln für die geschmähten privaten Wertpapierbesitzer schuldig, dies auch beim Kick-Off-Event für die Börsianer-Messe, die am 19. und 20. September erstmals ausgetragen wird. Für die neue Messe möchte ich den Kollegen Hojas und Berl alles Gute wünschen, eine professionelle und große Geschichte, die auch „bei uns jetzt erste graue Haare bringt", so einer der beiden zu mir (in Anspielung auf die Farbe meiner Resthaarpracht?). In Fashion war meine Frisur nie, das geb ich zu.

Christian Jedermann ist eine Uhr und ich bin ihr Pate. Und wer hat schon an der Uhr gedreht, die den eigenen Namen trägt? Eben.

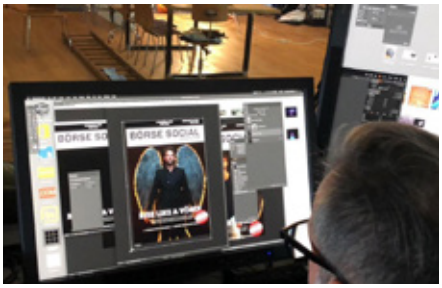
Yeah, Sentifi. In Fashion sind erfreulicherweise unsere Tweets. Bei Sentifi, dem Schweizer Social-Media-Screener und Partner der Wiener Börse, haben „BSN" und „Drastil" erfreulicherweise den Top-Wert aller Influencer (alle Medien sind dabei), nämlich 99/100. Schön. Dazu auch ein Verweis von xtb-Mann Philipp von Breitenbach, mit dem wir



Jedermann kann Börsianer sein, „Christian Jedermann" bekommt man unter jedermann-watches.com. Und vom politischen Umfeld her ist es nicht mehr 5 vor 12: Gute Signale aus dem BMF!

für diese Ausgabe vier Währungsseiten gebastelt haben: „Mit dem Siegeszug der sozialen Medien ergeben sich im Marketing ganz neue Möglichkeiten. Genau wie im Bereich Beauty und Mode gibt es auch im Bereich Finanzen Influencer mit wachsenden Communities. Meine Aufgabe ist es, in diesem Feld potentielle Partnerschaften aufzubauen und zu entwickeln". Das mach ich auch so, mit aller Vorsicht, aber Börse gehört an die jungen Leute herangetragen. Mittlerweile kommen wenigstens nicht mehr so viele Fragen a la „Was hältst Du von Bitcoin?" Es geht um Aktien & Co., Leute! Dies auch als Message in Richtung von Studienlehrgängen, in denen man sich viel zu sehr für die Regulierung interessiert, aber nicht für Geldanlage, Vorsorge oder gar Aktien an sich. Unverständlich, aber leider Fashion.

Gratulation an Galuschka/Fabasoft. Finanzblogger tun hingegen viel für Finanzbildung. Im Rahmen des „Novomatic Smeil Alps 2018" haben wir die Besten der Besten geehrt. Es sind dies Bastian Galuschka (Einzel) und Fabasoft (Corporate). Viel Lesespaß und Nutzen mit diesem Magazine wünscht ✪



Momentum. Impressionen vom Covershooting. Unter bitesnich.com/shop/ gibt es das neue Buch »Momentum«. Street – und Architekturfotografie werden mit der Faszination für den menschlichen Körper verbunden. Und Momentum passt auch zur Börse.

PS: *Das nächste Magazine wird einen Auto-Schwerpunkt haben. Und da wird es auch Input der auto-narrischen WIENER-Chefs Franz Sauer & Greg Josel geben, also mal umgekehrt. Denn ich schreib ja seit Jahren für den WIENER, diesmal tun das die beiden für mich. In der aktuellen Ausgabe des WIENER haben wir übrigens unser Luntsch-Paket platziert. Vielleicht bekommen die einen oder anderen ja doch Hunger auf die Börse. Stay tuned!*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt
BayWa
Boerse Stuttgart DIE PRIVATANLEGERBÖRSE
BNP PARIBAS
CMC cmc markets
DR. BOCK INDUSTRIES
Deutsche Bank X-markets
DGWA
evotec
FINGROUP AG
HSBC
onemarkets
redhat
SRC
NOVOMATIC
Vontobel

Inhalt

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

FASHION ISSUE

Rise like a VÖNIX. Interview mit Reinhard Friesenbichler, dem Mastermind des Wiener Nachhaltigkeits-Index, in dem Lenzing das beste Analyse-Ranking hat. **10**

Mode-Quartett. Detailblicke auf Wolford, Lenzing, Linz Textil und Dr. Bock, das Fashion-Paket an der Wiener Börse. **14**

Werden Oliven börslich modern? Ein griechisches Unternehmen mit Gourmet-Produkt debütierte an der Wiener Börse. **24**

WIR GRATULIEREN!

Novomatic Smeil Alps 2018. Bastian Galuschka (Guidants) und Fabasoft siegen beim großen Finanzblogger-Award. **26**

24 SEITEN #GABB

Der August-Börsenbrief. AT&S war zum 2. Mal in Folge Monatsbester und Do&Co qualifizierte sich neu für den ATX. Das ATX-Bild stammt aus dem Innenhof der Wiener Börse: Die Business-Runner standen Model. **42**

BIG BÖRSEDATA

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **66**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER (diesmal über das Luntsch-Paket) über Social Media, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Abohinweis. Dazu der Turnierraster zur nächsten Aktien Trophy mit S Immo. Am 2.10. geht es mit einem Auftaktevent im Kino los. **90**

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Head of Q&A: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Peter Heinrich, Gerhard Kürner, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

FASHION & FOREX

€$?

CHRISTINA NOÉLLE. Ihr Bild „Dagobert spielt auf der Dollar-Harfe“ passt perfekt zu diesem Magazine. Christina ist Model – und um den Dollar geht es in unserer Wissensstrecke mit XTB. Und das Bild? Das ziert jetzt unser Office. Alles wird gut!

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

RISE LIKE

Unsere Coverstory gehört dem Nachhaltigkeitsindex VÖNIX, der einfach in Fashion ist. Index-Mastermind Reinhard Friesenbichler spricht im Magazine-Talk u.a. über die VÖNIX-Idee, typische Investoren und Outperformance. Das Ethik-Beratungsticket der Swiss Olympic Association erinnert an sein früheres Steckenpferd als AG-Builder für Fußballclubs.

Text: Christian Drastil Fotos: Ian Ehm, Andreas H. Bitesnich

Und was ist an der Wiener Börse 2018 in Mode? Das fragte ich den Börsechef während eines Vorgesprächs zu diesem Magazine. Antwort von Christoph Boschan war, dass nachhaltige Investments stark im Trend liegen und bei privaten und institutionellen Investoren gleichermaßen beliebt sind. Die Wiener Börse berechne in Kooperation mit rfu mit dem VÖNIX eine eigene Benchmark für Österreichs nachhaltigste Aktien. In diesem Jahr schließt Österreich auch an die hohe Zahl internationaler Green Bond Emissionen auf.

Du bist rfu, Du bist der Kopf hinter dem VÖNIX. Wie ist es zur Kooperation mit der Börse gekommen? Das war ja nicht seit Start 2005 so.
Reinhard Friesenbichler: Am Anfang stand die Zusammenarbeit mit der VBV Gruppe als Träger des Index – darum auch das „V" vor dem „ÖNIX" („VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex"). Aber schon 2007 gesellte sich dann die Wiener Börse dazu und übernahm Indexrechnung und -management. Das war ein wichtiger Qualitätsaspekt. Und im Jahr 2015, anlässlich des 10. Geburtstages des VÖNIX, konnten wir eine neue, breitere Partnerstruktur vorstellen, die heute - neben VBV und Wiener Börse - auch die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative und die Fondsgesellschaft Security KAG umfasst. Wir als rfu sind für die jährliche Nachhaltigkeitsanalyse und damit für die Re-Composition des Index verantwortlich.

Nachhaltig in Mode ist beim VÖNIX auch eine Fashion-Aktie aus dieser Ausgabe. Lenzing hat das beste Nachhaltigkeitsrating. Wie kommt das Rating zustande?

A VÖNIX

»

Nachhaltige Investments galten lange als performance-schwach. Der VÖNIX beweist das Gegenteil.

Reinhard Friesenbichler

Die Lenzing AG ist tatsächlich ein Index Member seit dem ersten Tag und regelmäßig unter den nachhaltigsten Unternehmen an der Wiener Börse. Unser Ratingmodell nutzt rund 100 Kriterien. Je nach Branche, regionaler Struktur, etc. werden diese Kriterien gewichtet. Z.B. haben Umweltfaktoren für Industrieunternehmen eine höhere Bedeutung als für IT-Firmen. Und ein Kriterium wie z.B. Menschenrechte ist vor allem bei Standorten in Emerging Markets wichtig. Unsere Analysten arbeiten pro Unternehmen rund eine Woche am Sammeln und Auswerten der Datenm, und am Ende dieses Prozesses steht ein Nachhaltigkeitsrating auf der Skala von C- bis A+. Die Lenzing erreicht ein A- und punktet vor allem durch ihre umweltfreundlichen Textilien auf Zellulosebasis.

Nach den Einstiegsfragen zum Fashion-Thema für dieses Magazine kurz back to the roots. Was hat Dich 2005 zum Launch bewogen?
Ich beschäftige mich schon seit meinem Studium in den 1990er Jahren mit nachhaltigem Investment. In diesen frühen Tagen war die Mär vom Performancenachteil noch weit verbreitet. Und kein Argument kann dies so gut widerlegen wie ein Nachhaltigkeitsindex, der mit einem technisch identen konventionellen Index um die Wette läuft. Für den VÖNIX ist dieser Sparringpartner der ATXPrime.

Genau. Wir titeln „Rise like a VÖNIX" u.a. auch, weil der VÖNIX den ATX-Prime 2005 bis 2018 ja outperformen konnte.
Richtig, nach mittlerweile 13 Jahren können wir klar sagen: Nachhaltigkeit liegt vorne. +28% für den VÖNIX und +9,5% für den ATXPrime von Juni 2005 bis August 2018, und das bei niedrigerer Volatilität. Rise like a VÖNIX, Eurer Zugang gefällt mir natürlich.

Danke. Hauptgrund für „Rise like a VÖNIX" war für mich aber letztendlich, dass Index und Thematik ein „Rise von der Bedeutung her" erfahren haben. Welche Finanzprodukte auf den Index gibt es, bzw. hast Du ein Gefühl dafür, wie viele Assets under Management es VÖNIX-styled gibt?
Auf den VÖNIX selbst gibt es derzeit leider kein Produkt, aber sein Motor - das rfu-Nachhaltigkeitsmodell – arbeitet in nachhaltigen Portfolios im Umfang eines zweistelligen Milliarden-Euro-Betrages. Tendenz steigend.

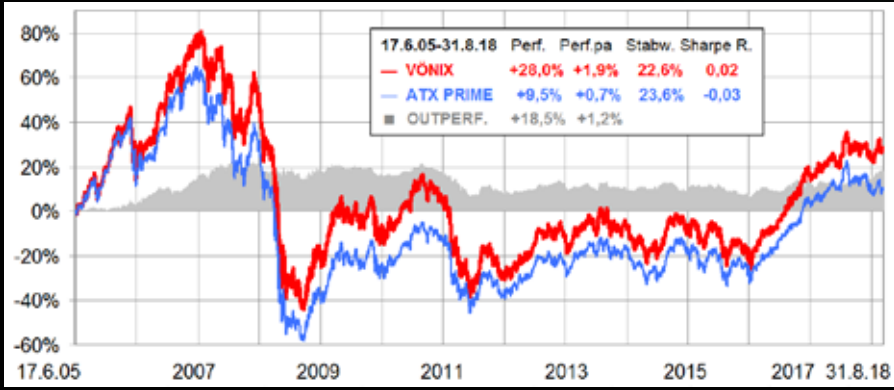
Wer sind die typischen Investoren?
80 bis 90 Prozent sind institutionelle Anleger: allen voran Vorsorgekassen, Pensionskassen, kirchliche und karitative Einrichtungen sowie Versicherungen.

Wie passt Du an, bzw. wie viele Aktien sind im VÖNIX enthalten? Und wie wird gewichtet?
Es gibt einen jährlichen Analyse-Durchlauf mit den 50 bis 60 größten heimischen Unternehmen an der Wiener Börse. Alle, die keine Ausschlussgründe erfüllen und die eine definierte Ratingschwelle überschreiten, kommen in den VÖNIX. In der Praxis liegt diese Zahl meist um 20. Gewichtet wird grundsätzlich nach Market Cap, jedoch mit einem kleinen mathematischen Zusatzfeature – dem Glättungsfaktor. Dieser sorgt dafür, dass die ganz großen Namen in ihrem Gewicht etwas reduziert und die kleinen Titel angehoben werden.

Kalkulierst Du weitere Indizes? Bzw. ist was im Bondbereich, Stichwort Green Bonds, geplant? Wobei: Man kennt ja die Problematik bei Bond Indizes ...
Ein zweiter Aktienindex, den wir im Rahmen der Partnerschaft mit der Wiener Börse betreiben, ist der CECE SRI, mit Aktien aus Mittel- und Osteuropa. Aber es wird noch exotischer: im Vorjahr haben wir die Börse Vietnam bei der Entwicklung eines nationalen Nachhaltigkeitsindex beraten. Im Bondbereich hat die rfu zwar eine hohe Coverage, nutzt diese jedoch nicht für Indizes, sondern unmittelbar für Fonds und sonstige Portfolios.

Letzte Frage: Kennengelernt haben wir uns Ende des alten Jahrtausends im Fußball-Bereich. Ich kann mich an AG-Konzepte für Fußballclubs erinnern, durchaus mit Ideen für den Kapitalmarkt. Noch im Fußball tätig?
Leider nicht mehr. Das hat großen Spaß gemacht. Aber das Thema Sport begegnet mir trotzdem immer wieder – z.B. in Form eines ethischen Sportaktienfonds oder eines Beratungsauftrags für die Swiss Olympic Association zum Thema Ethik im Sport.

Und im IPO-Bereich?
Insgesamt bisher kein großes Thema in Österreich. Aber ich bin gespannt, was der auf Klein-, Mittel- und Jungunternehmen ausgerichtete „direct market" der Wiener Börse hervorbringen wird. Grundsätzlich passen innovative KMU und Nachhaltigkeit ja gut zusammen. ✪



Deutsche Bank
X-markets

Herbst-Trends

Index-Investments sind derzeit in! In unserem monatlichen Magazin X-press stellen wir regelmäßig aktuelle Indextrends vor, mit denen Anleger ihr Depot neu einkleiden können.

X-press: Börse kann so einfach sein.
Kostenfrei zu abonnieren auf www.xmarkets.at

Wolford-Finanzvorstand **Brigitte Kurz** will nach dem Segment-Wechsel in den Standard Market weiterhin die Prime-Standards einhalten

Wolford ist seit 1995 die Schnittmenge aus Mode und Wiener Börse. An der Qualität der Produkte der Vorarlberger gab es nie etwas auszusetzen, an der Ertragsstärke teilweise schon. Nach dem Eigentümerwechsel und der eingeleiteten Restrukturierung soll es nun wieder bergauf gehen. Die Aktie ist jedenfalls mit einem ytd-Plus von ca. 20 Prozent heuer „in".

Text: Christine Petzwinkler

WOLFORD – NACHHALTIGES MODEHAUS AN DER WIENER BÖRSE

Wenn es um das Thema Mode an der Wiener Börse geht, dann kommt einem Wolford als erstes in den Sinn. Was 1950 am Bodensee mit der Gründung einer Produktionsstätte für kunst- und reinseidene Damenstrümpfe begann, ist heute für viele Frauen weltweit der Inbegriff exklusiver Strumpf- und Bodywear-Mode. Die Marke ist mit 267 Monobrand-Points of Sale und über 3.000 Handelspartnern in über 60 Ländern vertreten. In den fast 70 Jahren seit Gründung überzeugte das Unternehmen immer wieder mit Produktinnovationen, wie etwa dem ersten nahtlosen Body, der im Jahr1992 vorgestellt wurde oder der ersten geklebten Strumpfhose Pure 50, die es seit 2014 gibt. Derzeit steht das Thema Nachhaltigkeit bei der Produktentwicklung im Fokus (siehe Interview mit Andreas Röhrich, Director Produktentwicklung auf den nächsten Seiten). In diesem Bereich spielen auch die Fasern von Lenzing eine große Rolle.

Seit 1995 notiert Wolford an der Wiener Börse. Bislang war das Unternehmen im ATXPrime und sogar teilweise im ATX vertreten. Mit 24. September geht es aufgrund des geringeren Streubesitzes (ca. 10 Prozent) durch den Eigentümerwechsel (Anmerkung: Fosun hält knapp 60 Prozent, der Investor Ralph Bartel rund 30 Prozent) in den Standard Market. Wir haben mit Finanzvorstand Brigitte Kurz über das Unternehmen, die Aktie und den Segment-Wechsel gesprochen.

Frau Kurz, Wolford erzeugt Strümpfe, Wäsche, Beachwear, Bekleidung und noch einiges mehr. Was ist der Anspruch von Wolford? Wie würden Sie den USP beschreiben?
Brigitte Kurz: Die Kundenzufriedenheit ist das Wichtigste und deshalb wollen wir auch die bestmögliche Qualität bieten, so haben unsere Kunden möglichst lange Freude mit unseren Produkten. Wir schauen nach vorne und glauben, dass die Zukunft der Mode in der Substanz liegt. In Produkten und Erfahrungen mit einzigartigen Geschichten, darin Dinge anders zu machen. Unser Ziel ist es, beste Europäische Skinwear anzubieten, die sich wie eine zweite Haut anfühlt. Wichtiger als „nur" gut auszusehen ist sich gut fühlen.

Wolford arbeitet immer wieder mit namhaften Designern und Modehäusern zusammen. Sind neue Kooperationen angedacht?
Kooperationen waren schon immer ein Bestandteil unserer Kollektionen. Im Laufe der Zeit haben wir mit sehr vielen namhaften Modehäusern und Marken kooperiert, z.B. mit Armani, Burberry, Karl Lagerfeld, Missoni, Zac Posen, Vivienne Westwood, oder mit der Österreicherin Marina Hoermanseder. Alle Produktlinien kamen bei unseren Kundinnen sehr gut an, da sie immer wieder eine außergewöhnliche Ergänzung zu unserer regulären Kollektion bilden. Auch für die nächsten Saisonen stehen schon Kooperationen mit internationalen Namen in den Startlöchern. Diese werden dann zu gegebenem Zeitpunkt bekannt gegeben.

Im Modegeschäft spielen Influencer eine zunehmend wichtigere Rolle. Wie geht Wolford mit

Fotos: Wolford

Die ersten Produkte aus der **Cradle to Cradle®-** zertifizierten Kollektion mit Lenzing-Fasern inside.

diesem Spektrum um?
Wir arbeiten seit mehreren Saisonen eng mit Influencern zusammen. Unter dem Motto #WolfordTribe bringen wir talentierte Powerfrauen zusammen, um ihre und unsere Geschichten zu teilen. Je nach Saison und Story reicht eine Kooperation von einigen Instagram Posts über eine einjährige Zusammenarbeit. Es ist immer interessant zu sehen, wie unterschiedlich unsere Stories schlussendlich von jedem einzelnen Influencer umgesetzt werden. Diese Art von Content Creation ist in der heutigen Zeit für ein globales Modeunternehmen unerlässlich und spricht unsere Zielgruppe perfekt an.

Mit dem chinesischen Mischkonzern Fosun gibt es einen neuen Großaktionär, der auch mit anderem Marken im Modegeschäft mitmischt. Sind Kooperationen mit anderen Fosun-Beteiligungen geplant?
Die Fosun Fashion Group hat ein breites Portfolio an internationalen Fashion-Marken wie z.B. Lanvin, Tom Tailor oder St. John. Es gibt bereits erste Gespräche, um mögliche Potenziale in Bezug auf eine Zusammenarbeit im Vertrieb zu prüfen.

Was sind aktuell noch die großen Themen bei Wolford?
Der Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/18 lag auf der Restrukturierung. Wolford hat seine Unternehmensprozesse deutlich gestrafft und effizienter gestaltet. Ebenso wurden Überkapazitäten abgebaut. Dies bedeutet, dass wir die Produktion in das Supply Chain Management integriert, die Abläufe in der Logistik gestrafft und die Einsatzplanung in den Boutiquen optimiert haben. Von den entsprechenden Kosteneinsparungen wird Wolford nachhaltig profitieren. Fokus im laufenden Geschäftsjahr liegt auf Internationalisierung und Digitalisierung.

Was darf man in Bezug auf Internationalisierung erwarten?
Für Luxus-Nischenplayer wie Wolford einer ist, ist es denkbar schwierig, aus eigener Kraft in Asien Fuß zu fassen. Dank des neuen Ankeraktionärs und seiner umfassenden Erfahrung und Kompetenz im Bereich Mode und Luxus wird Wolford diesen Markt ab jetzt systematisch adressieren. Derzeit sind wir dabei, unsere Handelsbeziehungen mit chinesischen Handelspartnern substanziell auszubauen - dies betrifft sowohl das Online-Business als auch den stationären Handel.

Und in welche Richtung geht es beim Thema Digitalisierung?
Wir sehen den Schlüssel zu einem dynamischen Wachstum im E-Commerce. In diesem Bereich hat Wolford bereits investiert und neue Mitarbeiter eingestellt, vor allem im kundennahen Front-End-Bereich. Der Umsatz im Online-Business konnte im vergangenen Geschäftsjahr gesteigert werden, und das ist erst der Anfang. „Digital First" lautet ab jetzt die Devise – vom verstärkten Einsatz von Social Media zur Ansprache jüngerer Kundinnen bis zu Partnerschaften mit internationalen E-Tailern. Hierzu zählt auch das digitale

Marketing, mit dem Wolford bereits einen Meilenstein erreicht hat: An rund 120 Standorten wurde ein digitales Schaufensterkonzept ausgerollt, auf drei bis vier Videoscreens werden verschiedene saisonale Produktthemen und Imagefilme gezeigt und ermöglichen ein neues – digitales – Schaufenstererlebnis.

Kommen wir zur Aktie, die ja in diesem Jahr gut unterwegs ist. Was gefällt den Aktionären besonders?
Wir sind eine attraktive Marke mit hochwertiger Produktqualität „made in Europe". Wolford ist international und hat Substanz. Unser Standort Bregenz stellt als textiles Entwicklungs- und Produktionszentrum eine starke Säule des Unternehmens dar. Und die nachhaltige Produktion ist ganz klar ein Asset und die Wolford-Qualität sowie die nachhaltige Produktion in Österreich und Slowenien sind Teil der Marken-DNA. Das abgelaufene Geschäftsjahr war für Wolford herausfordernd: es gab substanzielle Meilensteile bei der Restrukturierung, wir haben unsere Prozesse verschlankt, und die Kosten wurden nachhaltig gesenkt. Man kann deutlich erkennen, welche Fortschritte im abgelaufenen Geschäftsjahr gemacht wurden, und wir zeigen somit auf, dass Wolford weitere Potenziale nutzen bzw. umsetzen wird.

Die Aktie wechselt im September vom Prime in den Standard Market. Wird sich an der Kommunikation mit dem Kapitalmarkt etwas ändern?
Wolford wird weiterhin transparent kommunizieren, den Verpflichtungen des Prime Markets nachkommen und, wie gehabt, Quartalsmitteilungen veröffentlichen. Auch die Zusammenarbeit mit unserem Market-Maker Hauck & Aufhäuser behalten wir bei, um die Handelbarkeit der Wolford-Aktie zu unterstützen. ✪

» **Fosun hat ein breites Portfolio an internationalen Fashion-Marken. Es gibt Gespräche, um mögliche Potenziale in Bezug auf Zusammenarbeit im Vertrieb zu prüfen.**

Brigitte Kurz,
CFO Wolford

NACHGEFRAGT

Wolford widmet sich intensiv dem Thema Nachhaltigkeit, und hat nach vierjähriger Entwicklungsarbeit heuer die ersten Produkte nach dem Cradle to Cradle® Ansatz auf den Markt gebracht. Das Konzept Cradle to Cradle® („von der Wiege bis zur Wiege") verfolgt die Vision von geschlossenen Materialzyklen für Produkte, sodass die Entstehung von Müll zukünftig gänzlich vermeidbar sein sollte. Hierbei setzt Wolford auch Fasern von Lenzing ein. Andreas Röhrich, Director Produktentwicklung, über die Produkte, die Fasern und die Pläne.

Wolford hat jüngst erste Produkte nach dem Cradle to Cradle ®-Prinzip vorgestellt.
Andreas Röhrich: Ja, und wir sind sehr stolz darauf, als erstes Unternehmen in der Modeindustrie Produkte präsentieren zu können, die von Cradle to Cradle ® zertifiziert wurden. Wir haben es geschafft, den Bereich der Nachhaltigkeit auf das nächste Level zu bringen, für eine Welt über die nächste Saison hinaus. Doch wir stehen erst am Anfang unseres Weges, den wir kontinuierlich weiterverfolgen.

Wo soll es hingehen?
Diesen September bringen wir die ersten beiden Produkte nach dem Cradle to Cradle® Ansatz auf den Markt. In der kommenden Saison SS19 werden ein Top und ein Shirt hinzukommen. Langfristig haben wir uns als Ziel gesetzt, nach und nach mehr Produkte nach diesem Prinzip herzustellen und auch schon bestehende Produkte dem Standard anzupassen.

Bei diesen Produkten werden mitunter auch Fasern von Lenzing verwendet.
Konkret bestehen die Modelle aus drei Fasern. Für die biologischen Kreisläufe sind sowohl der Pullover als auch die Leggings aus Lenzing Modal® gefertigt, eine Zellulosefaser aus nachhaltiger Forstwirtschaft, zusammen mit einem speziell modifizierten, biologisch abbaubaren, erdölbasierten Polymer, infinito® von Lauffenmühle sowie einem speziellen ROICA™ Premiumgarn, das neben den hohen Stretcheigenschaften eine Kompostierbarkeit ohne Freisetzung von Schadstoffen bietet. Diese Materialien entsprechen den sicheren Standards für den biologischen Kreislauf. Auch in der Trendkollektion verwenden wir immer wieder Fasern der Lenzing AG.

Fotos: Wolford

LENZING SORGT FÜR NACHHALTIGEN WIND IM FASHION-BUSINESS

Lenzings Cellulose-Faser Tencel ist ein fixer Bestandteil in der Bekleidungsindustrie. Ob Funktionskleidung, Denim, High Class-Fashion - aufgrund der laufenden Neuheiten und des Fokus auf Nachhaltigkeit sind die Lenzing-Fasern mittlerweile in der gesamten Mode-Bandbreite vertreten.

Text: Christine Petzwinkler

„Die Zukunft gehört jenen Unternehmen, die nachhaltig agieren", dieser Claim springt einem auf der Website des heimischen Faser-Konzerns Lenzing entgegen. Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde. Dass die Ressourcen auf dieser Erde nicht unerschöpflich sind, ist durchgedrungen. Bis in die Fashion-Industrie. Denn gerade dort findet derzeit ein Umdenken statt. Mode soll nachhaltig sein. Deshalb setzen Modemarken zunehmend auf natürliche Materialien, und hier kommen vielfach die Fasern von Lenzing ins Spiel, die gänzlich aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz erzeugt werden. Ob Funktionskleidung, Denim oder High Class-Fashion - Lenzing hat für

das breite Spektrum des Bekleidungs- und Textilsektors die passenden Produkte. Bei bekannten Mode- bzw. Sport-Marken wie beispielsweise Tommy Hilfiger, Nike, s'Oliver, Filippa K., Esprit, Wolford (siehe auch Bericht in diesem Börse Social Magazine) findet man Lyocell unter den eingesetzten Materialien. Und Lyocell ist die von Lenzing aus Cellulose bestehende, man-made Faser, die unter dem Markennamen Tencel™ läuft. Tencel™, die Dachmarke für alle Spezialitäten im Textilbereich, ist nur eine Marke von Lenzing, und es ist jene, die mit großer Wahrscheinlichkeit viele von uns in irgendeiner Form im Kleiderschrank haben. Während Veocel™ als Dachmarke für alle Spezialitäten im Vliesstoffbereich fungiert.

Tencel entsteht. Das Ausgangsmaterial für die Herstellung von Tencel™ ist Holz. Dieses stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Plantagen. Zur Herstellung der Fasern wird das Holz zerkleinert und eingeweicht. Damit wird erreicht, dass sich der Zellstoff, sprich Cellulose, löst. Dieser wird anschließend mit Wasser und einem Lösemittel zu einem Brei vermengt. Danach wird durch Erhitzen der Masse das Wasser wieder entzogen und es bildet sich eine Spinnlösung. Diese wird gefiltert und gepresst und kommt schließlich in ein Spinnbad, in dem die Fasern entstehen.

Gute Eigenschaften. Die Natürlichkeit der Fasern sorgen nicht nur für Hautfreundlichkeit, sondern sind auch weich im Griff, haben eine hohe Atmungsaktivität und einen modischen Fall. Zusätzlich können den Fasern schon in der Produktion bestimmte Zusatzeigenschaften, wie z.B. leuchtende Farben, die sich nicht auswaschen, mitgegeben werden.

100 Mio. Euro. Nicht nur die Lenzing-Fasern bestechen mit ihrer Herstellung aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz durch ihre Nachhaltigkeit, das Thema „Nachhaltigkeit" hat generell in der Company einen hohen Stellenwert. Es wird auf spezielle Kreislaufverfahren und eine Reduktion des Rohstoff-und Energieeinsatzes auf ein Minimum u.v.m. gesetzt. Im Allgemeinen ist die Vision des Unternehmens, die Maßstäbe für Nachhaltigkeit in der Textilbranche anzuheben. Um diese Vision zu verwirklichen, hat sich Lenzing vorgenommen, bis 2022 mehr als 100 Mio. Euro in nachhaltige Fertigungstechnologien und Produktionsanlagen zu investieren. Ein Großteil der Investitionen wird für den Ausbau der geschlossenen Produktionsprozesse - beispielsweise für die Schwefelsäure-Rückgewinnung, oder für die Modernisierung von Abwasseraufbereitungsanlagen - verwendet. Darüber hinaus investiert Lenzing in die Verbesserung des Energiemix durch den Bau eines Gaskessels in China, was die Treibhausgasemissionen reduziert. COO Robert van de Kerkhof: „Konsumenten können gewiss sein: Wenn sie Produkte aus unseren Fasern erwerben, bedeutet das auch einen positiven Beitrag für eine bessere Welt".

Für diesen Fokus auf Nachhaltigkeit gibt es nicht nur eine Menge an Zertifizierungen für die Produkte (zB Oeko-Tex Standard 100, Europäisches Umweltzeichen, Fair Trade u.a.), sondern auch besondere Auszeichnungen für das Unternehmen, wie beispielsweise den Oeko Tex Sustainability Award oder den Europäischen Umweltpreis.

Rekord in 2017. Dass die Produkte von Lenzing zunehmend Verbreitung finden, zeigen auch die Unternehmenszahlen. Die Lenzing Gruppe erzielte 2017 neue Rekordstände bei Umsatz (2,26 Mrd. Euro) und Gewinn (Jahresüberschuss von 281,7 Mio. Euro). Im Ausblick auf das Jahr 2018 gibt man sich ein wenig zurückhaltend. Zwar sollte sich das Geschäft mit Spezialfasern weiter positiv entwickeln, allerdings droht Gegenwind aufgrund des Preisdrucks auf Standardviscose, Rohstoffpreise oder Währungskurse. Diesem Gegenwind will man mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit entgegenwirken. CEO Stefan Doboczky: „Wir wollen unser Anliegen, die Textil- und Vliesstoff-Branche nachhaltiger zu machen, stärker betonen und sind von unserer gewählten Strategie überzeugt, da sie uns in den kommenden Quartalen, in denen wir stärkeren Gegenwind erwarten, helfen wird, widerstandsfähiger zu sein". ✪

Konsumenten können gewiss sein: Wenn sie Produkte aus unseren Fasern kaufen, bedeutet das einen positiven Beitrag für eine bessere Welt.

Robert van de Kerkhof,
COO Lenzing

LENZING AKTIE

Die Erstnotiz der Lenzing-Aktie an der Wiener Börse erfolgte im Jahr 1985. Die Aktie ist ein fest verankertes Mitglied im Leitindex ATX und ist seit Einführung vor 13 Jahren Fixbestandteil im Nachhaltigkeits-Index Vönix (siehe Bericht zum Index in dieser Ausgabe). Derzeit notiert die Aktie bei um die 100 Euro. Im Vorjahr sah man einen Kurs von an die 180 Euro. Das derzeit höchste von Analysten ausgegebene Kursziel für die Aktie liegt bei 136 Euro (Baader Helvea).

Foto: Lenzing

LINZ TEXTIL-GARNE IN PRODUKTEN VON H&M, ZARA ODER VICTORIAS SECRETS EINGESETZT

Auch in unserer „50 Jahre WBI"-Serie widmen wir uns dem Thema Mode. Hermann Wiesinger, Vorstand der Linz Textil, hat mit uns über große Mode-Namen, die die Linz Textil-Garne einsetzen, F&E, das heurige Jubiläum und die Börsenotiz gesprochen.

Text: Christine Petzwinkler

Neben Wolford, Lenzing oder Dr. Bock rundet die Linz Textil unseren Modeschwerpunkt in dieser Börse Social Magazine-Ausgabe ab. Das Unternehmen zählt sicher zu den ältesten an der Wiener Börse. Mit den Frottier-Waren der Marke Vossen und den Garnen bzw. Halbfabrikaten hat die Linz Textil im Halbjahr einen Umsatz in Höhe von knapp 55 Mio. Euro erwirtschaftet. Das Ergebnis vor Steuern wurde im Berichtszeitraum durch Einmaleffekte auf fast 2,8 Mio. Euro gesteigert. Wir haben mit Vorstand Hermann Wiesinger über Chancen und Herausforderungen gesprochen.

Herr Wiesinger, abseits der bekannten Frottier-Marke Vossen - in welchen Produkten des Alltags findet man eigentlich die Linz Textil-Erzeugnisse noch überall?

Hermann Wiesinger: Unsere Produkte werden einerseits im Fashionbereich eingesetzt. Da reicht das Spektrum von Unterwäsche bis hin zur Oberbekleidung. Zudem findet man unsere Erzeugnisse in Heimtextilien, im technischen Bereich - da fallen z.B. Bucheinbände oder Markisen, sprich Sonnenschutz hinein - aber auch als Schleifmittelträger werden unsere Produkte verwendet.

Wer verarbeitet Ihre Garne? Sind auch bekannte Mode-Marken darunter?

Mit unseren Garnen beliefern wir Strickereien und Webereien, vorwiegend in Europa, aber auch in Südamerika. Diese wiederum fertigen für internationale Top-Marken wie beispielsweise Zara, H&M oder Victoria Secrets. Unsere hochwertigen Garne werden auch an den österreichischen Textilkonzern Getzner in Bludenz geliefert, der eine internationale Nische im Bereich „Afrika Damast" entwickelt hat. Mit unseren Rohgeweben beliefern wir namhafte Unternehmen im Klebeband-, Schleifmittel- und Sonnenschutzbereich, hauptsächlich am europäischen Markt.

Gibt es Kooperationen mit anderen heimischen Börsenotierten?

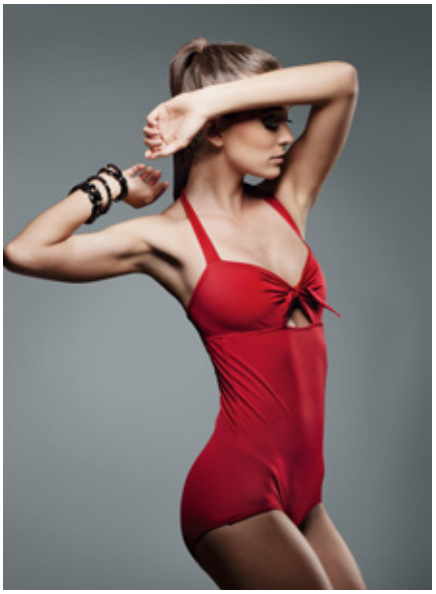
Die Lenzing AG ist einer unserer Faserlieferanten. Und umgekehrt ist die Linz Textil bei Lenzing als spezieller Partner für das Ausspinnen von neuen Fasern gelistet.

Sie investieren auch umfassend in den Bereich F&E. Was sind die Zukunftsthemen in Ihrer Branche?

Großes Thema ist die Nachhaltigkeit: Wir investieren u.a. in die Entwicklung von umweltfreundlichen, zertifizierten Viskosegarnen und die Herstellung von Garnen aus ökologisch nachhaltigen Fasern. Zudem arbeiten wir auch an der Entwicklung von Mehrkomponentenmischgarnen, die teilweise aus recycelten Polyesterfasern hergestellt werden. Die sind speziell für technische Produkte ausgerichtet. Und ein weiterer Schwerpunkt sind Micromodal- und Seidemischungen für den modischen Bekleidungsbereich.

Die Bürokratie ist für kleinere börsenotierte Gesellschaften ein großes Hindernis.

Hermann Wiesinger, Linz Textil



Und was ist derzeit die größte Herausforderungen für das Unternehmen?
Unsere größte Herausforderung ist sicher die Volatilität in der Textilindustrie.

Linz Textil notiert seit 1872 an der Börse. Was bedeutet die Börsennotiz für das Unternehmen?
Das klassische Argument für die Börsenotiz, die Kapitalbeschaffung, nehmen wir nicht in Anspruch, da wir unsere Investitionen hauptsächlich aus dem Cashflow finanzieren. Wir haben eine starke und langfristig orientierte Kernaktionärsstruktur und nur einen geringen Freefloat. Insofern wirkt sich das auf den Handel in der Aktie aus. Kritik ist hinsichtlich der Bürokratie mit den Meldefristen, der Compliance-Richtlinie, der IFRS-Bilanzierung etc. angebracht. Für kleinere Unternehmen wie die Linz Textil stellt das ein großes Hindernis an der Börse dar. Das macht es schwer, sich der eigentlichen Tätigkeit, dem operativen Geschäft , zu widmen.

Bleibt die Linz Textil dennoch bösengelistet?
Die Linz Textil wird nach heutigem Stand mittelfristig an der Börse bleiben. Wir würden uns jedoch wünschen, dass die Rahmenbedingungen in Abhängigkeit von der Betriebsgröße gestaffelt werden.

Und zum Schluss noch: Sie begehen heuer das 180jährige Firmenjubiläum. Wie wird gefeiert?
Die Linz Textil hat 2013 das 175-Jahr-Jubiläum ausgiebig gefeiert. Wir haben damals einen Jubiläumsband herausgebracht, der die 175jährige Firmengeschichte dokumentiert. „180 Jahre Linz Textil“ wird aber in gebührendem Rahmen mit den Mitarbeitern gefeiert. ✪

Fotos: bereitgestellt von Linz-Textil

DR. BOCK: TREND ZUM CASUAL LOOK FÖRDERT GESCHÄFT

Der deutsche Hosen-Spezialist Dr. Bock Industries AG, der seit 2016 im Dritten Markt an der Wiener Börse notiert, passt bestens in unsere Fashion-Ausgabe. Das Unternehmen konfektioniert und veredelt Hosen in allen Farben und Formen. CEO Tilman Meyer zu Erpen sprach mit uns über das neue Werk in Bulgarien, hohe Personalkosten, neue Kunden, den Handelskonflikt, Trends uvm.

Text: Christine Petzwinkler

Herr Meyer zu Erpen, wir haben zuletzt vor etwa einem Jahr gesprochen: Was waren seither die großen Themen bei Dr. Bock?
Tilman Meyer zu Erpen: In erster Linie ist da der Aufbau und die Eröffnung unserer neuen Wäscherei in Bulgarien zu nennen. Die Bauphase wurde annähernd in der geplanten Zeit abgeschlossen und seit Anfang Juli sind wir betriebsbereit. Die ersten Aufträge von Kunden sind eingegangen und die Ergebnisse sehr vielversprechend.
Eine dauerhafte Herausforderung ist die Akquise von produktivem Personal, besonders in Rumänien. Die erreichte Stabilisierung auf hohem Niveau werten wir als Erfolg.

Sie haben die Personalkosten angesprochen. Ihrem Halbjahresbericht ist zu entnehmen, dass die Personalkosten überproportional gestiegen sind.
Unser mittelfristiges Ziel ist die Umsatzmarke 50 Mio. Euro. Zur Absicherung der Zielerreichung haben wir sowohl quantitativ als auch in die Qualität unseres Personals investiert. Zu nennen sind hier Mitarbeiter in der Technik/Engineering aber auch neu geschaffene Positionen wie z.B. zwei Verkaufsleiter ‚Treatments', je einer in der Ukraine und in Rumänien. Hinzu kommen die neuen Mitarbeiter und Führungskräfte in der Wäscherei in Bulgarien.

Das ist mitunter auch ein Grund, warum im Halbjahr ein negatives Ergebnis erreicht wurde, sie wollen im Gesamtjahr aber wieder Break-even sein. Es wurden Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung eingeleitet. Welche sind das konkret?
Um weiter wettbewerbsfähig zu bleiben, haben wir außer der neuen Wäscherei erhebliche Investments in Automation und nachhaltige Verfahren getätigt, die sich ab 2019 auszahlen werden. Wir wissen, dass wir als nachhaltig orientiertes Unternehmen ein besonders attraktiver Lieferant für unsere Kunden sind. Aufgrund konsequenter Optimierung

Wir widmen uns stark dem Thema Digitalisierung.

Tilman Meyer zu Erpen, CEO Dr. Bock Industries AG

der Abläufe werden wir unsere Durchlaufzeiten verbessern - mit entsprechender Auswirkung auf das Ergebnis. Darüber hinaus starten wir in 2018 Subcontracting mit strategischen Partnern, um Auftragsspitzen und damit Umsatzchancen besser warnehmen zu können.

Auch der verspätete Anlauf bei Neukunden wirkte sich auf die Halbjahres-Zahlen aus. Können Sie uns sagen, wer diese Neukunden sind?
In unserem Geschäft ist es üblich, dass der Aufbau einer neuen Geschäftsbeziehung ein bis zwei Jahre dauert. Erst wenn die Beziehung stabil ist und als langfristig eingeschätzt wird, nennen wir nach Rücksprache mit unseren neuen Kunden auch deren Namen. Insofern kann ich hier keine Brands nennen, da die Kunden in der Aufbauphase kein Interesse an zu großer Transparenz haben. Das respektieren wir, obwohl es für die Akquise weiterer neuer Kunden manchmal sehr hilfreich wäre.

Ist Dr. Bock eigentlich irgendwie vom Handelskonflikt zwischen den USA und China beeinflusst?
Von den Handelskonflikten sind wir nicht direkt betroffen. Lediglich die Einkommensentwicklung in China hilft uns, da einige Kunden beginnen sich von China zurück Richtung Ost-Europa zu orientieren.

Kommen wir zum Thema Mode: Sie arbeiten für große Mode-Häuser wie Hugo Boss, Bogner oder Marc Cain. Was sind die aktuellen Trends?
Im Gegensatz zu früher gibt es nicht den einen Trend. Allgemein gilt wohl, dass die Optiken etwas cleaner werden und in der DOB viele gemusterte Artikel im Vorlauf sind.

Kann man das Geschäftsfeld „Hose“ als stabil bezeichnen? Wie ist die Konkurrenz? Und: Gibt es Saisonalität?
Die Hose ist allgemein ein stabiles Geschäft. Uns als Allrounder in Sachen Hose kommt entgegen, dass wir bei Schwankungen einzelner Produkttypen nicht wirklich betroffen sind. Der Trend zum Casual-Look fördert unser Geschäft, da zunehmend das legere Sakko zusammen mit einer sportiven Hose dem klassischen Anzug Paroli bietet. Saisonalität gibt es schon und kommt im Wesentlichen im Einsatz unterschiedlicher Stoffe zum Tragen. Unseren Wettbewerbern, die wie wir rechtzeitig von reiner Lohnveredlung auf Vollgeschäft umgestiegen sind, geht es unserer Einschätzung nach gut. Den reinen Lohnveredlern fehlt aufgrund der gestiegenen Löhne oftmals die Marge, um sich mit Investitionen für die Zukunft aufzustellen.

Und was sind die großen Themen bei Dr. Bock im kommenden Jahr?
Natürlich ist klares Ziel, die neue Wäscherei im Jahr eins nach der Eröffnung in die Gewinnzone zu führen. Die Aussichten hier sind erfreulich. Weiters wollen wir unsere Marktposition ausbauen und mit neuen Kunden, vornehmlich international, wachsen. Ein wichtiges strategisches Feld für die nächsten Jahre wird das Thema Digitalisierung sein, dem wir uns stark widmen werden. ✪

Fotos: beigestellt

EIN STÜCK GRIECHENLAND AN DER WIENER BÖRSE

Mit World Excellent Products (WEP) notiert heuer schon das vierte ausländische Unternehmen im Dritten Markt der Wiener Börse. Support bekam WEP von einem weiteren Wien-Börseneuling, nämlich dem Going Public Dienstleister Signature AG.

Text: Christine Petzwinkler

Seit 6. September notiert mit World Excellent Products S.A. ein neues Unternehmen im Dritten Markt der Wiener Börse. World Excellent Products ist eine griechische Holdinggesellschaft für exklusives Olivenöl. Unter der Marke 5 (Five) werden weltweit Premium Olivenöle und Balsamico-Essige angeboten. Beim Börsenlisting unterstützend wirkte ein weiteres in Wien gelistetes Unternehmen - die Signature AG, die Services rund um Going Public und Being Public anbietet.

Das Börse Social Magazine hat mit Ioannis Sompolos, CEO und Mitgesellschafter von World Excellent Products, über die Beweggründe nach Wien zu kommen, Vetrieb, Business Plan uvm. gesprochen.

Herr Sompolos, wie kommt es, dass sich ein griechisches Unternehmen für ein Listing an der Wiener Börse entscheidet?
Ioannis Sompolos: Wir setzen bei unseren Premium-Olivenölen und Essigen stark auf gute Qualität, bieten ein Sortiment an ein-

Delegation aus Deutschland und Griechenland: Signature AG-CEO **Alexander Coenen**, WEP-CEP **Ioannis Sompolos**, **Gabriel Kiranogl**, **Adrian Fuhrmeister** (Capital Lounge)

Als hochprofessioneller Markt im Herzen Europas passt die Wiener Börse perfekt zu unserer Story.

Ioannis Sampolos,
CEO World Excellent Products

zigartigen Produkten an und haben einen professionellen und hochwertigen Anspruch. Als hochprofessionelle Börse im Herzen Europas passt die Wiener Börse perfekt zu unserer Story.

Ist auch ein Listing an ihrer Heimat Börse Athen angedacht?
Ja, um unseren Heimmarkt zu würdigen, streben wir zu einem späteren Zeitpunkt auch ein Listing an der Börse in Athen an.

Sie bieten Olivenöle und Essige an. Wie kommt man in den Genuss ihrer Produkte? Gibt es Five Olive Oil auch in Österreich zu kaufen?
Wir haben mittlerweile Abnehmer in vielen Ländern dieser Welt, z.B. USA, Taiwan, UK, Deutschland, Schweiz uvm. So kann man unsere Öle beispielsweise in High-Level-Märkten wie Harrods in London kaufen, aber auch Luxus-Hotels oder Restaurants zählen zu unserem Klientel. In Österreich sind wir mit unseren Produkten noch nicht vertreten. Interessierte Konsumenten können aber jederzeit über unseren Online-Shop bestellen.

Wie sieht der Business Plan aus. Wie hoch sind Umsatz und Ergebnis aktuell, und wo soll es hingehen?
Wir liegen derzeit bei einem jährlichen Umsatz von im Schnitt 200.000 Euro und sind aktuell noch nicht profitabel. Das wollen wir aber in zwei Jahren sein. Der Plan-Umsatz liegt bei 15 Mio. Euro in fünf Jahren. Für uns ist das ein angemessenes Ziel.

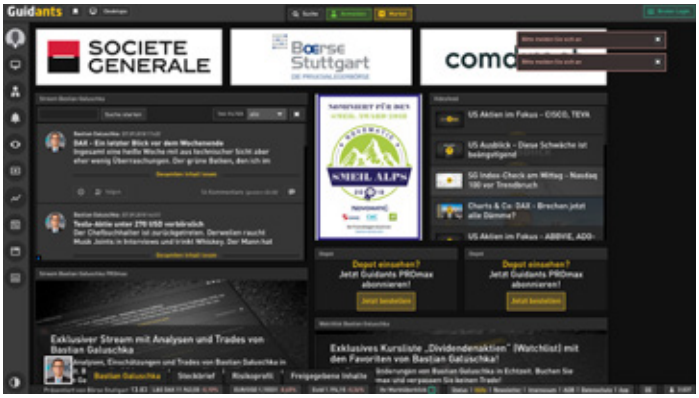
Klingt ambitioniert. Welche Maßnahmen werden für dieses Wachstum gesetzt?
Wir wollen zum einen neue Produkte auf den Markt bringen und zum anderen die Wertschöpfungskette optimieren und insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit über die Reduktion der Herstellungskosten erhöhen. Oberstes Ziel ist es, den Konsumenten qualitativ hochwertige Produkte zu Top-Preisen anbieten zu können. Derzeit holen wir etwa Prozesse wie die Verpackung in das Unternehmen herein. Und um das Wachstum voranzutreiben, muss man natürlich auch in Marketing und Bekanntheit investieren. Wir planen verschiedene Online und Offline-Promotion-Aktionen um den Vertrieb und zu forcieren. ✪

Bastian Galuschka (Einzel) bzw. Fabasoft (Corporate) heißen die Gesamtsieger beim Finanzblogger-Masters „Novomatic Smeil Alps 2018“. Dazu holen wir auf den folgenden Seiten weitere herausragende Blogs vor den Vorhang - teilweise als Ergebnis des Votings, teilweise als subjektive Favoriten der Partner sowie von mir selbst.

Details unter smeil-award.com.

Text: Christian Drastil

GESAMT-SIEGER



EINZELSIEGER
BASTIAN GALUSCHKA, GUIDANTS

Überlegen vorne sowohl in der Userwahl als auch beim Voting durch die nominierten Blogger, dazu auch bei der Expertenjury gut im Rennen: Das brachte Bastian Galuschka (Deutschland) aus dem Guidants-Bloguniversum Rang 1 beim Novomatic Smeil Alps 2018, unter go.guidants.com/#c/bastian_galuschka kann man sich ein Bild machen. Er ist ein würdiger Sieger. Bei den Experten lagen hingegen zwei Blogs aus Österreich vorne. Wolfgang Matejka, CIO der Wiener Privatbank mit wolfgang-matejka.com und die Kollegen vom Börsianer mit derboersianer.com . Matejka ist damit derjenige, der beim Smeil-Award am Nachhaltigsten auffällt - mehr Kategorie-Top-Plätze als der laute Institutionelle hat bisher keiner geschafft. Der Börsianer wiederum bringt viele exklusive News im Whisper-Style. Auch das gefällt. Insgesamt waren beim Novomatic Smeil Alps in diesem Jahr 160 Blogs nominiert, die drei Jurykreise konnten in der 2. August-Hälfte über die Sieger befinden.

CORPORATE SIEGER
FABASOFT

Dank 2018er-Dauerbrenner-Themen wie DSGVO & Co. wurde fabasoft.com/de/news/blog erstmals Sieger der Corporate Wertung beim Smeil Award. Knapp dahinter liegt verbund.com/bg/de/blog und auf Rang Nr. 3 landete ownaustria.at/blog. Wir haben Fabasoft um ein Teambild gebeten; von l. n. r. sind Susanne Pfaffeneder, Michaela Osanger, Wenzel Kober, Ulrike Kogler und Mark Slattery abgebildet. Also 4x Marketing und 1x IR/PR (Kogler), der Siegerblog wird von Fabasofts Marketing-Abteilung betreut. Herzliche Gratulation. Insgesamt gibt es bei den Corporates eine Stagnation bei der Teilnehmerzahl, viele Unternehmen spielen ihre Topmanager mittlerweile lieber direkt über Plattformen wie LinkedIn & Co, siehe dazu den Kommentar auf Seite 4 der Berichterstattungsstrecke. In Deutschland ist das Bild übrigens ähnlich.

KATEGORIE-SIEGER

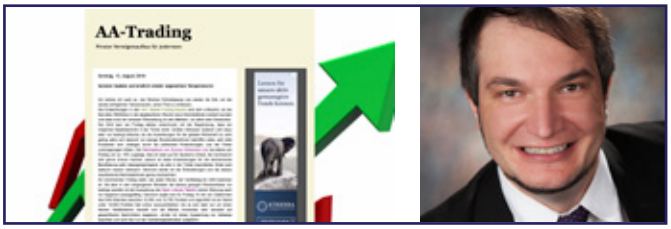
> KATEGORIE „NACHHALTIGKEIT“

„BLÜMEL STAUNT“
BLUEMELSTAUNT.COM

Für Novomatic begründet **Eva Glawischnig**

In seinem Blog verarbeitet Martin Blümel seit 2007 nicht nur klassische Finanznachrichten, sondern verbindet diese auch mit wirtschaftspolitischen Weltgeschehen. Das alles ist leicht und verständlich geschrieben, über alle Endgeräte abrufbar und zeigt die jahrelange Leidenschaft, die der Autor für dieses Thema aufbringt. Selbst Rückschläge wie einen Datensturz hat er ertragen und die „BlüBlo Stimmung“ steigen lassen.

> KATEGORIE „SOCIAL TRADING“

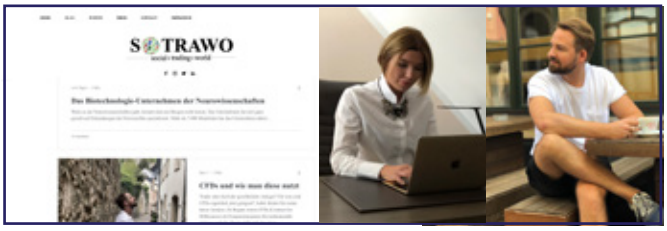


AXEL ALBIETZ
AA-TRADING.BLOGSPOT.COM

Für wikifolio begründet **Christina Oehler**

In diesem Jahr heißt der Gewinner des Social-Trading-Sonderpreises beim Smeil-Award Axel Albietz. Er betreibt unter dem Namen „Traderonkel“ nicht nur acht erfolgreiche wikifolios, sondern informiert seine Leser im Blog www.aa-trading.blogspot.com auch regelmäßig über die spannendsten Trading-Aktivitäten. Sein Motto lautet „Privater Vermögensaufbau für jedermann“, und um diesem Ziel gerecht zu werden, ist auch unter seinen wikifolios für jeden Geschmack etwas dabei. „Wir möchten besonders engagierte wikifolio-Trader belohnen, und wir hoffen, dass noch viele andere dem Beispiel folgen und ihre Tradingaktivitäten nachvollziehbar machen“, kommentiert Christina Oehler, Head of Marketing & Communications, die Juryentscheidung.

> KATEGORIE „TRADING“

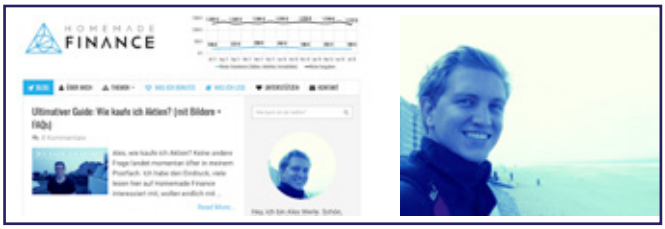


SOTRAWO
SOTRAWO.COM

Für CMC Markets begründet **Gabor Mehringer**

Ich bin der Meinung, dass Ritschy das Thema „Investieren und Trading“ in seinem Blog in einer verständlichen und fachlich korrekten Art vermittelt. Gleichzeitig verkörpert er den Börsianer, der ursprünglich nicht aus der Finanzbranche kommt und somit ein gutes Beispiel für andere ist, mit der Botschaft, dass man - wenn man sich mit dem Thema auseinandersetzt- erfolgreich an den Finanzmärkten agieren kann. Long story short: „Ritschy von SOcial TRading WOrld ist ein Börsianer, einer von uns, der Wissen für alle vermittelt. Verständlich, kompakt und sozial!“

> KATEGORIE „FINANCIAL LITERACY“



HOMEMADE-FINANCE.DE

Für S Immo begründet **Elisabeth Wagerer**

Ist wahnsinnig verständlich, von den Themen her abwechslungsreich, ganz offensichtlich wirklich aus Leidenschaft an der Sache geschrieben und auch optisch halbwegs ansprechend gemacht (das ist bei ganz vielen anderen ein großes Drama!).

Manager weichen aus

Christian Drastil, 50, Smeil-Initiator und Blogger der 1. Stunde („Finance Blog of the Year“ 2008 bzw. 2012 in Deutschland)

160 Nominees hatten wir beim Novomatic Smeil Alps 2018: fast ausschließlich privat betriebene Seiten und kaum Corporates. Warum das so ist? Nun, weil sich die Zeiten geändert haben und viele Manager lieber gleich auf Social Media Plattformen aktiv sind, das kostet nix und die Reichweite ist gleich dabei, schließlich vernetzt man sich ja gerne mit einem CEO, und blöd kommentiert wird dort auch nicht (kann bei Facebook oder Twitter passieren). Also: Vor allem LinkedIn ist super, dorthin wird ausgewichen. Wie angekündigt hier eine subjektive Wahl, wer das am besten macht. Hervorheben möchte ich Wienerberger-Chef **Heimo Scheuch,** der wirklich extrem relaxt agiert und den Mix zwischen Info, Infotainment und Entertainment für mich am besten schafft. Scheuch ist Aufsichtsratschef von **Christoph Boschan** bei der Wiener Börse und auch Boschan haut bei LinkedIn ordentlich in die Tasten, gute Bilder lassen sich meist auch gut kommentieren (gilt für Scheuch und Boschan). Im Zertifikatebereich wiederum ist Vontobel-Mann **Heiko Geiger** derjenige, der sich - subjektiv - in Social Media Dingen am meisten persönlich ins Zeug legt. In der Interaktion finde ich UBM-Boss **Thomas Winkler** und Baader Bank Vorstand **Nico Baader** am lässigsten. Und nicht vergessen darf man auch die guten alten Newsletter, da ist KAG-Chef **Alois Wögerbauer** state of the Art. Sein monatlicher Bericht zu den Fonds ist selbstbewusst und schafft Vertrauen. Nie vergessen darf man IR-Leute, da möchte ich **Manuel Taverne** (FACC) und **Hannes Roither** (Palfinger) hervorheben. Und die Damen? Nun, ich habe „subjektiv“ geschrieben und vielleicht hab ich ja mehr Männer in meinen Kontakten. Konstant gute Arbeit macht jedenfalls meine Ex-Kollegin **Bettina Schragl** bei Immofinanz, und das tut auch die Damenriege der Wiener Börse, **Julia Resch**, **Anita Schatz** & Co. sind sehr präsent. Insgesamt ist es wohl die Wiener Börse AG, die „als Ganzes“ auf LinkedIn am auffälligsten agiert, Namen wie **Matthias Szabo** und viele weitere darf man auch nicht vergessen. Ja, in Summe ist hier die Wiener Börse vorne. Subjektiv.. ✪

Heimo Scheuch macht es meiner Meinung nach am Elegantesten

Smeil Splitter 2018

Jonathan Chladek, 16, Schüler und an Finanzthemen Interessierter.

Ich durfte heuer erstmalig vom Start weg den Smeil Award in der **Kommunikation und Abwicklung** betreuen. Ein paar Eindrücke und Highlights möchte ich hier dafür festhalten. Was mich am meisten überrascht hat, war, dass es scheinbar zwei Wege oder Arten der Geldvermehrung gibt. Während die einen auf **aktives Investment** in Aktien (aber auch CFDs, ETFs, weniger Fonds) setzen, gibt es eine zweite Gruppe, die **ihr Geld spart** und darüber quasi Tagebuch führt und Tipps gibt, an welchen Ecken und Enden am besten zu Sparen ist. In dieser Kategorie bin ich auf sehr kreative, aber auch sehr offensichtliche Möglichkeiten zum „Vermehren“ des Ersparten gestoßen. Ich finde beide Zugänge spannend, aber die Zahl der „Sparer“ hat mich doch überrascht. Ebenso interessiert, aber schon auch sehr skeptisch, habe ich die Möglichkeiten von P2P-Krediten wahrgenommen. Hatte ich zuvor nicht gekannt und klingt irgendwie eigenartig für den „Anleger“, wenn ich mich da dann auch nicht im Detail über Schutz oder Ausfallsrisiken informiert habe. Die Anzahl an „Amateuren“, also Leuten, die nicht davon leben (können), einen aber an ihrem Wissen und Tun, also Geldanlage und –vermehrung, detailliert teilhaben lassen, war ebenso ein Aspekt, der neu für mich war.

Ich dachte, dass Blogs eher von Profis betrieben werden, die Tipps an den durchschnittlichen Verbraucher weitergeben. Diese **kleinen Privatanleger** finde ich dennoch durchaus sympathisch. Und viele dieser Blogger stellen auch die finanzielle „Freiheit“ (also zB ab 50 von Erträgen, Ersparten, Aktien, Dividenden etc. leben zu können) in den Mittelpunkt ihres „Handelns“, diese Idee halte ich für durchaus sinnvoll, auch weil ich mich mittlerweile damit beschäftige, wie ich mein Geld am besten anlege, um es für die Zukunft zu vermehren. Schmunzeln musste ich dann zweimal - einmal positiv, als der Verbund als Betreiberbild eine **„Bade-Ente“** schickte. Und dann bekamen wir eine Mail, dass ein eingereichter Blog zu löschen sei. Gut, an sich kein Problem. Interessant war allerdings, dass wir als Lohnsklaven bezeichnet wurden. Auch wurde uns von einer Krönung durch den Kaiser Karl erzählt und mit Straflagern unter der Gewalt von Putin gedroht. Die Kaiser-Krönung soll am 25.12. diesen Jahres stattfinden – ich bin gespannt, was da passiert, wer unser neuer Kaiser sein wird, der letzte ist ja jetzt schon eine Weile her. ✪

Jonathan Chladek mit Smeil-Jury Mitglied Ch. Boschan und Magazine

WAS IST BEI WÄHRUNGEN IM JAHR 2018 SACHE?

XTB-Messestand - demnächst auch auf der GEWINN-Messe Wien 18./19.10. 2018

XTB hat beim Währungs-Forecaster-Ranking von Bloomberg den 1. Rang erreicht. Im Magazine-Interview erklärt XTB Partnerships Manager Philipp von Breitenbach, warum ein Broker überhaupt Research betreibt, was die Besonderheiten bei FX-Trades sind und warum er seinen Job mit Tätigkeiten in der Fashion-Industrie vergleicht.

Text: Gerald Dürrschmid

Im vorigen Magazine berichteten wir über das Thomson Reuters Ranking zu den besten Real Estate Analysten in Europa, Sieger wurde Christoph Schultes von der Erste Group vor Stefan Scharff von SRC Research. Also ein Österreicher vor einem Player, der stark auf Österreich setzt. Diesmal geht es nicht um Reuters, sondern um Bloomberg. Und in deren Währungs-Forecaster-Ranking haben wir eine aus österreichischer Sicht ebenso erfreuliche Konstellation. Diesmal liegt die Erste Group auf Rang 2, auf Rang 1 findet sich der Broker XTB, der auch im österreichischen Markt aktiv ist. Wir haben XTB Partnerships Manager Philipp von Breitenbach interviewt.

Herr von Breitenbach, warum betreibt ein Broker überhaupt Währungs-Research?

Philipp von Breitenbach: Der Hintergrund ist einfach: Wir verstehen uns als Finanzdienstleister. Dazu gehört eben auch der Service, Trader und Investoren mit Wissen zu unterstützen, die selbst keine Zeit für eigene Analysen haben. Es ist ja nicht jeder als Daytrader geboren worden. Die Bloomberg-Auszeichnung zeigt vor allem, dass wir auch mittelfristig die grobe Windrichtung erkennen und dieses Wissen an unsere Kunden weitergeben. Auf diesen ersten Platz sind wir wirklich sehr stolz. Das Ranking wurde am Ende des 2. Quartals 2018 erstellt und enthält die Genauigkeit der Prognosen für immerhin die letzten vier Quartale, also von Q3/2017 bis Q2/2018.

Ist es für einen Broker nicht gefährlich, dem Kunden eine Meinung vorzustellen?

Gefährlich bzw. verboten ist es, konkrete Handelsempfehlungen zu geben, sofern keine Genehmigung und Lizenz besteht. In Deutschland ist dies im Vergleich zu anderen Ländern der EU übrigens relativ streng geregelt. Analysten-Meinungen finden wir jedoch auch bei den Rating-Agenturen und in anderen Bereichen der Finanzmärkte.

In welcher Frequenz erscheint Euer Research? Eher event-driven oder regelmäßig?

Sowohl als auch. Wir veröffentlichen täglich bis zu sechs Analysen, die sich mit dem Tagesgeschäft und aktuellen Ereignissen beschäftigen. Diese Analysen können auch im kostenfreien Demo-Konto in der xStation 5 gelesen werden. Die aufwändigen Big Picture-Analysen erstellen wir je nach Thema und Anlass. Zudem versenden wir wöchentliche Market Alerts und jeden Montag auch Wochenausblicke mit wichtigen Ereignissen in der betroffenen Handelswoche. Diese sind jedoch unseren Live-Kunden vorbehalten. Sonderberichte oder eBooks hingegen sind für alle Interessenten verfügbar.

Was sind derzeit die größten Einflussfaktoren für die Wechselkurse, Trump-Tweets?

Sehr gute Frage. Die Trump-Tweets wurden ja berühmt, weil Aktienkurse von kritisierten US-Unternehmen durch sie ins Wanken gerieten. Es soll ja sogar Algorithmen geben, die Trump-Tweets automatisch auslesen und die betroffene Aktie dann leerverkaufen. So einfach ist das im Forex-Markt nicht (Foreign Exchange, Anm. d. Red.), wo täglich ein Volumen von 5 Billionen Dollar bewegt wird. Dort sind die Großbanken und Fonds aktiv. Natürlich sorgen auch hier Algos für die tägliche Liquidität, aber mittelfristig stehen fundamentale Daten, wie Leitzinsen, Wirtschaftswachstum, Verschuldung und Arbeitslosenquote im Vordergrund. Keine Großbank geht mittelfristige Positionen ein, weil sich zwei gleitende Durchschnitte gekreuzt haben. Wir bei XTB wollen unseren Kunden diese Sichtweise auf die Märkte bequem ermöglichen.

Zu den Währungspaaren selbst: EUR/USD nach wie vor die Nr. 1 bei den Kunden?

Nicht nur Nr. 1 bei unseren Kunden, sondern auch Nr. 1 im Welthandel und bei den Währungsreserven. Wer sich für das Thema Weltreservewährung interessiert, kommt auch am US-Dollarindex (USDIDX in der xStation 5) nicht vorbei.

Was kommt dahinter?

Ganz klar die Aktienindizes aus Deutschland und den USA.

Sind eure typischen Kunden eher Daytrader?

Wenn das bedeuten soll, dass alle Trades z.B. nach 22h geschlossen werden, dann eher nein. Dadurch, dass wir sehr viele CFDs ohne Übernacht-

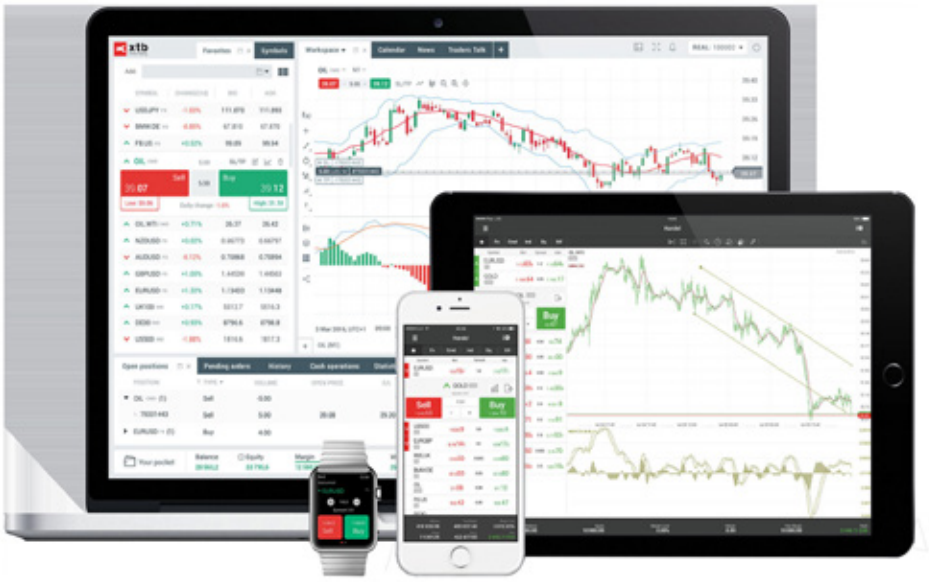
Fotos: beigestellt

kosten - sogar bis zu 12 Monate - anbieten, haben wir eher viele Swing- und Positionstrader. Im Bereich Aktien und ETFs sogar überwiegend klassische Buy and Hold Investoren. Aber natürlich haben wir auch viele Kunden, die z.B. einfach nur schnell beim US-Opening ein paar Pips mitnehmen wollen.

Aktuelles Stichwort Türkische Lira ...
Ein totales Blutbad. Vor einem Jahr im September 2017 bekam man für 1 Euro 4 Lira. Nun nach der Türkeiwahl 8 Lira. Die Türken haben in nur einem Jahr Ihre Währung halbiert. Wir haben mit unseren Analysen und kostenfreien Webinaren rechtzeitig auf die Türkei aufmerksam gemacht. Die Wahl selbst war nur noch der Schlussstein. Sobald sie hören, dass es patriotisch sei, seine Goldreserven gegen die eigene Landeswährung zu tauschen, rennen sie.

Was ist DER Megatrend 2018 im Währungsbereich? Damit meine ich jetzt nicht die ESMA, dazu kommen wir später.
Ich würde sagen die Trendwende im Dollar. Seit der Vereidigung von Trump ist der Dollar stetig gefallen. Dieser Trend hat sich seit 2018 nun umgekehrt. Die Industrienationen, die z.B. im US-Dollarindex den Gegenpart zum Dollar einnehmen, haben natürlich weniger verloren, als die Währungen der BRICS Staaten. Aber allgemein geht die FED mit Ihrer Politik der Zinserhöhung voran. Natürlich muss die Zeit der ultra-lockeren Geldpolitik fast 10 Jahre nach der Finanzkrise auch mal enden. Aber absolut spannend ist, wie gut diese Wende global über die Bühne geht.

Seit Frühjahr 2018 können beim Hebel-Spezialisten XTB auch Einzelaktien bspw. aus Deutschland oder den USA gehandelt werden. Lässt sich da schon ein Trend erkennen, nutzen die Investoren dieses Angebot?
Das Angebot von echten Aktien und ETFs ist Teil der Strategie, ein universaler Finanzdienstleister zu werden. Viele Investoren wollten bei uns eben



auch etwas Langfristiges - ohne Hebel. Diesem Wunsch sind wir nachgekommen. Aktuell haben wir ca. 1650 Aktien aus aller Welt. Unsere Kunden agieren professionell. So wurde der Rücksetzer an den Aktienmärkten im Februar von vielen Tradern bei uns zum Hedgen genutzt. Insgesamt ging es im ersten Halbjahr im Deutschen Leitindex ja fast 1500 Punkte runter und bis Juni wieder rauf. Die Volatilität hat unserem Ergebnis nicht geschadet, wir hatten ein deutliches Umsatzplus und Gewinn-Verdreifachung im Halbjahr. Unsere Profitabilität je Lot ist um fast 28% gestiegen. Aber wir haben uns auch vorgenommen, XTB robuster am Markt aufzustellen. Der Fahrplan, XTB zu einem universalen Finanzdienstleister auszubauen, steht.

Planen Sie, in Zukunft auch ATX-Titel in Ihr Sortiment aufzunehmen?
ATX-Titel sind leider noch nicht dabei. Der Vorteil von XTB ist jedoch, dass wir uns immer noch als sehr agiles FinTech sehen und Verbesserungen schnell umsetzen können. Wir sind regelmäßig auf dem Börsentag Wien und nun auch wieder auf der diesjährigen Gewinn-Messe zu Gast. Mit dem AgenaTrader kooperieren wir ebenfalls bereits seit vielen Jahren. Aber der Kundenstamm ist in Deutschland natürlich schon sehr viel größer.
Seit 1. August sind die neuen Vorschriften der ESMA in Kraft, XTB hat diese schon ein paar Tage früher umgesetzt. Ihr Kommentar zu den neuen Spielregeln in zwei Sätzen? Welche Auswirkungen auf Ihr Geschäft erwarten Sie durch die Verschärfungen; Stichwort: Umsatzrückgänge? Welche Gegenmaßnahmen sind geplant bzw. in der Pipeline?
Die Regulierung des europäischen Brokermarktes dient in vielen Punkten der Sicherheit der Trader. Mit der heftigen Reduzierung des erlaubten Hebels von 200:1 auf 30:1 (z.B. EURUSD) bzw. auf 20:1 (z.B. Indizes) ist nun aber eine ambivalente Situation entstanden. Einerseits führt ein erhöhter Marginsatz dazu, dass ein Trader womöglich nicht mehr so viele Positionen simultan offen halten kann. Der Trend zum sequenziellen Trading hat im ersten Monat seit der Umstellung zugenommen, daher sind auch die Umsätze rückläufig. Auf der anderen Seite trauen sich nun viele Zertifikate- oder Knock-Out-Trader zum ersten Mal an den CFD, da ja auch die Nachschusspflicht offiziell weggefallen ist. Dies gilt übrigens auch für "Professionelle Kunden", die den Hebel von 200:1 ja weiter behalten dürfen. Kunden von XTB sind bereits seit August 2017 von der Nachschusspflicht befreit.

Wie geht XTB eigentlich mit offenen Positionen um, die nicht mehr den neuen Regeln entsprechen, also Trades, die noch mit den „alten" Hebeln

abgeschlossen wurden?
Bei XTB können Sie jede CFD-Position maximal 12 Monate lang halten. Länger bestehende offene Positionen darüber hinaus werden von uns zwangsgeschlossen. Wer also kurz vor der Einführung der ESMA-Regulierungen noch schnell einen Trade mit einem "alten" Hebel platziert hat, kann diesen theoretisch bis Ende Juli 2019 halten; im Bereich Indizes und Energie übrigens ohne Übernachtkosten.

Ein Satz zum Handel mit Kryptowährungen?!
Gegenwärtig bieten wir CFDs auf die fünf größten und bekanntesten Kryptos an, mit denen Trader sowohl auf steigende, als auch auf fallende Kurse spekulieren können. Im November wollen wir dieses Angebot auf ca. 20-25 Kryptos erweitern und sogar Crosspairs anbieten, sodass z.B. der Kurs Bitcoin/Ripple Long oder Short gehandelt werden kann.

Wie geht es strategisch in den kommenden Monaten und Jahren weiter, welche Schritte sind geplant, welche Milestones sehen Sie?
Ganz klar die Weiterentwicklung zum universalen Brokerhaus. Im Herbst (Stichwort "Jahresendrallye") werden wir unseren Fokus nochmal stark auf die Aktien und ETFs legen, um dann 2019 den Markt für Robo-Advisor anzugehen. Mit unserer eigenen Plattform sind wir dafür gut gerüstet.

Was genau ist Ihre Funktion im Konzern, was kann man sich unter Partnerships Manager vorstellen?
Durch den Siegeszug der sozialen Medien ergeben sich im Marketing ganz neue Möglichkeiten. Genau wie im Bereich Beauty und Mode gibt es auch im Bereich Finanzen Influencer mit wachsenden Communities. Meine Aufgabe ist es, in diesem Feld potentielle Partnerschaften aufzubauen und zu entwickeln. Dabei gilt es auch genau hinzuschauen, ob der Partner seriös ist und die gleichen Werte wie XTB teilt. ✪

Ziel: Ganz klar die Weiterentwicklung zum universalen Brokerhaus.

Philipp von Breitenbach

ÜBER XTB

Gegründet wurde XTB 2002 in Warschau/Polen, und zwar als „Anbieter von Handels- und Anlageprodukten" mit besonderem Fokus auf CFD- und Forex-Kontrakte. Inzwischen zählt man mehr als ein Dutzend Niederlassungen weltweit, seit 2008 ist das Brokerhaus mit einer deutschen Niederlassung in Frankfurt am Main ansässig. Gegenwärtig konzentriert sich XTB auf den Ausbau des Geschäftes in so genannten „Schlüsselländern". Dazu zählen Polen und Deutschland, aber auch Spanien, Portugal, Frankreich und Tschechien. Auf den XTB-Plattformen können über 3.000 Finanzinstrumente gehandelt werden, darunter knapp 50 Währungspaare, und natürlich auch Kryptowährungen. CFDs werden auf Basis von Währungen, Rohstoffen, Indizes und Aktien angeboten. Seit 2018 umfasst das Sortiment auch den Handel mit rund 1.650 Einzel-Aktien sowie 50 ETFs in den Märkten Frankfurt, New York und London sowie weiteren Börsenplätzen. Die Kunden werden, wie bei Brokern üblich, in zwei große Gruppen segmentiert: Retail und Institutionelle. Zur Auswahl stehen zwei unterschiedliche Kontomodelle, nämlich Standard und Professional.

Fotos: beigestellt

DIE GLORREICHEN 7

Zweimal Automobilbranche (Tesla und Co.), zweimal Öl und Gas, Wirecard, Nestle und die Deutsche Börse - das sind die Empfehlungen unserer Zertifikate-Experten zum Sommerausklang.

HOSTED BY: GERALD DÜRRSCHMID

1

Volker Meinel, Zertifikate-Experte BNP Paribas

Wenn Anleger von Technologie-Aktien sprechen, dann kommen einem sofort Apple, Facebook & Co. in den Sinn. Trotz allem sind diese Werte immer wieder von heftigen Kursschwankungen betroffen. Als aktuelles Beispiel ist der Tweet von Elon Musk zu nennen, mit dem er turbulente Kursbewegungen eingeläutet hat. Durch einen möglichen Einstieg von Apple bei Tesla, könnte das Model 3 in Zukunft doch noch gewinnbringend sein. Da sich weder ein Aufwärtstrend noch ein signifikanter Abwärtstrend erkennen lässt, empfiehlt es sich, die Seitwärtsrendite zu nutzen. Mit dem Capped Bonus auf Tesla können Anleger eine Bonusrendite von 20 Prozent erwirtschaften, sofern nicht ein Kursverlust von über 35 Prozent eintreten sollte.

Capped Bonus auf Tesla - ISIN: DE000PP8AWK9

2

Philipp Arnold, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank

Express-Zertifikate legen kräftig zu - Express-Zertifikate waren im ersten Halbjahr 2018 ein Top-Seller des österreichischen Zertifikatemarktes und konnten einen Zuwachs um fast 50% verzeichnen. Die Chance auf eine vorzeitige Tilgung und attraktive Renditen treffen den Nerv vieler Anleger. Neben Einzeltiteln oder breiten Indizes können mit Express-Zertifikaten auch „spezielle-re“ Themen gespielt werden, wie zB europäische Öl- und Gasunternehmen, deren Aktienkurse meist eine positive Korrelation zum Ölpreis aufweisen.
Das Öl & Gas Index Express 4 von RCB (ISIN AT0000A22PC3) bezieht sich auf den STOXX Europe 600 Oil & Gas Index, läuft maximal 5 Jahre und wird vorzeitig getilgt, sofern der Basiswert an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über seinem Startwert notiert. Der mögliche Ertrag steigt dabei mit jedem Laufzeitjahr um 8,25% bis auf maximal +41,25% (5*8,25%). Sollte der Index nach 5 Jahren jedoch unter der Barriere von 59% des Starwerts notieren, sind Anleger dem Marktrisiko ausgesetzt.

Öl & Gas Index Express 4 - ISIN: AT0000A22PC3

3

Heiko Geiger, Head Public Distribution Europe Vontobel

Mit einem Wert von USD 19,4 Mrd. beansprucht Nestlé im Jahr 2018 erneut den Titel der wertvollsten Lebensmittelmarke der Welt. Der Marktwert von Danone (USD 9,1 Mrd.) wurde im Jahr 2018 auf rund neun Milliarden Euro geschätzt. Nestlé verzeichnet im ersten Halbjahr 2018 zudem eine markante Verbesserung des organischen Wachstums in Nordamerika und China. Insbesondere in den Kategorien Kaffee, Heimtierprodukte und Nestlé Health Science konnte ein positives Wachstum erzielt werden. Anleger, die keine größere Korrektur bei Nestle erwarten und gleichzeitig an eine weiterhin dominante Marktpositionierung glauben, könnten als Alternative zur Aktie ein Bonus-Cap Zertifikat in Erwägung ziehen. Beim aktuellen Aktienkurs von 81,34 und einer Barriere von 75 CHF winkt derzeit ein Bonusbetrag von 100 CHF.

Bonus Cap-Zertifikat auf Nestlé SA - ISIN: DE000VA5LDN5

4

Markus Kaller, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

Die Wirecard AG ist einer der weltweit führenden, unabhängigen Anbieter von Outsourcing- und White-Label-Lösungen für den elektronischen Zahlungsverkehr. Bereits im September könnte Wirecard den Platz der Commerzbank im Deutschen Aktienindex (DAX) übernehmen. Die Aktie des Münchner IT-Unternehmens ist seit Jahresanfang um knapp 107% gestiegen. Im ersten Halb 2018 stieg der Umsatz um 45% auf 897,60 Mio. EUR und der Gewinn um 48% auf 194,50 Mio. EUR. Seit der Gründung im Jahr 1999 konnte das Unternehmen ständig wachsen. Mittlerweile werden über 100 Transaktionswährungen angeboten, und es bestehen Verbindungen zu über 200 internationalen Zahlungsnetzwerken – Banken, Kartennetzwerke und Zahlungslösungen.

Memory Express auf Wirecard AG 18-23 - ISIN: AT0000A230V1

5

Matthias Hüppe, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

Deutsche Börse schaut auf die „Roadmap 2020“: Die Deutsche Börse ist unter dem neuen Chef, Theodor Weimer, seit Anfang des Jahres im Fokus der Marktteilnehmer. Die Aktie gehört mit einem Plus von rund 20 Prozent zu den besten DAX-Aktien in diesem Jahr. Besser liefen bisher nur Adidas und RWE. Der Börsenbetreiber konnte von den Börsenturbulenzen, welche im zweiten Quartal insbesondere durch den Handelskonflikt zwischen USA mit China ausgelöst wurden, profitieren. Die Umsätze kletterten um 10 Prozent und der Gewinn sogar um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Mit diesem Stand entwickelt sich das Unternehmen gemäß der eigens aufgestellten „Roadmap 2020“. Durch Kostensenkungen soll sogar ein jährliches Wachstum von 10 bis 15 Prozent pro Jahr bis 2020 möglich sein.

Discount-Zertifikat auf Deutsche Börse - ISIN: DE000TR4K976

6

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Ein kurzer Druck auf die Einparktaste am Fahrzeugschlüssel – kurze Zeit später steht der Wagen millimetergenau in der engen Parklücke. Keine Fiktion, sondern bereits Realität. Da geht aber künftig noch (viel) mehr. Hunderte von Sensoren unterstützen schon heute beim Fahren. Sicherheitsaspekte sowie die Steigerung des Fahrkomforts stehen hier im Vordergrund. Wer sich einmal vom Stauassistenten hat chauffieren lassen, möchte diesen nicht mehr missen. Und immer mehr dieser Helferlein halten Einzug in unsere individuelle Mobilität. Ziel: autonomes Fahren. Zwar noch Fiktion, weit ist der Schritt zum autonomen Fahrzeug – dem Auto der Zukunft – aber nicht mehr entfernt. Und schon heute per Indexzertifikat als Thema investierbar.

Auto der Zukunft Index Zertifikat - ISIN: DE000DS8AUT5

7

Frank Weingarts , DirectorHead of Private Investor Products – Austria & CEE onemarkets, UniCredit

Die Gewinne sprudeln bei den Öl- und Gaskonzern wieder. Der Ölpreis hat alleine in diesem Jahr über 17% zugelegt und notiert im Moment bei ca. 78 USD so hoch, wie schon seit Ende 2014 nicht mehr. In diesem Umfeld bieten sich Wertpapiere wie Express Plus Zertifikate an. Neben einer jährlichen Ertrags-Chance bieten diese Produkte auch eine Teilabsicherung gegen fallende Kurse zum Laufzeitende. Das aktuelle Produkt ist ein Express Plus Zertifikat bezogen auf den STOXX Europe 600 Oil & Gas Index (WKN: HVB2TU). Dieser Index bildet die Entwicklung der 20 größten Öl & Gas-Unternehmen aus Europa ab. Die jährliche Ertrags-Chance bei diesem Produkt liegt bei 5,80% pro Laufzeitjahr bei einer maximalen Laufzeit von 4 Jahren und einem finalen Tilgungslevel von 70% des Startniveaus. Index-Rückgänge von bis zu 30% sind bei diesem Produkt zum Laufzeitende möglich, ohne einen negativen Einfluss auf die Tilgung zu haben.

Express Plus Zertifikat STOXX Europe 600 Oil & Gas Index - ISIN: DE000HVB2TU7

Finanzmarkt auf Sicht

Ausgehebelt ...

Es ist so weit. Seit 1. August sind die von der ESMA diktierten Änderungen in Sachen Handel mit FOREX und CDFs in Kraft. Europas Anlegerschutzbehörde hat bekanntlich im Frühjahr die Rahmenbedingungen für diese Geschäfte verschärft. Weniger störend ist das Verbot binärer Optionen oder die Beseitigung von Nachschusspflichten. Letztere gibt es in Deutschland ohnehin schon seit dem Vorjahr nicht mehr. Die willkürliche Einschränkung der Hebel sorgte dagegen für Aufregung. Waren davor je nach Broker Leverages von 1:200 oder 1:500 möglich, so dürfen jetzt nur noch 1:30 angeboten werden, und auch das nur im Trading mit ganz bestimmten, „stabilen" Währungspaaren. Im CFD-Handel wurden die zulässigen Hebel noch weiter herabgesetzt, Indizes auf 1:20, Einzelaktien gar auf höchstens 1:5. Im Klartext: Die Margin-Anforderung beispielsweise für einen DAX-Kontrakt ist dadurch bis zu 25mal höher als vor Inkrafttreten der neuen Regularien.

Kaputt-Regulierung. Entsprechend grimmig fielen die Kommentare aus: Kaputt-Regulierung, Bevormundung, nicht gerechtfertigte Ungleichbehandlung. Klar haben Regulierungen zum Schutz der Anleger ihr Gutes. Aber mussten die Einschränkungen derart drastisch ausfallen? Auch eine gewisse Abgehobenheit wurde der ESMA vorgeworfen. Immerhin hatten tausende Investoren sich deutlich gegen diese Restriktionen ausgesprochen. Die Anlegerschützer ignorierten diese Stimmen.

Das Keppeln hilft nicht. Wir werden mit den neuen Regeln leben müssen. Und es besteht ja die Möglichkeit, sich als professioneller Investor zu deklarieren und so weiterhin mit den „alten" Hebeln traden zu dürfen. Allerdings warten da die nächsten „Schikanen". Professioneller Trader ist, kurz gesagt, wer zwei der drei folgenden Kriterien erfüllt:

- ... hat während des letzten Jahres durchschnittlich zehn einschlägige Geschäfte von erheblichem Umfang je Quartal getätigt;
- ... verfügt über Bankguthaben und Finanzinstrumente im Wert von mehr als 500.000 Euro;
- ... hat mindestens ein Jahr lang einen entsprechenden Beruf am Kapitalmarkt ausgeübt.

Wie man aus einer Blitzumfrage von admiral markets vergangenen Juli schließen konnte, wird nur ein kleiner Teil der aktiven Trader (weniger als 25 Prozent) sich als professioneller Investor registrieren lassen; hauptsächlich wohl deshalb, weil die Kriterien nicht einfach zu erfüllen sind. Schon mit dem Nachweis einer entsprechenden beruflichen Tätigkeit auf dem Kapitalmarkt werden viele Anleger Probleme haben. Und ebenso sehr stört uns die Aussicht, wieder einmal „gläsern" dazustehen. Welcher Investor möchte seinem Online-Broker schon gerne Unterlagen zukommen lassen, die praktisch sein Vermögen offenlegen? Kontoauszüge und Bankbestätigungen zählen nicht gerade zu jenen Dokumenten, die wir gerne durch die Weiten des Web schicken. Im Monatsrhythmus lesen wir von Datenlecks und Datenklau in allen möglichen, auch hochsensiblen Bereichen. Jetzt sollen wir persönliche Finanzinfos an unsere Broker weitergeben, vielleicht sogar in gewisser Regelmäßigkeit?

Blauäugig und schlitzohrig. Es ist ein Jammer mit diesen Regulierungen. Und ob sie im Bereich FOREX und CFD angebracht sind, ist zu bezweifeln. Ich denke nicht, dass ein unbedarfter Sparbuchkunde online Hebelprodukte tradet. Und „versenken" kann man sich bei einem Hebel von 1:30 ja ebenso. Aber wir sind auch selbst schuld daran, dass wir mehr und mehr entmündigt werden. Provisionsgetriebene Verkäufer haben in der Vergangenheit „unbedarften" Kunden heikle Finanzprodukte angedreht, viele von ihnen erlitten damit Schiffbruch. Dass einige der Geschädigten vor Gericht Recht bekamen, brachte schlitzohrige Kunden auf die Idee, ihre eigenen Investment-Fehler ebenfalls Banken oder Finanzdienstleistern umzuschnallen. Da wurde in Prozessen plötzlich behauptet, man hätte eigentlich ein Sparbuch gewollt, aber der böse Vermittler hätte einem riskante Aktien und Zertifikate verkauft. Hier schließt sich der Kreis. Das Resultat waren und sind Regulierungen aller Art. Sie sind die Antwort auf zweifelhafte Geschäftspraktiken, auf Blauäugigkeit und auf Schlitzohrigkeit. ✪

GERALD DÜRRSCHMID

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

Growth Ninja

Der teure (Neu-)Kunde

STEFAN GREUNZ

Wir leben in Nullzinszeiten, die smarte Konkurrenz lockt ohne Filialen aufs Smartphone – und nun wollen möglicherweise auch noch die großen US Tech-Companies in den Finanzmarkt einsteigen, die entsprechend gut gefüllte Marketing-Taschen haben. Für Banken und Finanzdienstleister wird es zunehmend schwieriger und somit auch teurer, Neukunden zu gewinnen.

Kunden vergleichen Finanzprodukte – im Internet. Der Bank-Kunde von heute ist bei Standard-Finanzprodukten vor allem online unterwegs. Jährlich werden alleine in Deutschland mehr als drei Millionen neue Konten online abgeschlossen. Während man früher zur Filialbank um die Ecke gegangen ist, vergleicht der Deutsche nun im Internet, was zu einem massiven Wettbewerb geführt hat. Finanzprodukte sind im Gegensatz zu einem „einfachen" Girokonto stark erklärungsbedürftig, schwer zu vergleichen, was einen einfachen und skalierbaren Online-Vertriebsweg damit erschwert. Daher sind auch Banken die besten Kunden für Google & Co., da sie mitunter den höchsten Preis pro Klick bezahlen. Suchworte wie „Kredite vergleichen" können pro Klick bis zu 30 Euro kosten.

Neukunden-Druck auch im Private Banking. Aber auch im klassischen Private Banking, also dem vermögenden Kundensegment, lastet ein immenser Wachstumsdruck. So kämpfen in der Schweiz vor allem die etablierten Institute erbarmungslos um jeden Neukunden. Das macht meist betriebswirtschaftlich wenig Sinn, schönt aber zumindest kurzfristig noch die Wachstumszahlen. Vor allem die Kennzahl des Nettoneugeldzuflusses bei Privatbanken führt zu bizarren Auswüchsen und einem verkehrten Fokus auf die Kunden. So werden bestehende Kunden – man kennt es von klassischen Mobilfunkverträgen – bei weitem nicht so umschmeichelt und mit Rabatten versehen, wie ein neuer Kunde, den man am besten auch noch von der Konkurrenz abwirbt.

Neuakquise bis zu zehnmal teurer im Private Banking. Spannend ist eine Umfrage unter Schweizer Privatbanken, die zu Tage gebracht hat, dass viele Kunden aufgrund des fehlenden Austausches und persönlichen Kontaktes sich von ihrer Bank abwenden. Doch wäre das Kümmern um einen Bestandskunden ökonomisch deutlich sinnvoller als die Akquise von neuen Kunden, da die Kosten der Neukundenakquise um ein Mehrfaches höher sind als die Pflege bestehender Kunden. Branchenvertreter aus der Schweiz gehen hier sogar von sieben bis zehnmal so hohen Kosten aus.

Online-Marketing als „Hindernis" für Banken. Zurück zum klassischen Online-Retail Kunden einer Bank. Die größte Schwierigkeit, die Banken schon immer hatten, ist, ihre Kunden und deren Wünsche zu verstehen. Die Regulatorik hat ihr Übriges dazu beigetragen, dass jegliche (Marketing-)Kommunikation für den Normalverbraucher fast unleserlich geworden ist. Dadurch ergeben sich für Banken zwei große Probleme. Auf der einen Seite ist ein Finanzprodukt wie ein Girokonto wenig emotional, vergleicht man es mit dem Kauf von Schuhen oder Bekleidung. Wenn man sich dennoch für ein Produkt entscheidet, wünscht man sich ein nutzerfreundliches Onboarding – und das am liebsten mobil. Und auch hier versagen aktuell die meisten traditionellen Finanzhäuser. Zum anderen steigen die Preise für Finanz-Traffic im Internet, genauso wie der Wettbewerb. Es gibt immer mehr Anbieter von Finanzprodukten, die den Kunden erreichen wollen.

Kundenakquisitions-Kosten von bis zu 500 Euro. Bei einem Bank-Neukunden rechnen Banken in der Regel mit dem Customer Lifetime Value, also dem potentiellen Gesamtwert/Umsatz, den ein Kunde zukünftig einer Bank bringen kann, da mit einem Girokonto erstmals kein Geld verdient werden kann. Ein Neukunde ist Banken somit bis zu 500 Euro pro erfolgreichem Abschluss wert. Die Kosten setzen sich aus Provisionen für Neukunden an z.B. Vermittlungsportale und Neukunden-Angeboten in Form von Startguthaben von bis zu 250 Euro zusammen. Zusätzlich erhalten auch noch Agenturen und Dienstleister ihren entsprechenden Teil.

Ein Ende der Preisspirale nach oben ist nicht abzusehen. In den USA werden schon CAC (Customer Acquisition Costs) von 700-1000 Dollar veranschlagt. Die Banken müssen somit zunehmend andere Wege finden, um noch kostendeckend an Kunden zu kommen. Dazu gehört sicherlich, wie bereits erwähnt, ein einfaches mobiles Interface, das den Kunden in wenigen Minuten zur Kontoeröffnung führt. Hier wäre es wert, Geld als Bank zu investieren, bevor man sich in die Neukunden-Marketing-Schlacht begibt. ✪

ZUM AUTOR

Stefan Greunz, Managing Partner der Growth Ninjas GmbH ist passionierter Netzwerker, Business Developer und Speaker.

Finanzmarkt & Kommunikation

Das Ende des B2B Marketing

Das waren noch Zeiten, als beim B2B Marketing alles anders war. Man konnte Spezialist sein und sich von den bunten kreativen Dienstleistern auf der B2C Seite durch Seriosität und Sachlichkeit abheben. Kreativität war ein Randthema, und es durfte trocken, kompliziert und technisch sein. Es geht ja um Fachpublikum, dann darf man schon mal drei Seiten komplexen Text ohne Bilder benutzen, um ein Thema zu erklären. Jaja die gute alte Zeit, die ist vorbei.

Natürlich kann und muss ich teilweise technisch komplexe Themen erklären, wir gehen nach wie vor nicht auf klassische Massenmedien und haben eine enge Zielgruppe, das war es aber schon. Nur weil ich aus Unternehmenssicht eine Leistung oder ein Produkt suche oder mich dafür interessiere, heißt das noch lange nicht, dass es nicht einfach und unterhaltend sein darf. Meine persönliche Regel dafür ist in B2B und B2C die Verständlichkeit auf 6jährige oder Vorstands-Niveau zu legen. Nein natürlich vergleiche ich nicht einen 6jährigen mit einem Vorstand eines größeren Unternehmens. Der Ansatz ist, der eine versteht keine komplexen Themen und der andere hat schlicht keine Zeit.

Warum sollte jemand sein Kommunikationsverhalten ändern, nur weil er am Computer in der Firma oder am Firmenhandy sitzt. Er sucht auf Google, und er liest Informationen auf Blogs. Am liebsten lässt er sich komplexe Themen in kurzen Social Media Videos erklären, er fragt Bekannte und sieht sich Bewertungen an. Er will auf Xing, Linkedin und anderen Plattformen wissen, wer hinter der Firma oder dem Produkt steht.

Zielgruppen erreichen. Besonders ist, dass die Zielgruppe neben spannenden und informativen eigenen Inhalten neuerdings auch über Paid Media erreicht wird. Hyperlocal Targeting, Remarketing und Lead Nurturing sind Begriffe, die oft noch völlig unbekannt sind. Klingen komplex und werden häufig mit den Sätzen abgetan: Herr Kürner, Sie denken zuviel im B2C und meinen damit (viel dramatischer) Herr Kürner, Sie denken viel zu viel an den Kunden und an dessen Kundensicht. Jetzt haben wir auch den wunden Punkt. B2B Marketing ist deswegen tot, weil die alte Einstellung „Ich produziere mal ein super innovatives Produkt und schiebe es dann aus der Produktion auf die Straße - irgendwer wird schon die Genialität bemerken und es kaufen“ funktioniert immer weniger, in manchen Bereichen gar nicht mehr. Aufbau einer direkten Kunden- oder Endanwenderbeziehung Fehlanzeige, Rückmeldungen vom Kunden (auch kritische) sind nicht vorhanden und oft nicht gewollt und Themenführerschaft im digitalen Bereich, wozu?

Neue Denke. Der B2B und Industriebereich ist gerade in Österreich der Wirtschaftsteil, der schneller mit der neuen digitalen Welt und dieser neuen Denke umgehen muss als der klassische B2C Bereich. Der B2C Bereich bezieht sich ja meist auf Österreich, zumindest bei großen Marken und Händlern, und richtet sich dabei auf das Kommunikationsverhalten der nationalen Kundschaft aus. Wir wissen alle, dass Österreich ein super Land ist, aber keine Vorreiterrolle bei der Nutzung und Entwicklung von digitalen Medien einnimmt. Ein exportorientiertes Unternehmen hingegen muss möglicherweise Kundschaft in Deutschland oder schlimmer in England finden, oder ein Produkt in den USA einführen. Heftig wird es dann, wenn es darum geht, in China kommunikativ Fuß zu fassen. Diese Internationalität bringt den Painfaktor, der meist notwendig ist, um wirkliche Veränderungen bei Menschen und Unternehmen hervorzubringen.

Wettbewerbsvorteil. Die Chance, die durch eine Kundenzentriertheit entsteht, die Kommunikation und Interaktion mit meiner Community kann mittlerweile ein Wettbewerbsvorteil sein, und ist in dem ersten Bereich ein wirklich kritischer Erfolgsfaktor. Mit dieser neuen Welt und all den dazugehörigen Prozessen und Tätigkeiten umzugehen, sieht oft komplex aus und überfordert Mitarbeiter und Budgets. Dabei ist es so einfach. Um zu lernen, muss man tun. Also mit einfachen überschaubaren Themen anfangen, sehen wie es funktioniert und darauf aufbauen und dann die nächsten Schritte setzen. Wichtig ist, dass dieser Zyklus nicht in Budget-Jahren sondern in Wochen passiert. Also worauf warten Sie. ✪

GERHARD KÜRNER

KONTAKT

Schreiben Sie mir, wenn Sie mehr wissen wollen oder Ideen und Fragen für die Zukunft haben. gerhard@lunik2.com

Impact Investing

Relevante Kriterien für ESG-Asset-Allokation-Entscheidungen.

Es vergeht kein Tag, an dem nicht zumindest über einen der unzähligen Finanznewsletter Neuigkeiten zum Thema Impact Investing verbreitet werden. Letztens hat sich Citywire dem Thema eingehend angenommen und nach intensiven Recherchen einige Kriterien definiert, die Institutionelle bei ihren ESG¬ Asset-Allokation berücksichtigen sollen.

Nachhaltigkeit am Vormarsch. „Nutzt oder schadet mein Investment dieser Welt, liefert es positiven oder negativen Impact und welche der 17 SDGs werden durch meine Entscheidung wie beeinflusst?“. Um diese Fragen kommen Verantwortliche der Vorstandsetagen von Versicherungen und Pensionskassen nicht mehr herum. Stakeholder werden nicht zuletzt angesichts der Berichterstattungen über Umweltkatastrophen und der am eigenen Leib erlebten Klimaänderung immer stärker sensibilisiert. ESG-Bilanzen von Unternehmen sind nicht mehr nettes Beiwerk, sondern rücken in den Fokus der Aufmerksamkeit. Nicht nur im privaten Umfeld, auch auf Aktionärsversammlungen und in Beiratssitzungen werden Nachhaltigkeitsaspekte diskutiert und beeinflussen unternehmenspolitische sowie auch Investment-Entscheidungen.

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

600 Prozent Plus in 10 Jahren. Das wachsende Interesse lässt sich auch an Zahlen festmachen. In den vergangenen zehn Jahren stieg das ESG-Anlagevermögen um 600 Prozent auf heute weltweit rund 23 Billionen USD und es gibt kaum ein Investmenthaus, das sich dieses Thema nicht zumindest als Lippenbekenntnis auf die Fahnen heftet. Umso mehr ist ein solider Research-Prozess gefragt, um die richtigen Entscheidungen zu treffen. Denn Schlagworte sind zu wenig. Damit nachhaltige Anlagestrategien nachhaltig nachhaltigen Erfolg haben, muss ein solider Research-Prozess etabliert werden, der die klassischen Unternehmensanalysen um ESG-Indikatoren ergänzt. Unternehmen und Investoren müssen sich mit Fragen auseinandersetzen, anhand welcher Kennzahlen ESG Kriterien überhaupt definiert werden sollen. Die Anzahl von Frauen in gehobenen Positionen und/oder Kindebetreuungseinrichtungen und/oder Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitseinteilung incl. Homeoffice-Möglichkeiten – also unternehmensinterne Kriterien - können bei der Bewertung ebenso einfließen, wie Faktoren, die die Zulieferkette betreffen, wie z.B. Einhaltung allgemein anerkannter Arbeitnehmerschutzstandards und effiziente Produktionsprozesse bei sparsamem Umgang mit Ressourcen – also eher externe Kriterien, um nur einige Beispiele zu nennen. Entsprechende Daten und Informationen werden meist aus externen Quellen bezogen und im besten Fall finden diese Zahlen Eingang in eigens entwickelte, individuelle Scoring-Modelle, die unternehmensinterne ESG Kriterien widerspiegeln.

Dann geht es zuerst um das Erfassen des Status Quo. Anfangs wird festgehalten, wie in der jeweiligen Branche typischerweise ESG-Risiken definiert, gesteuert und kommuniziert werden. Dann wird überprüft, ob und wie bestimmte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftspraktiken als potentiell ‚gefährlich‘ eingestuft werden und wie das Unternehmen mit diesem Wissen umgeht.

Wesentlichkeitsprinzip. Dabei wird üblicherweise nach dem Wesentlichkeitsprinzip vorgegangen um jene – wichtigsten - ESG-Kriterien zu identifizieren, die innerhalb einer Branche oder eines Unternehmens den potentiell größten Einfluss auf die Finanzergebnisse haben. Diese Research-Ergebnisse bilden dann die Grundlage für aktive Dialoge mit den Unternehmen, um sich so ein noch genaueres Bild über deren Engagement zu machen bzw. um sich als Investor auch selbst in den Engagementansatz einzubringen. In den letzten Jahren haben sich zudem Netzwerke etabliert, um durch Kooperationen und Know How Transfer möglichst effektiv vorzugehen. Die Bündelung von Wissen und Erfahrungen erhöht den Einfluss und die geballte Finanzkraft von engagierten Investoren und führt zu massiven Verbesserungen bezüglich ESG-Standards von Unternehmen und ganzen Branchen. Und last but not least verbessert dieser Ansatz natürlich auch das Risiko-/Renditeprofil der Portfolios - Impact Investing - win-win für alle Beteiligten. ✪

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken. ´
ALEXANDRA BOLENA betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments‘.

Health Bells – Der Teufel trägt Prada

Mode inspiriert, provoziert und informiert. Sie ist aber auch ein wichtiger Wirtschaftsmotor.

„I like my money where I can see it – hanging in my closet". Spätestens seit wir Carrie Bradshaw und ihre „Sex and the City"-Freundinnen Woche für Woche dabei beobachteten, wie sie Unsummen für Birkin Bags, Dior-Outfits und vor allem Manolo Blahniks ausgeben, wissen wir: Mode fasziniert. Mode inspiriert. Und: Mode kann arm machen. Eine Schlüsselszene in 94 Folgen ist jene, als die Protagonistin erkennen muss: „I've spent 40,000 Dollars on shoes and I have no place to live? I will literally be the old woman who lived in her shoes"!

Madonnas BH und Schuhe des Papstes. Aber Mode kann noch viel mehr: Mode provoziert. Nehmen wir als berühmtes Beispiel Madonnas Kegel-BH von Jean Paul Gaultier, den sie während ihrer „Blonde Ambition Tour" trug und der für viele den modischen Inbegriff von Stärke und sexueller Freiheit darstellt. Mode erzählt Geschichten. Als wäre die rote Sohle von Christian Louboutins Kunstwerken nicht schon Statement genug, erzählt jeder Schuh eine Geschichte und bekommt manchmal auch den Namen einer berühmten Muse versehen. Storytelling at its best. Und vergleichsweise weniger sexy, aber im Alltag mindestens genauso wichtig: Mode informiert. Sei es die Uniform eines Polzisten oder die moderne Ritterrüstung der Gegenwart, der dunkelblaue Hugo-Boss-Anzug, der uns für das wichtige Business Meeting stärken und einer Branche zuordnen soll. Eine aktuelle Ausstellung des New Yorker Metropolitan Museum of Art widmet sich dem Spannungsfeld Religion und Mode und zeigt nicht nur die Einflüsse der katholischen Kirche auf die Mode, sondern auch die Bedeutung von Mode innerhalb der Institution Kirche auf (ja, nicht nur der Teufel, auch der Papst trägt Prada!).

Funktion und Hierarchie. Ein Blick in den Gesundheitsbereich zeigt, dass neben funktionalen Aspekten – wie verhindere ich die Übertragung von Keimen, wie kann ich Umziehzeiten verkürzen, was ist im OP erlaubt und was nicht – vor allem das Markieren der Hierarchie eine Rolle spielt. Die Farbe des Kittels oder das Tragen einer Krawatte zeigen die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe der Gesundheitsberufe und vor allem den Rang innerhalb dieser. Wobei in einer vor kurzem erlebten Gesprächsrunde zwischen Turnusärzte-Vertreter Karlheinz Kornhäusl, whatchado-Gründer Jubin Honarfar und Ö3-Moderatorin Olivia Peter genau die gegenteilige Tendenz beschrieben wurde: Eine neue Generation an Primarärzten versuche mit alten Klischees zu brechen und verzichtet zum Beispiel auf das Statussymbol Krawatte. Ein kleiner Schritt für die Führungskraft, ein großes Symbol für das Team. Apropos: Wer an spannenden Inputs und Diskussionen zum Themenkomplex „Beruf. Karriere. Leben." interessiert ist, dem sei die heurige Ausgabe der „Wir sind die Zukunft" am 28.09.2018 im Wiener 25hours Hotel empfohlen: www.wirsinddiezukunft.at

Money, money, money. Aber zurück zur klassischen Definition von Textil und Bekleidung, wo ein wesentlicher Aspekt oft unter den Tisch fällt: Mode ist ein großes Geschäft und in vielen Regionen Wirtschaftsmotor. So stellt die Textil- und Bekleidungsindustrie die zweitgrößte Konsumgüterbranche Deutschlands dar und beschäftigt heute mehr als 130.000 Menschen. Stärkster Wachstumstreiber sind die technischen Textilien, die ihre Anwendung in einer Vielzahl von Hightech-Produkten finden und etwa 60 Prozent des Branchenumsatzes generieren und eine Exportquote von mehr als 40 Prozent aufweisen. Und wer immer noch an der Power of Fashion zweifelt, dem sei Miranda Priestley – gespielt von Meryl Streep in ihrer grandiosen Persiflage und Homage an Vogue-Chefin und Mode-Göttin Anna Wintour – ans Herz gelegt, die den blauen Pullover ihrer neuen Assistentin analysiert: „Dieses Blau steht für Millionen von Dollar und zahllose Jobs. Und es grenzt fast an Komik, dass Sie tatsächlich der Meinung sind, sich der Modewelt zu entziehen. Und das obwohl Sie einen Pullover tragen, der von den Menschen in diesem Raum für Sie ausgewählt wurde". ✪

BOSKO SKOKO

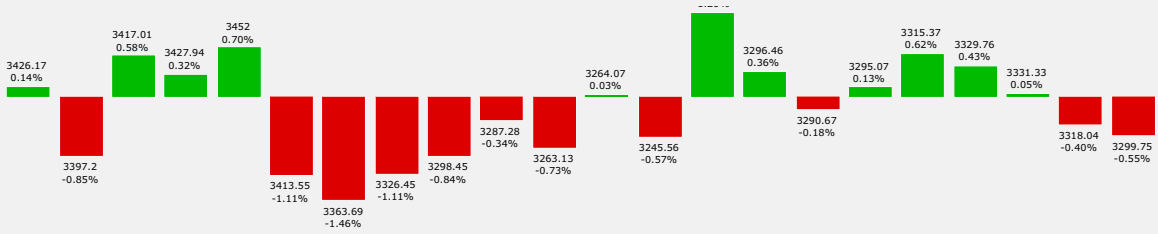
SCHREIBEN SIE MIR

Ich freue mich – ganz altmodisch – auf Ihr Feedback:
bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at

POWERED BY
RUNPLUGGED.com

Liebe aktive Börsianer,

Zunächst wie immer die Monatszusammenfassung vorab. Der ATX verlor im August 3,56 Prozent auf 3300 Punkte, Topperformer war zum 2. Mal in Folge AT&S, diesmal mit +14,93 Prozent. AT&S konnte damit das Jahresstart-Minus ausgleichen.



1.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 1.8. CHRISTINE PETZWINKLER

RHI Magnesita vereinfacht die Struktur in Indien und legt drei Tochtergesellschaften zusammen. CEO Stefan Borgas: "Der geplante Zusammenschluss unserer indischen Konzerngesellschaften markiert einen wichtigen Meilenstein in Richtung Ausweitung der Marktführerschaft von RHI Magnesita am indischen Feuerfestmarkt.

voestalpine feiert: Die **voestalpine Automotive Components Linz GmbH gibt es nun schon seit 20 Jahren**. Heute ist das Unternehmen der Metal Forming Division des voestalpine-Konzerns mit 300 Mitarbeitern und einem Umsatz von 170 Millionen Euro den Angaben zufolge der weltweit größte Produktionsstandort und globaler Spitzenreiter bei der Herstellung von lasergeschweißten High-Tech-Platinen für die Automobilindustrie. Die Nachfrage nach den Leichtbauprodukten aus Linz ist so groß, dass der Standort zuletzt um 16 Millionen Euro erneut ausgebaut wurde, betont das Unternehmen.

Research gibt es zu Erste Group und Palfinger: Die Analysten von **Morgan Stanley** bestätigen nach Zahlen das **Equalweight-Rating für die Erste Group** und erhöhen das Kursziel von 41,0 auf 42,0 Euro. Die **DZ Bank** bestätigt die **Kaufempfehlung für die Erste Group**, reduziert das Kursziel aber von 46,0 auf 44,0 Euro. Die Analysten von **Kepler Cheuvreux** bestätigen die **Halten-Empfehlung für Palfinger** und reduzieren das Kursziel von 36,0 auf 34,0 Euro.

#INSTI-INPUT WOLFGANG MATEJKA

Wann wird es endlich wieder Sommer ... Wer jetzt denkt, auf welchem Planet ich angesichts der aktuellen Außentemperaturen gerade lebe, der sei versichert, ich habe definitiv kein Problem mit den aktuellen meteorologischen Umständen. Herrlich, wenn schon nicht unter Tags die Sonne (weil im Büro) dann am Abend die Restwärme entspannt. Das, was ich meine, sind die Sommer an den Kapitalmärkten, die wir früher „genießen" durften. Da, wo so rein gar nichts los war. Wo sich die Parketthändler an der Börse gerade ein paar Minuten mit den wenigen Orders aufhielten, bevor wieder über die wirklich wichtigen Dinge des Lebens gesprochen wurde. Alles vorbei. Perdu, wie der geschulte Cineast („Laborratten" und „Wein" als Tipp) schmunzeln würde. Heutzutage machen dagegen die Kapitalmärkte oft gerade in diesen vermeintlich ruhigen Zeiten die großen Bewegungen. Zumindest ansatzweise stehen wir aktuell wieder vor solchen.
Es geht um Konjunkturbilder, den Wechsel von Managementansätzen, die Suche nach der wahren

IMMOFINANZ

IMMOFINANZ mit gestärkter **Ertragskraft**:
Operatives **Ergebnis** im Halbjahr mehr als **verdreifacht**,
FFO1 um **74%** gestiegen

MIT BEITRÄGEN VON

CHRISTIAN DRASTIL

CHRISTINE PETZWINKLER

GÜNTER LUNTSCH

GERALD DÜRRSCHMID

SEBASTIAN LEBEN

WOLFGANG MATEJKA

LUKAS SCHRETZMAYER-SUSTALA

politischen Wahrheit hinter all diesen Polit-Agitationen, die Frage, ob Wachstum oder Value, Short oder Long, Bonds oder Equity, China oder USA, Dollar oder Euro. **Schon interessant, wie sich all dies gerade etwas zuspitzt.**
Da sind einmal die **bohrenden Fragen, ob die Wachstumswerte in USA**, die eindeutig die heurige Performance des S&P 500 dominiert hatten, **nun ihren langjährigen Lauf beendet haben**. Facebook fällt plötzlich wie ein Stein, Twitter springt hinterher, und selbst Intel reißt mit guten Zahlen aber zu ruhigem Ausblick den Chip-Sektor mit hinab. Die bis dahin im Frust einstelliger Wachstumsraten dahindümpelnden Value Aktien wittern Morgenluft. Vielleicht besinnt man sich endlich wieder der guten alten Werte, wie Dividende oder Buchwert. Doch vorerst nimmt allein die Nervosität generell zu. Denn plötzlich kommen, wir kenne es ja schon, wie auf Kommando aus allen Ecken und Enden besorgniserregende oder alternativ beruhigende Meldungen hervor. Da hat man über Nacht erkannt, dass American Express mit Währungsverrechnungen getrickst hat, Visa und Mastercard fallen gleich mit, und keinen interessiert's, dass die das schon seit Jahrzehnten so machen. Dagegen wird jedes Packerl zu viel bei Amazon als Sieg über sämtliche Vertriebsmodelle am Globus bejubelt. Caterpillar meldet, dass alles super läuft, aber es könnte ja plötzlich bei Einzelteilen mangeln. Voila! Alles irgendwie im Kreis und auf der Suche nach dem stärksten Marktargument, so scheint es.
Zusätzlich wirkt die Situation, dass wir seit längerem in zärtlicher Umarmung freundlicher Hedgefunds aus UK und USA sind, **die vor einigen Monaten halb Europa vor sich her geshortet haben**. Die lieben Freunde wollen ja auch ihre Kohle, daher warten sie die ganze Zeit, ob denn nicht doch irgendwann Europa in die Knie geht. Es tut es aber nicht, und daher, „wie schade" für diese, müssen diese Helden der Finsternis zuletzt immer stärker und, dank der einen oder anderen überraschend guten Ergebnisse, ziemlich aggressiv ihre Shorts wieder decken. Den restlichen Marktteilnehmern kann das durchaus Recht sein.
Bleiben als **große Unbekannte** und Quell vieler Managementansätze die Renditen am Globus übrig. Die Frage, ob Japan beginnt zu tapern, ob die USA ihre Zinsen nur erhöhen will, um China in die Finanzkrise zu treiben, ob die EU nicht irgendwann den Kampf gegen die inzwischen auf 2,1% gestiegene Inflation verliert und ebenso die Renditen von der Leine lässt, oder ob dies alles nicht allein durch das sich verschlechternde Schuldnerbild der USA erledigt wird. Man weiß es nicht, aber man bereitet sich auf die Indikationen vor. Als dies alles überlagernde Erkenntnis bedeutet dies nichts anderes, als dass wir uns von der Annahme, dass Märkte auch einmal Pause machen, komplett verabschieden müssen. Es bleibt die tröstliche Erkenntnis, dass allein durch die Vielzahl der Ereignisse selbst die härtesten Trader auch irgendwann die Luft verlieren. Dann gewinnt dann doch wieder der fundamentale Blick. Jener, der einem seit Monaten ins Ohr flüstert, **dass man bei einem KGV von 280 doch ein paar Jahre konstant überragendes Wachstum** ohne Gegenwind braucht und Geschäftsmodelle, die linear in die Zukunft extrapoliert werden, werden mit Sicherheit den einen großen Stolperstein übersehen. Dann kommt man wieder auf die innere Ruhe zurück, die einem hilft, durch den Nebel der glänzenden Augen zu blicken und Werte zu erkennen. … den Sommer wie er früher einmal war.

2.8.

#GABB INTRO 2.8. — CHRISTIAN DRASTIL

Im #gabb gibt es ab heute einen neuen Inputgeber. Der geschätzte **Lukas Schretzmayer-Sustala,** dessen "Walkthrough" ich in seiner NZZ.Österreich-Zeit sehr geschätzt habe, ist mit einem neuen Newsletter-Projekt names "5 vor 9" am Start. So neu, dass sogar die Landing-Page noch in Arbeit ist. Aber was er heute zB zu **Apple und den österreichischen Pensionsvorsorgen rauskitzelt, ist Content genau wie ich ihn mag**. Ab sofort und b.a.w. also passende Dinge auch im #gabb.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

OMV hat **Halbjahres-Zahlen** vorgelegt: Der Umsatz blieb stabil bei 10,683 Mrd. Euro, das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten stieg um 5 Prozent auf 1,544 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis der Gruppe kletterte von 343 Mio. Euro auf 1,544 Mrd. Euro. Der den Aktionären zuzurechnende CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten ging aber um 17 Prozent zurück auf 649 Mio. Euro.

Auch **Andritz** hat Halbjahreszahlen präsentiert: Der Umsatz lag im 1. Halbjahr 2018 mit 2.763,1 Mio. Euro geringfügig unter dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts (-0,6 Prozent), das Konzernergebnis (nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 100,6 Mio. Euro (H1 2017: 130,8 Mio. Euro).

Zudem hat **Andritz** von Barki Tojik, Tadschikistan, den Auftrag zur Sanierung und Modernisierung der gesamten elektromechanischen Ausrüstung, inklusive Inspektion und Sanierung von neun Druckrohrleitungen für das Wasserkraftwerk Nurek in der Republik Tadschikistan erhalten. Der **Auftragswert** für Andritz beträgt mehr als 120 Mio. Euro.

Von **Amag** gibt es ebenfalls Zahlen und einen Einblick in die Auswirkungen der **US-Strafzölle**. Der Umsatz lag in der ersten Jahreshälfte 2018 bei 539,5 Mio. Euro und damit etwas über dem Vorjahresvergleichswert von 535,4 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis (EBIT) lag bei 46,0 Mio. Euro nach 55,1 Mio. Euro in der ersten Jahreshälfte 2017, auch das Ergebnis nach Ertragsteuern verringerte sich und lag bei 33,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2017: 37,6 Mio. Euro). Die Rohstoffmärkte seien derzeit hohen Preisschwankungen ausgesetzt, sodass sich eine Ergebnisprognose für 2018 nur in Form einer großen Bandbreite darstellen ließe, heißt es im Ausblick. Die zusätzlichen US-Importzölle auf Aluminium würden das Ergebnis 2018 im mittleren, einstelligen Millionen-Euro-Bereich belasten. Der Vorstand rechnet für das Geschäftsjahr 2018 mit einem EBITDA der AMAG-Gruppe im Bereich zwischen 150 und 170 Mio. Euro, wie es heißt.

Und auch der Impfstoffhersteller **Valneva** hat Ergebnisse präsentiert: Valnevas Umsatzerlöse stiegen im 1. Halbjahr 2018 auf 59,0 Mio. Euro im Vergleich zu 53,9 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2017. Die Produktumsätze im 1. Halbjahr 2018 stiegen dabei um 11,4 Prozent auf 53,5 Mio. von 48,1 Mio. Euro in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Valneva erzielte im 1. Halbjahr 2018 einen Konzernverlust in Höhe von 0,2 Mio. Euro im Vergleich zu einem Konzernverlust von 4,4 Mio. Euro im 1. Halbjahr des Vorjahres. CFO David Lawrence kommentierte, "Wir sind auf gutem Weg, unsere Gesamtjahresprognose zu erreichen."

Der Baukonzern **Strabag** hat einen Auftrag in Polen erhalten. Die polnische Tochter wird in einem Konsortium einen 16 km langen Abschnitt der A1 zwischen Tuszyn und Bechatów bauen. Das Auftragsvolumen liegt bei umgerechnet rd. 111 Mio. Euro, der Anteil von Strabag liegt bei 50 Prozent.

Auch die **Analysten** haben sich wieder zu Wort gemeldet: Die Analysten von Kepler Cheuvreux erhöhen das Rating für **AT&S von Reduce auf Hold** und das Kursziel von 16,00 auf 20,00 Euro. Auch von der **Berenberg Bank** gibt es ein Update zu AT&S - die Analysten bestätigen die Hold-Empfehlung und das Kursziel von 23,50 Euro. Die Berenberg Bank-Analysten haben sich auch **Palfinger** angesehen und meinen Buy mit neuem Kursziel 40,00 Euro (zuvor 41,00 Euro). Die Analysten von Baader Helvea stufen die **Polytec**-Aktie **von Buy auf Hold** zurück. Begründet wird der Schritt mit der zunehmenden Unsicherheit in Bezug auf Materialkosten und Lieferabrufe aus der Automobilindustrie. Das neue Kursziel liegt bei 14 Euro (vorher 20 Euro), die Aktie wird auch aus der Top-Pick-Liste entfernt.

3.8.

#GABB UND WEITERE AKTIEN AUF DEM RADAR 3.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der heimische Technologiekonzern **S&T** setzt das Wachstum fort. Der Umsatz erhöhte sich im 1. Halbjahr 2018 um rund 11 Prozent auf 422,7 Mio. Euro und im 2. Quartal 2018 von 198,6 Mio. auf 219,0 Mio. Euro gegenüber der Vorjahresperiode. Das EBITDA steigerte sich im 1. Halbjahr 2018 auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung und der gleichzeitig niedrigeren operativen Kosten um rund 35 Prozent auf 36,7 Mio. Euro. Für 2018 wird der Ausblick von rund 1 Mrd. Euro Umsatz bei zumindest 80 Mio. Euro EBITDA bestätigt.

Die Entwicklung des **Handelsvolumen an der Wiener Börse** verläuft im Jahr 2018 „dank reger Aktivität der Börsenmitglieder **weiterhin steigend**", wie die Börse mitteilt. Im Monat Juli wurden 5,02 Mrd. Euro umgesetzt. Dies ist ein Plus von 11,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Juli 2017: 4,50 Mrd. Euro). Seit Jahresbeginn 2018 (bis inklusive Juli) verzeichnet die Wiener Börse bei Beteiligungswerten insgesamt ein Handelsvolumen von 42,08 Mrd. Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Jan-Juli 2017: 40,22 Mrd. Euro).

Nun zu den Research-Updates: Die Analysten der **Baader Bank** bestätigen nach der Gewinnwarnung das Halten-Rating und das Kursziel von 14,00 Euro für Polytec. Die Analysten sind der Meinung, dass

Polytec ab 2019 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren wird, da das Unternehmen für Großprojekte mit Produktionsstarts in den Jahren 2019 und 2020 nominiert sei. Sie erwarten zudem bis zum Jahr 2020 wieder die Rückkehr zum guten Profitabilitätsniveau von rund 8 Prozent EBIT-Marge, unterstützt durch laufende Footprint-, Optimierungs- und Digitalisierungsmaßnahmen. Nach ihrer Einschätzung ist **Polytec nach wie vor attraktiv bewertet,** und sie sehen den **mittelfristigen Fair Value bei 18,00 bis 20,00 Euro**. Das kurzfristige Aufwärtspotenzial sei jedoch angesichts der aktuellen Unsicherheiten im Geschäft mit der Automobilindustrie und aufgrund der stark gestiegenen Materialkosten begrenzt. Die Analysten der **Mediobanca** bestätigen das **Outperform-Rating für die Erste Group** und erhöhen das Kursziel von 47,0 auf 50,0 Euro. Zudem bekräftigen die **Goldman Sachs-Analysten** die **Kaufempfehlung für Andritz** und erhöhen das Kursziel von 55,0 auf 59,0 Euro.

6.8.

#GABB ZU DEN NEWS 6.8.
CHRISTINE PETZWINKLER

Der Feuerfest-Konzern **RHI Magnesita** hat die Syndizierung eines neuen **600-Millionen-US-Dollar-Darlehens** bekanntgegeben. Der Erlös der neuen 5 Jahres-Fazilität wird zur Rückzahlung des gesamten Betrags der ausstehenden Magnesita Perpetual Bonds und zur Vorauszahlung anderer kurzfristiger Anlagen verwendet. Das Unternehmen erwartet sich dadurch “erhebliche Zinseinsparungen”, wie es heißt. Das neue Darlehen steht im Zusammenhang mit der Fokussierung des Unternehmens auf die Stärkung seiner Finanzposition, die Verbesserung des Free Cashflows und die Senkung der Zinsaufwendungen.

Die **Immofinanz** führt - wie berichtet - seit Mitte Juli ein weiteres Aktienrückkaufprogramm durch. Bis 1. August wurden bereits 468.026 Stück Aktien erworben, das sind 0,4176 Prozent am Grundkapital. Der

Vontobel

Investment Banking

Mit Gentherapie „gesundheitliche Akzente“ im Depot setzen

Open End Partizipationszertifikat auf den Vontobel Gene Therapy Performance-Index

Basiswert	Vontobel Gene Therapy
WKN/ISIN	VA3BPR/DE000VA3BPR6
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	13.07.2018
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 102,00 (Stand am 03.09.2018)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BIB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

durchschnittlich bezahlte Preis pro Aktie liegt bei 22,4831 Euro. Insgesamt hat die Immofinanz seit 16. Juli schon mehr als **10,5 Mio. Euro in eigene Aktien investiert**. Im Zuge des aktuellen Rückkaufprogramms können bis Ende 2019 insgesamt bis zu 9,7 Mio. Stück Aktien gekauft werden.

Andritz hat neue Produktionstechnologien und -ausrüstungen für den **Ausbau des SCA-Zellstoffwerks Östrand in Timrå, Schweden**, erfolgreich in Betrieb genommen. Der Ausbau des Werks war eine der größten Industrieinvestitionen Schwedens und die bisher größte im Norden des Landes, informiert Andritz. SCA Östrand verdoppelt die Jahreskapazität von 430.000 auf 900.000 Tonnen und wird damit zum weltweit größten Hersteller von Langfasersulfatzellstoff.

Nun zu aktuellen Research-Updates: Die Analysten der **Erste Group** stufen **Polytec von „hold" auf „reduce"** herab. Das Kursziel wurde von 15,90 auf 11,50 Euro zurückgestutzt. Auch zu **Valneva** gibt es neue Updates: **First Berlin bestätigt die Buy-Empfehlung**, reduziert das Kursziel aber von 6,0 auf 5,8 Euro. Die Experten von **Kepler Cheuvreux** kürzen die Empfehlung für Valneva von zuvor **Hold auf nunmehr Reduce** zurück und reduzieren das Kursziel von 4,0 auf 3,8 Euro.

7.8.

#GABB INTRO 7.8. CHRISTIAN DRASTIL

Semperit hat gestern vom Timing her (Nachmittag nie gut, weil Unsicherheiten nicht gut ausräumbar durch Conference Calls zB) mit dem doch **hohen Impairment auf Sempermed überrascht.** Aber: Die Probleme waren vorhersehbar, und ich sehe das im Grunde wie die Baader Analysten (die ein Semperit-Buy im Ziel 30 Euro haben): Die B&C Holding ist schon ein starkes Backup. Im wikifolio wurde bei 15,908 aufgestockt.

Im **Sigma Alfa European Opportunities Fonds** von Lukas Stipkovich und Alfred Reisenberger ist **Immofinanz** per Ende Juli die nach wie vor die größte Aktienposition, Size 6,25 Prozent.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Deutscher Fonds mit Österreich-Bezug: Der Fonds „**DJE – Mittelstand & Innovation PA**" feierte Anfang August sein 3-jähriges Bestehen. Seit Auflage am 3.8.2015 ist Maximilian Thaler für den Aktienfonds verantwortlich. Er schaffte, auch mit einigen österreichischen Titel im Fonds, in den letzten drei Jahren eine Wertentwicklung von 57,57 Prozent. Der Aktienfonds, der sich auf die DACH-Region konzentriert, hat ein Volumen von mehr als 130 Mio. Euro. Auf Nachfrage lässt Thaler dabei wissen, dass das **Interesse österreichischer Anleger an dem Fonds groß** ist. Das genaue Volumen aus Österreich könne er aber nicht beziffern. Der Fonds ist in der Regel zwischen 5 und 10 Prozent in Österreich investiert. Aber: „Aufgrund der Selektion der Einzelwerte und der Liquidität in den Aktien liegen wir mit derzeit rund 5 Prozent am unteren Ende", erklärt Thaler. Zu den österreichischen Mittelständlern im Portfolio zählen unter anderem ein **Flugzeugkomponentenhersteller,** ein **Softwareentwickler und Cloud-Dienstleister** sowie ein **IT-Anbieter von Embedded-Lösungen für die Industrie 4.0**. Für den österreichischen Markt bzw. die Wirtschaft ist Thaler grundsätzlich positiv gestimmt, einzig die **Liquidität** in den Aktien führe in manchen Fällen zu **Beschränkungen** in der Anlagemöglichkeit bzw. der Gewichtung der Position im Fonds, da dies ein wichtiges Kriterium des Risikomanagements sei, merkt der Fondsmanager an.

News gibt es heute zu **Strabag** und **voestalpine**: Die Strabag hat einen 115 Mio. Euro Bahnstrecken-Auftrag von der Deutschen Bahn erhalten. Und bei der voestalpine gibt es laut Medienberichten einen Zukauf in Rumänien. Konkret soll voestalpine die Travertec Buzau mehrheitlich übernommen haben (wir haben eine Anfrage deponiert). Die **Baader Bank** hat wieder fleißig analysiert: Nach der Sempermed-Wertminderungs-Meldung von Montag gibt es von den Analysten trotzdem ein Buy mit Kursziel 30,00 Euro für Semperit. Für **bet-at-home.com** gibt es ebenfalls eine Kaufempfehlung, das Kursziel in der Erst-Analyse liegt bei 71,00 Euro.

8.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.8 CHRISTINE PETZWINKLER

Der Umsatz der **voestalpine** stieg im 1. Quartal um 6,7 Prozent auf einen neuen Rekordwert von 3,47 Mrd. Euro. Ausschlaggebend dafür war vor allem die gute Nachfrage aus der Automobilindustrie, wie das Unternehmen betont. Das Ergebnis blieb stabil, der Überschuss nach Steuern lag bei 294,3 Mio. Euro (plus 0,6 Prozent). So soll es auch im Gesamtjahr bleiben, für das das Management ein **EBITDA und EBIT**

„in etwa auf Vorjahresniveau“ erwartet. Die Analysten der **Baader Bank** bestätigen nach diesen Zahlen die **Hold-Empfehlung** für die voestalpine und das Kursziel von 52,00 Euro. Die Zahlen seien nahezu im Einklang mit den Erwartungen mit einem etwas vorsichtigeren Grundton, kommentieren die Analysten. Ihr Fazit: Sie bestätigen das Halten-Rating, da das Ergebnisniveau des letzten Jahres schwieriger zu erreichen scheint. Die Rohstoffpreise fielen, der Aufwärtstrend der Stahlpreise kam zum Erliegen, und die Nachfragesituation in einigen Kundenindustrien wird als vorsichtiger eingestuft, erläutern die Baader-Experten.

Der Faserhersteller **Lenzing** hat im 1. Halbjahr weniger verdient als in der Vorjahresperiode. Das EBIT ging um 37 Prozent auf 128,7 Mio. Euro zurück, das Periodenergebnis lag mit 91,3 Mio. Euro um 39,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Umsatz ging um 6,4 Prozent auf 1,075 Mrd. Euro zurück und wird vor allem mit Währungseffekten begründet. Darüber hinaus hätten sich **starke Preisschwankungen bei Standardviscose und Preissteigerungen bei Schlüsselrohstoffen** ungünstig ausgewirkt. Seitens des Unternehmens wird betont, dass man mit der bisherigen Ergebnisentwicklung durchaus zufrieden sei, aber das Ergebnis werde im Gesamtjahr unter den „hervorragenden letzten zwei Jahren” zu liegen kommen. Und auch hier gibt es schon eine Einschätzung der **Baader Helvea-Analysten** - sie bleiben nach den vorgelegten Zahlen bei Lenzing auf **Buy mit Kursziel 138,00 Euro**. Insgesamt habe Lenzing solide Ergebnisse vorgelegt, die die Widerstandsfähigkeit der Spezialfasern belegen würden, so die Analysten.

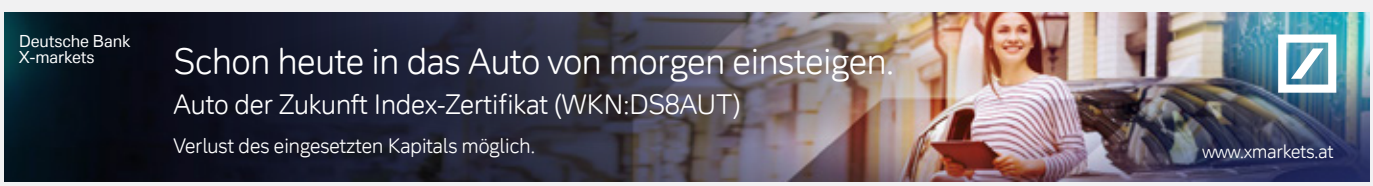
Bei **Polytec** spürt man Gegenwind durch das angekündigte Dieselfahrverbot, das zu geringeren Abrufen bei Produkten für Diesel-PKW führt. Der Konzernumsatz der Polytec Group reduzierte sich im 1. Halbjahr 2018 gegenüber dem Vorjahresniveau um 5,6 Prozent auf 328,7 Mio. Euro. Das Konzernergebnis reduzierte sich von 22,6 Mio. Euro in der Vorjahresperiode auf nunmehr 16,6 Mio. Euro. Der bereits **reduzierte Ausblick wurde nun bestätigt** (Umsatz 650 Mio. Euro, EBIT 45 Mio. Euro).

Auch **Atrium** hat Halbjahres-Zahlen präsentiert: Die Gesamt-Nettomieterlöse betrugen 91,8 Mio. Euro (vs. 95,5 Mio.) was auf einen Rückgang von Erlösen in Höhe von 3,5 Mio. Euro, verursacht durch Veräußerungen von Vermögenswerten sowie einem aufgrund von Neuentwicklungsmaßnahmen vorübergehenden Ertragsrückgang von 2,5 Mio. Euro, zurückzuführen ist. Das EBITDA blieb mit 80,9 Mio. Euro beinahe stabil, der Net Asset Value nach EPRA je Aktie betrug 5,13 Euro (gegenüber EUR 5,24 zum Jahresende 2017), wobei die Reduktion von 2,1 Prozent die im März gezahlte Sonderdividende von 0,14 wiederspiegelt, so das Unternehmen. Nach Vorlage von Zahlen bestätigen die **Baader-Analysten** vorerst auch das Hold-Rating für Atrium. Die Halbjahres-Zahlen hätten **keine größeren Überraschungen** gebracht. Der FFO lag bei 59 Mio. Euro, was einem Rückgang von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Und noch ein Research-Update: Die Analysten von **Macquarie** senken für den **Verbund** das Rating **von Outperform auf Neutral**, das Kursziel wird von 30,0 auf 33,0 Euro angehoben.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

“132,61% ist eine gute HV-Präsenz, aber Optik ist nicht so gut”. Die Vorgeschichte: Dem **Notar fiel vor Beginn der HV** am 2.5.18 **auf,** dass **die Präsenz 132,61% des stimmberechtigten Kapitals betrug**. Auf der Anmeldeliste stachen ihm **zwei Aktionäre mit je 39,8% der Aktien** ins Auge. Er mutmaßte aufgrund der exakt gleichen Aktienanzahl bei beiden angemeldeten Aktionären, dass es sich um die identen Aktien handelte. Doch beide hatten eine gültige Anmeldebestätigung von ihrer Bank. Der Notar schlug vor, einer der beiden möge auf sein Stimmrecht verzichten, was beide ablehnten. Nach längerem Hin und Her und der Beratung mit den Rechtsberatern der AG begann die HV schließlich mit 45 Minuten Verspätung. Damals schon sprach der Notar von unschöner Optik. Da ein Aktionär mit dem Abstimmungsergebnis nicht zufrieden war, zog er vor Gericht, um die Abstimmungen für ungültig erklären zu lassen. Jetzt, nach 5 Jahren, entschied das Höchstgericht, dass alle Hauptversammlungen



der fünf Jahre wiederholt werden müssen. Die Kosten von zumindest 600.000 Euro möchte die AG der Bank in Rechnung stellen, die in den letzten Jahren eine falsche Anmeldebestätigung vorgelegt hat. Es geht die Angst um, dass die Hauptversammlungen aller in Wien börsenotierten AGs der letzten Jahre wiederholt werden müssen, an denen auf Depots bei nämlicher Bank liegende Aktien teilgenommen haben. **Es herrscht Panik**, viele Aufsichtsräte müssen neu gewählt werden, viele Vorstandsbesetzungen sind ungültig. Die an der Wiener Börse gelisteten AGs sind in den nächsten Monaten gelähmt."
Dieses Schreckensszenario male ich erst jetzt an die Wand, wo die HV-Saison (bis auf ein paar kleine Nachzügler) praktisch zu Ende ist. Denn ich möchte niemanden auf dumme Gedanken bringen. Ich habe es am Beispiel der Flughafen-HV durchgespielt, wo so etwas passieren könnte. **Das Problem ist nämlich**, dass zumindest ein österreichischer Broker (und kein unbedeutender) das Recht zur Teilnahme an der HV am **Valutatag** festmacht, für die meisten anderen Broker zählt der **Nachweisstichtag**. Ich möchte als Nicht-Banker jetzt nicht vorgreifen, was richtig und was falsch ist. Rein vom Gefühl her tendiere ich dazu, der Mehrheit recht zu geben: Wenn ich am Nachweisstichtag eine Aktie kaufe, kann ich an der HV teilnehmen. So ist es auch bei den meisten Brokern. Aber nicht bei einem. Bei diesem zählt der Valutatag. Und der ist 2 Tage später. Einige Aktionäre haben sich schon geärgert, dass sie am Nachweisstichtag die Aktie ins Depot gekauft haben, aber nicht an der HV teilnehmen durften, weil der Broker meinte: Valuta heißt, dass das Geschäft erst an diesem Tag abgewickelt wird, der Depotstand am Nachweisstichtag ist unerheblich, die Aktie ist noch nicht bezahlt. Diskussionen mit diesem Broker waren fruchtlos, er steht auf dem Standpunkt, dass er alles richtig macht und die anderen mit ihrer Ansicht falsch liegen.
Im Freundeskreis haben wir das in der Realität durchgespielt: Einer hat eine winzige Stückzahl einer in Wien notierten Aktie am Nachweisstichtag vom Depot bei diesem Broker verkauft, ein anderer hat gleichzeitig exakt die gleiche winzige Stückzahl bei einem anderen Broker gekauft. Beide haben mit dieser Stückzahl zur HV gehen dürfen. Damit ja nichts passiert, was teure Folgen nach sich ziehen könnte, hat sich der eine bei den Abstimmungen der Stimme enthalten. Es ging zwar nur um wenige Stimmen, aber theoretisch hätten die doppelten Aktien das Zünglein an der Waage sein können. Ja, das fällt niemandem auf, ob Aktien doppelt stimmberechtigt sind, weil es meist nur um eine geringe Anzahl geht. Andersrum passiert es wohl genauso häufig, dass Aktien gar nicht stimmberechtigt sind, weil sie vom Mainstreambroker zum Broker verkauft wurden, der sich gegen den Mainstream stellt. Da sich Käufer und Verkäufer an der Börse nicht kennen und unterschiedliche Mengen von einem zum anderen verkauft werden, und da ja sowieso die meisten Aktionäre nicht auf eine HV gehen, fällt das niemandem auf. Aber korrekt ist es nicht, und bevor einmal so etwas passiert, dass ein Aktionär vom Depot auf der Valutastichtags-Bank an einen Freund mit Depot auf einer Nachweisstichtags-Bank verkauft, und beide gehen mit jeweils namhaftem Stimmanteil auf die HV und gewinnen durch diesen Trick wichtige Abstimmungen, sollte man sich bei den österreichischen Banken und Brokern auf den gleichen Stichtag einigen. Ich sage absichtlich jetzt nicht, welcher Broker so oder so agiert, ich möchte niemanden zum Tricksen (aktuell wäre sowas eventuell sogar legal, weil jeder davon ausgehen kann, dass sein Broker korrekt bezeugt, dass er die Aktien zum Stichtag hatte) verleiten. Daher schreibe ich das erst jetzt, wo die Hauptversammlungen großteils vorbei sind und niemand diese Schwachstelle ausnützen kann. Ich bitte darum, dass man sich bald (am besten noch vor der nächsten HV, das wäre C-Quadrat, na das wäre lustig, wenn zwei Großaktionäre mit je 98,5% der Stimmrechte kommen) auf einen einheitlichen Stichtag einigt, und sobald das geschehen ist, werde ich gerne darüber berichten. Und ich werde natürlich aufatmen, wenn dieses Problem beseitigt ist. **Nicht auszudenken, wenn wegen sowas Hauptversammlungen für viel Geld wiederholt werden müssten.**

9.8.

#GABB INTRO 9.8. CHRISTIAN DRASTIL

Immer wieder ein Tipp ist unsere **Virtuelle Finanzmarktmesse** auf boerse-social.com. Dort gibt es jetzt eine neue Präsentation der **VIG**. Die Aktie ist ebenfalls eine Longposition im wikifolio Stockpicking Österreich.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Raiffeisen Bank International (RBI)** hat Halbjahres-Zahlen präsentiert. Der **Nettogewinn lag mit 756 Mio. Euro knapp 29 Prozent über dem Vorjahreswert**. Im 2. Quartal kam der Konzerngewinn mit 357 Mio. Euro unter dem Gewinn vom 1. Quartal (399 Mio. Euro) und auch unter dem Wert der Vorjahresperiode zu liegen. Grund dafür war der im Frühjahr erfolgte Verkauf der polnischen Tochterbank (Verlust von 121 Mio. Euro). „Wir sind mit unserem Halbjahresergebnis sehr zufrieden, insbesondere

vor dem Hintergrund, dass der erwartete Verlust aus dem Verkauf der Raiffeisen Bank Polska im zweiten Quartal bereits enthalten ist", kommentiert CEO Johann Strobl. „Die RBI befindet sich auf einem nachhaltigen **Wachstumskurs**". Die Quote der Problemkredite am Kreditbestand ist auf 4,8 Prozent gesunken. Im Gesamtjahr sollen die Kreditvorsorgen unter dem Vorjahreswert liegen. Auch die Quote an Problemkrediten soll weiter sinken. Die RBI plant **Dividendenausschüttungen von 20 bis 50 Prozent** des Konzerngewinns, wie es im Ausblick heißt.

Die börsennotierte **Burgenland Holding**, eine Beteiligung der beiden heimischen Versorger **EVN und Verbund**, hat mit 9,4 Mio. Euro in den ersten drei Quartalen 17/18 ein um 9,6 Prozent niedrigeres Periodenergebnis als im Vergleichszeitraum ausgewiesen. Als Grund für den Gewinnrückgang wurde die niedrigere Dividendenausschüttung von Seiten der Energie Burgenland AG genannt. Auch für das Gesamtjahr sei von einem Rückgang des Jahresergebnisses auf ein Niveau in Höhe von über 9 Mio. Euro auszugehen, heißt es. In der Berichtsperiode nahmen die Beteiligungserträge der Burgenland Holding im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Prozent auf 9,5 Mio. Euro ab.

10.8.

#GABB & WEITERE AKTIEN

10.8. CHRISTINE PETZWINKLER

Die Umsatzerlöse der **Österreichischen Post** verbesserten sich im 1. Halbjahr 2018 um leichte 0,2 Prozent auf 955,2 Mio. Euro. Das Wachstum im Paketgeschäft mit einem Umsatzanstieg von 12,1 Prozent konnte den Rückgang der Umsatzerlöse von 3,7 Prozent in der Division Brief, Werbepost & Filialen kompensieren, so das Unternehmen. Das Konzern-EBIT lag mit 105,1 Mio. Euro um 2,8 Prozent über dem Niveau des

Vorjahres, das Periodenergebnis lag bei 75,9 Mio. Euro (-0,4 Prozent). Für das Gesamtjahr 2018 wird sowohl in Bezug auf den Umsatz als auch in Bezug auf das operative Ergebnis eine stabile Entwicklung auf dem Niveau des Vorjahres angepeilt, heißt es.

voestalpine at 60 Prozent an der rumänischen **Travertec Buzau**, einer Tochtergesellschaft der German Rail.One, erworben. Germain Rail.One bleibt mit 40 Prozent beteiligt. Das Unternehmen mit 30 Mitarbeitern erwirtschaftet einen Umsatz von ca. 2 Mio. Euro, wie voestalpine gegenüber Börse Social bestätigt. Travertec erzeugt Gleisanlagen für den Schienen- und Stadtverkehr.

Der Feuerwehrausrüster **Rosenbauer** erzielte im ersten Halbjahr 2018 einen Konzernumsatz von 352,7 Mio. Euro (1–6/2017: 393,6 Mio. Euro). Dieser Rückgang sei dabei auf die erstmalige Anwendung von IFRS 15 zurückzuführen, so das Unternehmen. Das EBIT lag im 1. Halbjahr mit 10,1 Mio. Euro (1–6/2017: 2,7 Mio. Euro) klar über dem Vorjahreswert. Das Konzern-EBT betrug 6,1 Mio. Euro (1–6/2017: -3,7 Mio. Euro. Der Auftragseingang ist indes mit 525,4 Mio. Euro (1-6 2017: 458,3 Mio. Euro) in den ersten sechs Monaten weiter gewachsen. Der Auftragsbestand zum 30. Juni 2018 lag mit 1.030,5 Mio. Euro (30. Juni 2017: 882,6 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert.

OMV Petrom begann mit einer Offshore-Bohrung LVO7. (erstes multilaterales Bohrloch in Rumänien.

Andritz erhielt von Taison Pulp den Auftrag zur **Lieferung von zwei PrimeLineST W8 Tissuemaschinen**, inklusive Stoffaufbereitung und Automatisierungssystemen, für das Werk in Suzhou, China. Die Maschinen werden jährlich bis zu 120.000 Tonnen Tissuepapier produzieren und sind für Gesichtstücher und Toilettenpapier im Flächengewichtsbereich von 12 bis 42 g/m2 ausgelegt. Inbetriebnahme 2019.

#AUS DEM 5 VOR 9 NEWSLETTER — LUKAS SCHRETZMAYER-SUSTALA

13.8.

Ein Paukenschlag für den Immobilienmarkt? Einen „Knaller" hatte **Christoph Chorherr,** der grüne Planungssprecher, angekündigt. Und nach jedem Dafürhalten ist es wohl ein Knaller geworden. Die „größte und einschneidendste wohnungspolitische Maßnahme dieser Regierung", so Chorherr, ist eine neue Widmungskategorie: geförderter Wohnbau. Die Grundkosten im geförderten Wohnbau sollen mit 188 Euro pro Quadratmeter oberirdischer Bruttogrundstücksfläche limitiert werden. Angesichts von Preisen von bis zu 2000 Euro auf den Quadratmeter stellt das einen massiven Eingriff in die Eigentumsrechte dar.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.8. — CHRISTINE PETZWINKLER

Am Freitagabend wartete **S&T** mit interessanten Facts auf: Die **Vorstände** von S&T haben sich „außerhalb eines Börsenplatzes" in **großem Stil von Aktien getrennt**. Michael Jeske hat Aktien zu je 24,25 Euro verkauft. In Summe hat die Transaktion einen Wert von mehr als 3 Mio. Euro (130.000 Stück). Vorstand Hannes Niederhauser hat wiederum Aktien im Wert von 2 Mio. Euro verkauft. Dies zu einem Stückpreis von 25,00 Euro (80.000 Stück).

Und noch eine Meldung vom Wochenende: Deutschlands größter Wohnungskonzern **Vonovia** will die verbliebenen **Buwog-Minderheitsaktionäre mit rund 334 Mio. Euro abfinden.** Die Barabfindung für die auszuschließenden Buwog-Anteilseigner sei mit 29,05 Euro je Aktie festgesetzt worden, teilte Buwog am Sonntag mit. Das ist derselbe Preis, der im Zuge des Bar-Angebots vom Dezember 2017 den Aktionären geboten wurde. Vonovia hält bereits 90,7 Prozent an Buwog.

Die **Strabag Property and Facility Services GmbH** (Strabag PFS) übernimmt mit 1. April 2019 das technische, infrastrukturelle und kaufmännische Gebäudemanagement für alle Bankstandorte der **HypoVereinsbank (HVB)** in Deutschland. Der Vertrag wurde für fünfeinhalb Jahre geschlossen und beginnt mit der Startup-Phase am 1. Oktober 2018. „Das ist der **größte Facility-Management-Auftrag, der dieses Jahr in Deutschland vergeben wird**", sagt Martin Schenk, Vorsitzender der Geschäftsführung von Strabag PFS. Insgesamt wird Strabag PFS in Deutschland mehr als 500 Objekte bewirtschaften, darunter den „HVB-Tower" in München, sämtliche Verwaltungsgebäude einschließlich der Rechenzentren sowie alle Filialen der Bank.

14.8.

#GABB INTRO 14.8. — CHRISTIAN DRASTIL

Heute haben wir schon #gabb 150. Wahnsinn, wie die Zeit verrennt. Wir haben mittlerweile eine fette Adrema beisammen, trotz DSGVO. Danke für das extrem hohe Interesse. Wir **wollen den #gabb for free halten**. Daher unser Angebot an gutmeinende Sponsoren als eine Art Crowdfunding: Jeden Tag kann jemand anderer 10 Testabonnenten auf ein Jahresabo einladen, wir würden das mit Verlosung machen und die Unternehmen auch nennen im Seitenteil einer #gabb-Seite. Auch hier: Meine o.a. Mailadresse gilt. **Wer will aktionärsfreundlich beginnen?**

Die **Bawag** gab heute Zahlen für das erste Halbjahr 2018 bekannt, und die **waren gut**. Einen Periodengewinn vor Steuern von 269 Mio. EUR, dies ist ein Anstieg von 9% gegenüber dem Vorjahr, getrieben durch höhere operative Erträge, muss man erstmal schaffen.

Auch bei **Mayr-Melnhof läuft es.** In einem ausgewogenen Marktumfeld verzeichneten beide Divisionen anhaltend hohe Auslastung. Das betriebliche Ergebnis des Konzerns stieg um rund 12 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das betriebliche Ergebnis lag mit 114,3 Mio. EUR um 12,2 Mio. EUR bzw. 11,9 % über dem Vorjahreswert. Beim **Ausblick bleibt man gewohnt vorsichtig.**

Evotec gab heute bekannt, dass **Haplogen** GmbH, ein Wiener Biotechunternehmen und Partner von Evotec, eine mehrjährige Wirkstoffforschungs- und -entwicklungskooperation mit Bayer eingegangen ist. Ziel dieser Allianz ist es, neue Wirkstoffkandidaten im Bereich Lungenerkrankungen, wie z. B. chronisch obstruktive Lungenerkrankung („COPD"), zu identifizieren. Evotec-CEO Werner Lanthaler ist Haplogen-Fan, **vielleicht wird das ja mal was für die Wiener Börse**.

#GABB MIT SPECIAL INPUT

CHRISTINE PETZWINKLER

Wir haben **Christoph Schultes**, den Gewinner der europäischen Overall Top Stock Picking- und Real Estate Top Stock Picking-Kategorie bei den diesjährigen Thomson Reuters Analyst Awards, zu seinen

heimischen Top-Picks befragt.
Diese sind: **Immofinanz** (notiert noch immer deutlich unter NAV, Aktienrückkaufprogramm sollte auch unterstützend wirken)
FACC (Korrektur bietet noch immer Einstiegsgelegenheit)
AT&S (starke Entwicklung in den letzten Wochen, dennoch sehen wir noch mehr Potenzial für die Aktie)
Andritz (guter Auftragseingang in 2Q18, Akquisition von Xerium bietet interessante Wachstumsmöglichkeiten)
OMV (fundamental zu günstig, achten auf Ölpreis)
Palfinger (Baugewerbe nach wie vor positiv, SEA Segment sollte Verbesserungen zeigen)
S Immo (mögliches Angebot von Immofinanz an den Streubesitz in Höhe von EUR 20)

Peter Szopo, Chief Equity Strategist der **Erste Asset Management**, nennt in einem Blog auf der Erste Asset Management-Homepage wiederum **fünf Gründe, warum der ATX in diesem Jahr schwächelt:** Das **Gewinnwachstum habe sich deutlich verlangsamt** und wird voraussichtlich 2018 ca. 9%, 2019 ca. 8% betragen (Daten von Factset), was im Wesentlichen dem europäischen Schnitt entspreche Im Spektrum „Value" versus „Wachstum" habe der österreichische Markt insgesamt im Vergleich zum übrigen Europa einen **"Value"-Bias**, was den hohen Anteil von Finanztiteln und den Mangel an Technologieaktien im österreichischen börsennotierten Universum widerspiegle. Sowohl weltweit als auch in Europa sei der Value-Faktor in diesem Jahr hinter dem Wachstumsfaktor zurückgeblieben Wahrscheinlich als Folge dieses Value-Bias tendiere der ATX dazu, **bei fallenden Zinsen schlechter zu performen** als seine europäischen Pendants. Seit Februar seien die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen um mehr als 30 Basispunkte gefallen, was dem ATX nicht geholfen hat, so Szopo. Viele Investoren würden den Wiener Finanzplatz als **Plattform für Osteuropa** sehen, was angesichts der beachtlichen Präsenz vieler österreichischer Unternehmen in der Region nicht verwunderlich sei. Der ATX schafft es daher meist dann die anderen europäischen Indizes abzuhängen, wenn auch die Aktienmärkte in Zentral- und Osteuropa gut performen. Dies sei 2018 nicht der Fall gewesen. Der wichtigste polnische Index verlor in den ersten sieben Monaten 6%, Ungarn fast 9% und der russische RTS-Index (ein USD-basierter Index) war nur leicht positiv. Aus Gründen, die weniger mit Fundamentaldaten als vielmehr mit der Anlegerstimmung und der Risikowahrnehmung zu tun haben, **korreliere die relative Performance des österreichischen Aktienmarktes in der Regel negativ mit dem US Dollar**. Der 7% -ige Anstieg des USD-Spot-Index seit Februar habe dem ATX daher nicht geholfen.

16.8.

#GABB INTRO 16.8. CHRISTIAN DRASTIL

Gute Zahlen kamen von Wienerberger: Umsatzanstieg um 5 % auf 1.606,9 Mio. Euro, bereinigtes EBITDA plus 18 % auf 214,2 Mio. Euro und ein Nettoergebnis von plus 28 % auf 53,2 Mio. Euro. Der Ausblick 2018 mit der Zielsetzung eines bereinigten EBITDA zwischen 450 und 470 Mio. Euro wurde von CEO Scheuch bestätigt. Weiters: Ein Investvolumen für Wachstum weiterhin bei 200 Mio. Euro für 2018, 150 Mio. Euro durch Verwertung von operativen und nicht betriebsnotwendigen Unternehmensteilen bis 2020 angestrebt, ´Operational Excellence Ziel deutlich von 45 Mio. € auf 120 Mio. € bis 2020 angehoben.

Die VIG bleibt im **VÖNIX** und im **FTSE4Good**. Beide Nachhaltigkeitsindizes beinhalten Unternehmen, die sich für die Bereiche Umwelt, Soziales und Governance einsetzen. Der VÖNIX listet österreichische Betriebe, während FTSE4Good Unternehmen eine weltweite Auswahl betreibt.

Im Rahmen der Sitzverlegung von **European Lithium** nach Wolfsberg, der Umwandlung in die European Lithium AG und dem Listing dieser AG an der Wiener Börse begrüßen Katharina Löckinger, Stefan Müller und Dietrich Wanke **heute Vertreter der Wiener Börse**, Österreichischer Banken und Anwaltskanzleien sowie Mitglieder des zukünftigen Aufsichtsrates der Österreichischen AG bei der Minenbegehung im Lavanttal. Parallel arbeiten die Anwälte der European Lithium Limited in Perth an den Details der Zusammenführung der Australischen und Österreichischen Gesellschaft. Vor dem Hintergrund der in den nächsten Wochen handelbaren Optionen **führen Tony Sage und Stefan Müller fortgeschrittene Gespräche** mit strategischen Investoren **bezüglich der Übernahme dieser Optionen**

wienerberger

Auf Wachstumskurs
5 % Umsatzwachstum und plus 18 % beim bereinigten EBITDA im 1. Halbjahr 2018.
Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Bild: Fotolia

ORGANICS by Red Bull

Echte Naturtalente

NATÜRLICH IN DOSEN

CH-BIO 004
EU/NICHT-EU
Landwirtschaft

17.8.

und die anschließende Ausübung. "Eine solche Transaktion bietet diesen Investoren die Chance, sich kursneutral und ohne Verwässerung der Altaktionäre einen substanziellen Anteil an der Gesellschaft zu sichern. European Lithium würde auf diesem Wege einen signifikanten Mittelzufluss erhalten, ebenfalls ohne Verwässerung", so Müller.

#GABB INTRO 17.8. — CHRISTIAN DRASTIL

Der **Dow** schaffte gestern seinen **stärksten Tagesanstieg seit April**, **Wal-Mart** hat dabei überhaupt gleich knapp 10 Prozent zugelegt. Klar: Für die drei Monate bis Juli legte man das **beste Umsatzwachstum seit mehr als einem Jahrzehnt** hin. In Asien wurde der Schwung mitgenommen. In Europa noch nicht.

Der ATX lag zu #gabb-Redaktionsschluss bei +/- Null, die 6 Handelstage davor aber durchgehend im Minus, das **kumulierte Minus von 5,47 Prozent** ist ordentlich. **Wenn man aber wissen will, was Vola ist**, muss man sich das ATX-6-Tages-Bild aus dem **Oktober 2008** ansehen: 24,3 Prozent kumuliertes Minus und 6 Tage in Folge mit mindestens 4,1 Prozent Abgang. Das tat weh, damals vor fast exakt 10 Jahren.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Gratuliere, Berthold Berger! Ich komme nicht umhin, den großen Berthold Berger zu würdigen, der seit vielen, vielen Jahren kaum eine HV in Österreich auslässt (und meist auch nur, wenn mehrere gleichzeitig stattfinden, er kann sich ja nicht vierteilen), der seit Jahren interessante Fragen stellt, die kaum einem anderen einfallen, und der nicht minder interessante Antworten erhält. **Der sich nicht vom Duft eines Buffets und auch nicht vom lauten Klingeln der Schöpflöffel abhalten lässt** und im Saal verharrt, bis seine Fragen ausreichend beantwortet sind. Der sich auch durch Zwischenrufe nicht vom Mikrophon vertreiben lässt. Ja, er hat sich seinen Platz auf jeder Hauptversammlung ehrlich erkämpft. Mittlerweile gehört er zu jeder Vorstellung, die Reden sind bestechend scharf und klar geworden, die Zwischenrufer haben überwiegend resigniert. Und hören auch mal zu und erfahren dann doch einiges Interessantes.
"Der Börsianer" hat ihm nun den verdienten Titel "**Kult-HV-Besucher**" verliehen. Auch "Boerse Social Network" war nicht untätig und hat ihn schon 2016 zur "**Privatanleger-Legende**" ("einer der bestinformierten Privatanleger Österreichs") erhoben. Ohne ihn würden viele Fragen nicht gestellt und auch nie beantwortet. Er bringt erstaunlich viel Allgemein- und Branchenwissen mit, das er vor allem auf vielen Hauptversammlungen quer über Österreich und Deutschland sammelt, fast kein Weg ist ihm zu weit. Mitunter kämpft er auch um faire Abfindungspreise bei Börserückzügen. Er schafft es, mit jedem Podium **auf Augenhöhe zu diskutieren, auch wenn sein Mikrophon und sein Standplatz einen halben Meter tiefer liegen**. Jedwede Berührungsängste sind ihm fremd, er erkämpft sich immer sein Rede- und Fragerecht. Und das Recht, ernst genommen zu werden. Ihn "abzuschasseln" sollte man besser vermeiden. Jeden, der es versucht, trifft der rhetorische Zorn Bergers.
Er ist ein umgänglicher Mensch geblieben. Bodenständig, auch wenn er oft der einzige "Gsackelte" Privatanleger ist. Ich habe ihn noch nie ohne Anzug gesehen, selbst an heißesten Tagen nicht. Erfahrungsgemäß hilft er gerne weiter, wenn andere Aktionäre Probleme haben. Nur das Netzwerken im üblichen Sinn ist nicht so seines, also zu Aktionärsinteressensgemeinschaften lässt er sich eher nicht bündeln, er ist eindeutig ein Einzelkämpfer. Er geht gerade und unbeirrbar seinen Weg. Also nochmal: "Alles Gute, Herr Berger! Bleiben Sie so, wie Sie sind! Und sorgen Sie weiter für viel interessanten Content für die Börsezeitschriften und ihre Leser!" Und wenn zwecks Diversität ein Unternehmen einmal gerne einen Privatanlegervertreter mit erfrischend viel gesundem Hausverstand im Aufsichtsrat haben will: **meine Stimme ist ihm gewiss.**

20.8.

#GABB INTRO 20.8. — CHRISTIAN DRASTIL

Wienerberger-CEO Heimo Scheuch hat am 16.8. echt **fett bei eigenen Aktien zugeschlagen** und 8428 Stück zu einem Mischer von **20,756 Euro** erworben. Da geht's um ca. 175.000 Euro. Und: **Aufsichtsrat**

Peter Steiner hat einen Tag später 2100 Aktien um 22,50 gekauft. Aktuell ist auch er im Plus.
Wie im **#gabb** Ausgabe 150 avisiert, wollen wir diesen Börsenbrief ja nun doch **for free belassen** und suchen Partner dafür. Unser Angebot an gutmeinende Sponsoren ist eine Art Crowdfunding: Jeden Tag kann jemand anderer 10 Testabonnenten auf ein Jahresabo einladen, wir werden das Anfang September mit Verlosung unter den Testabonnenten machen und die Unternehmen auch nennen dann im Impressum des #gabb. Mail an mich. Es freut mich sehr, dass der Auftakt dazu heute bereits im #gabb 153 stattgefunden hat. **Der 1. Supporter ist niemand Geringerer als Wilhelm Rasinger**. Danke!

21.8.

#GABB INTRO 21.8. CHRISTIAN DRASTIL

Der **Flughafen Wien** lieferte heute freilich auch **gute Zahlen und einen guten Ausblick**: Dank der positiven Passagierentwicklung konnte die Gruppe die Umsatzerlöse im Q2/2018 auf 209,5 Mio. Euro steigern, was einem Wachstum von 6,4 % YoY entspricht. Bedingt durch den gesteigerten Umsatz konnte ein EBITDA von 102,8 Mio. Euro (+5,7 % YoY) berichtet werden. Das EBIT wuchs auf 71,2 Mio. Euro (+12,1 %), was auf geringere Abschreibungen zurückzuführen war. Das Periodenergebnis der Muttergesellschaft stieg auch infolge des verbesserten Finanzergebnisses um 14,1 % auf 45,7 Mio. Euro. **Für das Gesamtjahr** erwartet die Flughafen Wien AG einen Umsatz von mehr als 770 Mio. (€ 753,2 Mio. Vj.) Euro, ein EBITDA von 350 Mio. Euro (€ 326,5 Mio. Vj.) und ein Periodenergebnis von 148 Mio. Euro (€ 126,9 Mio. Vj.).

Deloitte brachte einen Report zu Europas Baubranche, Österreich ist mit **Strabag** und **Porr** unter den europäischen Top 20. Highlights: Europas Bauriesen verzeichnen gemeinsam Umsatzplus von 5 Prozent, Strabag auf Platz 6, Porr auf Platz 18, chinesische Konzerne dominieren globales Ranking, optimistischer Ausblick für Baubranche dank steigender Investitionen.

Die **Wiener Privatbank** hat sich **Andritz** angeschaut und errechnete einen fairen Wert von **52,4 Euro je Aktie**. Während der höhere Auftragseingang leicht positiv sei, waren die Ergebnisse von Xerium (welche Andritz ab Ende FY18E konsolidieren sollte) unter den Erwartungen (vor allem was die Margen betrifft). “Wenngleich wir die Argumentation hinter dem Zukauf nachvollziehen können (höherer Servicanteil, breiteres Produktangebot), sehen wir den Kaufpreis nach wie vor als herausfordernd. Insgesamt denken wir, dass die Aktie nach dem jüngsten Anstieg auf dem aktuellen Niveau fair bewertet ist”, so die Analysten.

22.8.

#GABB INTRO 22.8. CHRISTIAN DRASTIL

Heute in einem Newsletter aufgeschnappt: Die **zyklischen europäischen Aktien** liefern bis dato ihr **schlechtestes Jahr seit 2011**. Da geht es um Handelskriegsängste, politische Unsicherheit und nun auch eine Konjunkturabschwächung. Der ATXPrime beinhaltet recht viele Zykliker, ein Mitgrund für das ytd-Minus.

Aber nun mal Geburtstag: Unser **wikifolio Stockpicking Österreich ist exakt heute 5 Jahre alt.**
Das wikifolio schloss zum Start ja unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger- Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4. 2002 aktuell ca. 106.133 Euro. Heuer gibt’s bisher ein Plus von 3,5 Prozent, das hat der ATX in etwa Minus. Zum Jubiläum wurde eine der langfristigen Lieblingsaktien aufgestockt: **Palfinger zu 31,72.**

Die **Uniqa** ist im wikifolio ebenfalls eine Basiswette, heute kamen **gute Zahlen, die vom Markt auch in einer Erstreaktion gut aufgenommen wurden**. Die Highlights: Laufende verrechnete Prämien um 3,1 Prozent auf 2.738,6 Millionen Euro gewachsen, gesamte verrechnete Konzernprämien stabil bei 2.798,4 Millionen Euro, Combined Ratio durch vorsorglich gestärkte Reserven auf 97,1 Prozent leicht gestiegen, starkes Kapitalanlageergebnis beeinflusst durch Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an den Casinos Austria im ersten Quartal 2018, Ergebnis vor Steuern um 47,5 Prozent auf 140,8 Millionen Euro gestiegen, Ergebnisausblick für 2018 unverändert: weitere Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr, **Absicht einer weiterhin progressiven Dividendenpolitik bestätigt.**

News auch vom anderen Versicherungsturm am Donaukanal, auch dieser ist im wikifolio schön gewichtet: Der Aufsichtsrat der **slowakischen VIG-Konzerngesellschaft** Komunálna poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group hat in seiner Sitzung am 21. August 2018 **Slávka Miklošová** zur neuen

Generaldirektorin der Gesellschaft bestellt. Die 49-jährige ist Absolventin der Wirtschaftsuniversität in Bratislava.

Und: Wir danken **Gregor Rosinger, dass er es Wilhelm Rasinger nachmacht** und damit weitere **10 #gabb-Testleser Anfang September zu Free-Abonnenten** macht. Das Give Away an die Leser steht auch damit im Zusammenhang, dass wir in den Anfangszeiten des Rosinger Index diesen als neutraler Dienstleister berechnet haben, bevor dann mit steigender Komplexität der Indexmembers die Berechnung und Notierung an die Wiener Börse übergeleitet wurde. Danke im Namen der Leser!

#INSTI-INPUT — WOLFGANG MATEJKA

Die Superhelden sind los! Hollywood hat uns ja wirklich sehr gut vorbereitet. Mit den Avengers, angeführt von Iron Man und Captain America, ergänzt um Superman, Batman, die Martial Arts Akrobaten aus China, nahezu unverwundbare Ninjas, und Götterreprisen, die den alten Olymp zur Kampfzone epochaler Gewaltexzesse werden lassen, wurden wir auf das vorbereitet, was uns gerade als politische Führung präsentiert wird: unverwundbar scheinende Sturköpfe, deren Machtanspruch nur von ihrer Ignoranz gegenüber wirtschaftlicher Vernetzung getoppt wird. Echte Männer eben, die gegen alle nur so auf sie einströmenden feindlichen Aktivitäten nahezu gottgleich ihre Macht präsentieren. Ups, ob ich da jetzt zu weit gegangen bin? **Vielleicht ist Donald Trump gar kein gieriger Egoist** ohne Rückgrat, der die Verzweiflung gepaart mit chauvinistischer (wenn nicht gar faschistoider) Grundhaltung seiner Wählerschaft schamlos zu seinem Vorteil verwendet, sondern ein sorgsam, aus gerechter Überzeugung agierender Politiker, der das Pokern auf internationaler Ebene perfekt zum Wohle aller einsetzt. Wer weiß? **Oder die Erdogans, Maduros, Assads dieser Welt** sind nicht die machtgierigen Diktatoren, denen jedes Mittel Recht ist, ihre Position zu halten, sondern einfach nur von der internationalen Presse bewusst missverstandene, sozial tief verwurzelte Menschen, die die Last ihrer Verantwortung auch unter Inkaufnahme eines schlechten globalen Images unter Schmerzen tragen. Wer weiß?

Eines ist aber fix: Wenn die USA so weiter macht, wird es zu einer Reaktion „der anderen" kommen … müssen. Die Rede ist davon, dass man im 21. Jahrhundert als globale Führungsnation keine Politik des eigenen Vorteils machen darf, ohne dabei zu riskieren, dass einen die Nachteile der anderen irgendwann selbst einholen. **Wir sind im globalen Dorf vernetzt.** So ist das. Kolonialismus funktioniert nicht mehr. **Die aktuelle „Bedrohung" liegt**, so wie in der Türkei bereits sichtbar, **in einer Entmündigung der eigenen Notenbank**. Wenn sich Mr. President jetzt plötzlich wünscht, die FED würde nicht mehr die Zinsen erhöhen und diese „gehorcht", passiert Folgendes: Der US$, der in Erwartung steigender Renditen gekauft wurde fällt. Die Konjunktur beginnt zu stolpern, weil die Steuergeschenke vom letzten Jahr ja bald verbraucht sind und man wegen der Unsicherheit an der Zinsfront weniger langfristige Investitionen finanziert (weil je länger man wartet, umso billiger könnte es werden), die **Inflation steigt aber dank der tapferen Amazons & Co** weiter, die Realrenditen werden negativ und die Rentenmärkte erratischer. Das US Handelsbilanzdefizit springt freudigst auf alte Höhen und einzig die Rüstungsindustrie hilft mit Waffen, die man irgendeinem „Freund" auf Kredit verkauft, der sie aus humanitären Gründen gleich wieder umgehend zerstört, die Zahlungsbilanz zu glätten. Die massiv in US$ verschuldeten Emerging Markets werden von den US-Banken rapide zur Kasse gebeten, weil man dort ja das sinkende heimische Konjunkturbild als Risiko erkennt, und Risiken abzubauen heißt generell immer, die am weitesten weg liegenden Risiken zu beseitigen. Die Emerging Markets sind aber durch den aktuellen Dollaranstieg ohnehin bereits belastet und werden sich dies nicht so gerne gefallen lassen, daher auch hier Anspannung. Alte Feindschaften werden am restlichen Globus neu ausgegraben und um Anhänger gebuhlt. Drohgebärden machen die Runde, bis die geblähten Brüsteln wieder in sich bei einem guten Whiskey oder Reisschnaps oder Wodka beim gegenseitigen Schulterklopfen zusammenfallen. Und wie beruhigt man das Ganze am Ende? Indem man wieder mit Zöllen spielt oder Freiheiten erlaubt, die man hofft, später wieder zurück zu nehmen. Somit wurde die Runde durchs „Dorf" gedreht. Viel Staub wurde aufgewirbelt, viel gejohlt und geschrien, viel gedroht und umarmt, alles emotional, alles aus Überzeugung, **alles ohne Hirn. Oder doch nicht?**

23.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 23.8. — CHRISTINE PETZWINKLER

Zahlen gibt es heute von **CA Immo, EVN, Semperit, KapschTrafficCom und SBO**. Bei einem wenig veränderten ATX am Vormittag kann sich die **CA Immo** an der Spitze des Index positionieren, die Halbjahreszahlen kommen offenbar gut an. Das Unternehmen verbuchte im ersten Halbjahr 2018 eine

Steigerung der Mieterlöse um 5,9 Prozent auf 93,8 Mio. Euro. Das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit (EBIT) lag mit 149,8 Mio. Euro um 0,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Gesteigert wurde auch der FFO: Das nachhaltige Ergebnis (FFO I) konnte zum Vorjahreswert (56,0 Mio. Euro) um 12,8 Prozent auf 63,2 Mio. Euro verbessert werden. Dies liegt über dem Konsensus und über den Schätzungen der **Baader Bank-Analysten**, die die Aktie weiter mit **Hold und Kursziel 33,00 Euro** einstufen. Sie halten die von der CA Immo ausgegebene Guidance für den FFO (mehr als 115 Mio. Euro für 2018) für zu konservativ und rechnen mit 119 Mio. Euro. Insgesamt halten sie die Aktie aktuell für **fair bewertet**.

Bei **Semperit** gibt es eine Verbesserung des bereinigten EBITs, aber weiterhin Belastungen durch Sondereffekte. Der Konzernumsatz lag im ersten Halbjahr 2018 mit 448,5 Mio. Euro um 2,8 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres, wobei der Sektor Industrie eine Umsatzsteigerung von 4,0 Prozent erzielte. Das operative Ergebnis (bereinigtes EBIT) ist in den ersten sechs Monaten 2018 von 6,2 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2017 auf 13,2 Mio. Euro angestiegen.

Zu den **SBO-Zahlen** haben die **Baader Bank-Analysten** schon ihre Meinung veröffentlicht und sagen weiterhin **Sell mit Kursziel 60,00 Euro**. Die Wachstumsdynamik gehe zurück.

EVN hat Zahlen für die ersten drei Quartale präsentiert: Die Umsatzerlöse gingen um 6,5 Prozent auf 1.650,3 Mio. Euro zurück. Hauptgründe dafür waren die im Vergleich zum hohen Vorjahresniveau geringere Vermarktung von Strom aus thermischer Produktion, Bewertungseffekte aus Absicherungsgeschäften, ein Rückgang im Erdgashandel sowie temperaturbedingte Mengeneffekte. Zudem wirkte sich der Rückgang im internationalen Projektgeschäft umsatzmindernd aus. Das EBITDA der EVN nahm gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozent auf 585,0 Mio. Euro ab, wie es heißt. Beim EBIT gibt es ein Plus von 28,6 Prozent auf 387,2 Mio. Euro. Das Konzernergebnis stieg um knapp 13 Prozent auf 273,2 Mio. Euro. Der vor einigen Wochen **erhöhte Ausblick wurde bestätigt.**

Und schliesslich hat auch **KapschTrafficCom** seine finalen Q1-Zahlen vorgelegt, die keine Überraschung mehr waren. Es seien vor allem **zeitliche Verschiebungen** innerhalb bestehender Errichtungsprojekte (ETC-Segment) geweseb, die dazu führten, dass der Umsatz im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um 3,7 Prozent auf 158,2 Mio. Euro sank, erklärt das Unternehmen. Da folglich auch die Deckungsbeiträge noch nicht wie geplant in die Ergebnisse einflossen, ging das EBIT um 39,2 Prozent auf 7,1 Mio. Euro zurück.

24.8.

#GABB INTRO 24.8. CHRISTIAN DRASTIL

Warburg Research sieht bei 41 Unternehmen ein "besonders hohes Risiko einer Guidance-Revision, darunter auch bet-at-home.com. Eine positive Überraschung wird bei S&T für möglich gehalten.

Anmerkungen bzw. Ergänzungen zu den Aussagen von **Willi Celeda (RCB)** im Börse Social Magazine (Ausgabe #19) habe ich von **Wilhelm Rasinger** bekommen, der ja den #gabb mit Gratisabos unterstützt. Voila: "Eine entscheidende Schwäche des heimischen Kapitalmarktes - da stimme ich mit Herrn Celeda überein - ist die geringe Zahl österreichischer Privatinvestoren. Das **Thema Erhöhung der Kapitalertragssteuer wird überbewertet,** weil in vielen Ländern wie Schweiz, Deutschland und Schweden eine höhere Steuer vorgeschrieben wird. Eine Reduktion der Körperschaftssteuer erhöht den Druck, die Kapitalertragsteuer zu erhöhen bzw. Kapitalerträge wie Erwerbseinkommen der Regelbesteuerung - dzt. Höchstsatz 55 % - zu unterwerfen. Es ist ein Unfug, für Sparguthaben einen niedrigeren Satz zu haben. Der Ausgleich für die einkommensschwache Bevölkerung sollte die KESt-Freiheit für Bauspareinlagen mit wesentlich höheren begünstigten Jahresbeträgen sein. Ebenso ist die Wertpapiertransaktionssteuer für den typischen Buy and Hold Privatinvestoren im Gegensatz zu den handelsfreudigen, institutionellen Anlegern fast irrelevant. **Hauptproblem** ist die Auflösung des von einigen politischen Gruppierungen gepflegten **Widerspruchs**, dass Aktien einerseits wegen des

PALFINGER
Palfinger aktuell: IM 1. HALBJAHR 2018 MIT FORT-SETZUNG DES PROFITABLEN WACHSTUMS.
www.palfinger.ag

erhöhten Risikos zu meiden sind und andererseits zu hohe Dividenden ausgeschüttet werden bzw. zu hohe Wertsteigerungen die Aktionäre begünstigen. Durch ein Infrastrukturunternehmen, wie es die Börse ist, ist die Teilhabe der breiten Bevölkerung an dem erwirtschafteten Wohlstand zu geringen Kosten möglich. Die derzeitige Alternative - das Sparbuch - ist für einen langfristigen Vermögensaufbau in Realwerten ungeeignet."

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES

CHRISTINE PETZWINKLER

Im Vorfeld der Präsentation der Halbjahres-Zahlen der **Vienna Insurance Group (VIG)** am 28. August haben die Analysten der Baader Bank ihre **Hold-Empfehlung mit Kursziel 28,0 Euro bekräftigt**. Sie prognostizieren ein Vorsteuerergebnis von 237 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2018. Es wird eine Combined Ratio von 96,1% erwartet, was einen Rückgang um 80 Basispunkte gegenüber dem Vorjahr darstelle. Die Analysten gehen davon aus, dass die VIG die Ziele für 2018 bekräftigen wird. Die Analysten sind der Ansicht, dass die VIG in der Nichtlebensversicherung mit einer mittelfristigen Combined Ratio von 95% (gegenüber 96,7% in 2017) ein Gewinnsteigerungspotenzial aufweist. Dies spiegle sich jedoch bereits in den Schätzungen wider.

SW Umwelttechnik hat im ersten Halbjahr 2018 die **Kennzahlen verbessert**. Die **gute Konjunktur in Ungarn und Rumänien** habe für einen weiteren Anstieg von Investitionen aus Gewerbe und Industrie gesorgt, wie das Unternehmen betont. Der Umsatz der SW Umwelttechnik für das erste Halbjahr 2018 beläuft sich auf 30,3 Mio. Euro (VJ 25,4 Mio. Euro). Die Betriebsleistung beträgt 30,6 Mio. Euro (VJ 25,9 Mio. Euro). Das EBIT liegt bei 2,1 Mio. Euro (VJ 0,0 Mio. Euro). Das EBITDA wird mit 3,7 Mio. Euro ausgewiesen (VJ 1,7 Mio. Euro).

Der Immobilien-Entwickler **value one holding AG**, der über seine Tochter IC Development auch in Österreich tätig ist, begibt eine **Unternehmensanleihe** mit einem Volumen von 30 Mio. Euro und einer Laufzeit von zehn Jahren. Ein Teil der Emissionserlöse soll zur partiellen **Finanzierung von Projekten in Österreich**, insbesondere im Viertel Zwei, verwendet werden, heißt es.

27.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

S&T übernimmt weitere Anteile an der Kontron Canada über eine **Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage**. Die Erhöhung soll durch Ausgabe von 2.177.711 neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag von 23,37 Euro erfolgen. Die neuen Aktien sollen durch die Ennoconn Investments Holdings gegen Sacheinlage der von ihr bislang gehaltenen 49 Prozent der Aktien an **Kontron Canada** gezeichnet werden. Die übrigen 51 Prozent an der Kontron Canada Inc. hält derzeit die Kontron S&T AG, an der die S&T AG mit rund 95 Prozent beteiligt ist. Die Analysten von **Equinet** bestätigen nach Bekanntgabe dieser Kapitalmaßnahme die **Buy-Empfehlung** und das Kursziel von 27,0 Euro für S&T. Mit der Kapitalmaßnahme erhöhe sich die Beteiligung der Ennoconn an S&T auf rund 28 Prozent, heißt es in dem Research-Update. Etwaige Kursdellen sollten als Kaufgelegenheit genutzt werden.

Die **Immofinanz** führt seit Mitte Juli ein weiteres **Aktienrückkaufprogramm** durch. Bis 23. August 2018 wurden bereits **mehr als 900.000 Stück Aktien erworben**, das sind 0,8061 Prozent am Grundkapital. Der durchschnittlich bezahlte Preis pro Aktie liegt bei 22,3701 Euro. Insgesamt hat die Immofinanz seit 16. Juli **schon knapp 20,2 Mio. Euro in eigene Aktien investiert**. Im Zuge des aktuellen Rückkaufprogramms können bis Ende 2019 insgesamt bis zu 9,7 Mio. Stück Aktien gekauft werden.

Petro Welt Technologies bekommt **von Moody's ein positives Zeugnis**: Die im Juli abgeschlossene Kreditverlängerung werde die Liquidität, die finanzielle Flexibilität und das positive Kredit-Rating laut Moody's stärken, teilt Petro Welt mit.

Neues von der Research-Front: Die Analysten von **JPMorgan** haben sich die heimischen Bank-Titel **RBI und Erste Group** angesehen und sind auf beide Werte **bullish**. Bei RBI sagen sie "Overweight" mit Kursziel 36,0 Euro, bei Erste Group ebenfalls "Overweight" mit Kursziel 47,0 Euro. Die Analysten von **HSBC** haben nach Zahlenbekanntgabe die **Kaufempfehlung für Semperit bestätigt**. Das Kursziel wird von 21,0 auf 22,0 Euro angehoben. Die Analysten der **Erste Group** rechnen bei **Uniqa** mit einer **Akquisition in den nächsten zwölf Monaten**, wie sie in der aktuellen Wochen-Publikation „Equity Weekly" schreiben.

THE NEXT BIG THING WITH LOVE FROM VIENNA ...

21ST AUSTRIA WEEKLY

an initiative by BÖRSE SOCIAL NETWORK Club

PRIME ENGLISH NEWS AND INFORMATION AROUND THE VIENNA STOCK EXCHANGE 36/18

PLEASE SPREAD THE WORD: BOERSE-SOCIAL.COM/21STAUSTRIA

NOVOMATIC OeKB WKO AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

28.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.8

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Vienna Insurance Group (VIG)** präsentiert ihre **Halbjahreszahlen**. Bei den Konzernprämien in Höhe von 5.150,3 Mio. Euro erzielte die VIG einen Zuwachs von +3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Konzernergebnis (vor Steuern) lag mit 232,7 Mio. Euro um +5,5 Prozent besser. Der Gewinnanstieg resultierte vor allem aus der verbesserten Combined Ratio (96,3 Prozent) und der positiven Entwicklung des Finanzergebnisses, wie es heißt. Das Finanzergebnis wurde durch den Verkauf der S Immo-Beteiligung sowie höhere realisierte Gewinne aus Investmentfonds in der Tschechischen Republik positiv beeinflusst, wie es heißt. **CEO Elisabeth Stadler: „Die Ergebnisse zum Halbjahr 2018 stimmen uns für den weiteren Geschäftsverlauf des Jahres sehr zuversichtlich.**

Die in Wien gelistete Immobilien-Gesellschaft **Atrium European Real Estate** kauft das **Warschauer Einkaufszentrum Wars Sawa Junior**. Der **Kaufpreis liegt bei 301,5 Mio. Euro**. Atrium wird Wars Sawa Junior von PFCEE, einem von CBRE Global Investors verwalteten Fonds, aus einem Mix aus bestehenden Barmitteln und externer Finanzierung erwerben. Nach der Transaktion wird die Loan-to-Value- Ratio von Atrium von 33,5 auf rund 37 Prozent, den Erwartungen der Gesellschaft entsprechend, ansteigen. Die Akquisition von Atrium kommt bei den **Baader Bank-Analysten** grundsätzlich gut an. Sie meinen: **“Die Transaktion übertrifft unsere Schätzung für das Akquisitionsvolumen** (200 Mio. Euro für 2018), die wir im Allgemeinen positiv sehen, aber vorerst an unserem Halten-Rating festhalten”. Das Kursziel liegt bei 4,10 Euro.

KapschTrafficCom wird mit der **Modernisierung des Schweizer LKW-Mautsystems** beauftragt. Der gesamte **Auftragswert liegt bei knapp über 20 Mio. Euro.** „Wir sehen es als enormen Vertrauensbeweis in unsere Leistungsfähigkeit, dass sich die Eidgenössische Zollverwaltung als Systembetreiber dafür entschieden hat mit uns für dieses anspruchsvolle Projekt zusammen zu arbeiten“, erläutert Thomas Reznicek, Area Manager von Kapsch TrafficCom für Österreich und Schweiz.

Palfinger stellte auf der IAA Nutzfahrzeuge im September in Hannover den **Palfinger Crawler Crane PCC** vor. Der Kran auf einem Raupenfahrwerk ist vorerst in drei Varianten von rund 50 bis 115 Metertonnen verfügbar, informiert Palfinger. Der Palfinger Crawler Crane (PCC) ist der erste Palfinger-Kran, der auf einem Raupenfahrwerk montiert ist. „In schwierigem Gelände – wie beispielsweise beim Stromleitungs- oder Seilbahnbau – gibt es zum Ladekran auf dem Lkw meist nur den Hubschraubertransport als Alternative“, so Michael Hagenauer, Head of Product Division Crawler Cranes.

29.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 29.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Das sah sehr gut aus gestern im ATX, aber heute setzt mal wieder ein **Stopp der Aufwärtsbewegung** ein, die 3300 und ca. 3 Prozent ytd-Minus sind offenbar ein Magnet. Mit dem wikifolio sind wir ytd 4,7 Prozent im Plus und haben gestern eine **neue Wette eröffnet: UBM bei 41,401.** Hintergrund: Im **IATX** wird die Buwog noch - verzögert - einiges auslösen. Denn laut Regelwerk wird zwar bei Kapitalmaßnahmen, die die Gewichtung stark verschieben, der Rep-Faktor sofort angepasst. Bei der Herauausnahme der Buwog handelte es sich aber nicht um eine Kapitalmaßnahme, daher erfolgt die **Anpassung erst zum September-Verfall.** Heißt: Die Buwog ist zwar nicht mehr im IATX, aber aus heutiger Sicht werden ab Septembe-Verfall CA Immo, Immofinanz und S Immo je 25% haben, die verbleibenden **25 Prozent werden auf UBM und Warimpex aufgeteilt.** Da kann sich jeder ausrechnen, was das für die beiden bedeutet. Warimpex haben wir schon gewichtet, UBM eben heute. Und: **Wir haben bei wikifolio dafür gesorgt, dass UBM zu den Österreich-Werten gereiht wird.** Ist rasch passiert, damit handelbar auch für mein wikifolio-Universum. Das **gleiche probiere ich aktuell übrigens bei European Lithium**. Würde da gerne für das wikifolio long gehen.

Bei den Banken gabs gestern eine Oops-Meldung, aus einem der **größten europäischen Banken-ETFs wurden satte 438 Mio. Dollar abgezogen.**

Und: Österreichs Steuerlandschaft birgt nach wie vor zahlreiche Hürden für Unternehmen. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Deloitte Austrian Tax Survey. Trotz des Megatrends Digitalisierung steht die Auseinandersetzung mit komplexen steuerlichen Regelungen bei heimischen Unternehmen im Vordergrund. In puncto Zukunftsprognosen zeigen sich die Befragten daher zurückhaltend. Angekündigte Maßnahmen des Jahressteuergesetzes finden aber größtenteils Anklang.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Porr hat heute gute Zahlen vorgelegt, die Aktie positioniert sich mit einem starken Plus ganz oben auf der ATX-Performance-Liste. Das Bauunternehmen hat im 1. Halbjahr 2018 das Ergebnis vor Steuern **(EBT) um 66 Prozent auf 6,6 Mio. Euro steigern können**. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 74,1 Prozent auf 14,7 Mio. Euro. Die Umsatzerlöse konnten im Berichtszeitraum um 25,5 Prozent auf 2,22 Mrd. Euro gesteigert werden. Der **Auftragsbestand lag bei 6,5 Mrd. Euro**. Unter Annahme eines stabilen Marktumfelds sowie auf Basis des hohen Auftragsbestands erwartet der Vorstand 2018 eine Produktionsleistung von zumindest 5 Mrd. Euro, dies entspricht einer Steigerung von 5,5 Prozent gegenüber 2017, wie es heißt.

Halbjahreszahlen gibt es auch von **Frauenthal**. Hier wirkt sich ein **starker Automotive-Bereich** aus. Der Umsatz der Frauenthal-Gruppe beläuft sich im 1. Halbjahr 2018 auf 463,8 Mio. Euro und übertrifft somit den Vorjahreswert um 8,1 Prozent, wovon 286,1 Mio. (-2,7 Prozent) auf die Division Frauenthal Handel und 177,7 Mio. (+31,7 Prozent) auf die Division Frauenthal Automotive entfallen. Das **EBITDA der Frauenthal-Gruppe liegt im 1. Halbjahr 2018 mit 19,9 Mio. Euro um 5,1 Mio. Euro über dem Vergleichswert** des Vorjahres, was einer Steigerung von 34,2 Prozent entspricht. Das EBITDA der Division Frauenthal Automotive beträgt dabei 14,0 Mio. Euro und steigt um 4,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Die Steigerung in der Division Frauenthal Automotive sei im Wesentlichen auf Frauenthal Powertrain zurückzuführen, wie es heißt.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Grasser war der bürgerfreundlichste Finanzminister.

Unglaublich, aber wahr: Viele Jahre lang wurden Finanzbeamte extra belohnt, die in Schriftstücken Worte fanden, die auf eine Bitte um Zahlungserleichterung oder Nachsicht hinwiesen. Das Schriftstück wurde dann, sofern nicht mit Stempelmarke in ausreichender Höhe versehen, "notioniert", der Name des Finanzbediensteten kam drauf, und die Belohnung wurde an ihn überwiesen. Kein Wunder, dass sich zu diesen Zeiten die Beamten auf die Eingangspost stürzten. **Die Belohnung wurde allerdings vor Grasser schon abgeschafft,** danach war das G'riss um die Eingangspost nicht mehr gar so groß.
Diese vielen **Bundes- und Kfz-Stempelmarkenakten** sicherten natürlich viele Arbeitsplätze in der Finanzverwaltung. Aber trotz vieler Härtefälle kamen durch die vielen, vielen Bundesstempelmarken für Zahlungserleichterungs- und Nachsichtsansuchen für Steuerrückstände nicht wirklich Unsummen fürs Budget herein. Die Kfz-Stempelmarken heißen seit 1993 "motorbezogene Versicherungssteuer", diese wird von den Versicherungen mit der Haftpflichtprämie eingehoben, statt über Justizstempelmarken hebt die Justiz die Gebühren jetzt meist durch Bankeinzug ein, und die vielen Bundesabgaben samt Landesabgaben für Anträge bei Baubehörden und Standesämtern zahlt man jetzt direkt bei den Amtskassen.

Aber diese bürgerfreundliche Leistung von Finanzminister Karl-Heinz Grasser war wirklich epochal und sichert ihm einen Platz in der Geschichte, und auch in meiner Erinnerung bleibt diese Leistung unvergessen: **Die Gebühren für Zahlungserleichterungs- und Nachsichtsansuchen zumindest bei Finanzamtsschulden wurden abgeschafft!** Seither braucht kein "Steuersubjekt" in diesem Staate Österreich mehr abzuwägen, wie er das zu Papier bringt, dass er momentan nicht zahlen kann. Jetzt kann er gut schlafen, auch wenn er "Bitte kann ich auf 2x zahlen?" schreibt. Keine Notionierung. Kein Strafbescheid (heißt im Amtsdeutsch natürlich nicht so). Keine Lohnpfändung.
Ehre, wem Ehre gebührt**. Die Medien und sogar das Internetlexikon schreiben eh so viel Schlimmes über ihn.** Wer sich mit Wehmut an die geliebten **Stempelmarken zurückerinnert:** Im Internet gibt es sie noch zu kaufen, ganz billig, um 1 Euro oder so, gestempelt. Vielleicht sollte man die Bitcoingewinne auf alte Werte umschichten, viel billiger werden die Marken wohl nicht mehr werden. Wer warten kann …

30.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 30.8. — CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Immofinanz** hat im Halbjahr eine **gestärkte Ertragskraft** bewiesen. CEO Oliver Schumy: „Unser FFO 1 aus dem Bestandsgeschäft hat sich um rund 74 Prozent auf 48,4 Mio. Euro verbessert. Beim FFO 1 je Aktie zeigt sich ein Anstieg von knapp 60 Prozent auf 0,43 Euro. Insgesamt liegen wir somit sehr gut

im Plan, unsere FFO-Guidance für 2019, die auf mehr als 100 Mio. Euro lautet, zu erfüllen". In diesem FFO seien weder die Dividende noch ein wirtschaftlicher Anteil der CA Immo berücksichtigt, wie es heißt. Die Mieterlöse wurden um 3,5 Prozent auf 119,0 Mio. Euro gesteigert. Das Konzern-Ergebnis ist rückläufig und beläuft sich auf 86,2 Mio. Euro nach 105,3 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Die hohen positiven Bewertungseffekte bei CA Immo und Buwog aus dem Vorjahr infolge der sehr guten Aktienkursentwicklung seien in diesem Jahr weggefallen, erklärt das Unternehmen. In einem Video nimmt der CEO Stellung zu den Halbjahres-Zahlen. Hier der Link: https://bit.ly/2wmAZ9l

Bezüglich Entwicklung des FFO I hat auch die **S Immo** Positives zu berichten. Der **FFO I** konnte "trotz der umfangreichen Verkäufe der letzten Jahre und der damit einhergehenden Verringerung der Mieterlöse für das erste Halbjahr 2018" auf 34,4 Mio. Euro (1. Hj. 2017: 26,7 Mio.) gesteigert werden und erreichte ein **All-Time-High**, betont das Unternehmen. Das Finanzergebnis habe sich auf -1,3 Mio. Euro (1. Hj. 2017: -21,6 Mio.) verbessert. Rückläufig sind hingegen die Erlöse und das Ergebnis: Auf Grund der im Vorjahr erfolgten Immobilienverkäufe beliefen sich die laufenden Erlöse im 1. Halbjahr 2018 auf 91,0 Mio. Euro (1. Hj. 2017: 97,5 Mio.). Auf Grund der Effekte aus den Verkäufen belief sich das EBITDA im 1. Halbjahr 2018 auf 39,6 Mio. (1. Hj. 2017: 43,8 Mio.). Mit 18,6 Mio. Euro (1. Hj. 2017: 69,3 Mio.) konnte ein positives Bewertungsergebnis erzielt werden. Das EBIT ging von 108,9 Mio. Euro in der Vergleichsperiode 2017 auf nunmehr 54,4 Mio. Euro zurück. Die Analysten der Baader Bank haben in einer Erstreaktion ihre **Hold-Empfehlung und das Kursziel von 17,0 Euro bestätigt.** Der FFO I liege über den Schätzungen, so die Analysten. Sie behalten speziell das anhaltende Fusionspotenzial im Auge, wie es in einem Update heißt.

Gut unterwegs ist die **UBM**: Mit 20,8 Mio. Euro erzielte der Hotel-Entwickler 2018 eigenen Angaben zufolge das **höchste Halbjahresergebnis in der Unternehmensgeschichte**. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 24,2 Prozent auf 28,1 Mio. Euro, "womit in den ersten sechs Monaten bereits mehr als die Hälfte der Jahres-Guidance von 50 Mio. erreicht wurde", betont das Unternehmen in einer Aussendung. Mit Ende Juni 2018 verfügte UBM außerdem über eine Eigenkapitalquote von 37 Prozent und eine Nettoverschuldung von nur mehr 311 Mio. Euro, die Cash-Reserven lagen bei über 200 Mio. Euro. "**Wir sind finanziell so stark aufgestellt wie noch nie**. Das eröffnet der UBM ganz neue Möglichkeiten", erläutert CEO Thomas G. Winkler.

Die Hotel-Verkäufe in 2017 sorgen bei **Warimpex** für **schwächere Kennzahlen** im laufenden Jahr. Das EBITDA ging von 29,5 Mio. in der Vorjahresperiode auf 2,9 Mio. Euro zurück. Das EBIT veränderte sich von 43,4 Mio. auf 2,7 Mio. Euro. "Zwar verbesserte sich das Finanzergebnis inklusive Joint Ventures von -9,2 Mio. auf -7,2 Mio. Euro, es wurde aber durch nicht zahlungswirksame Wechselkursverluste in Höhe von -4,9 Mio. Euro belastet, welche im Wesentlichen auf die Schwankungen des Rubel-Kurses zurückgehen", heißt es. Als Resultat ergibt sich daraus ein Periodenergebnis für das 1. Halbjahr 2018 von -4,3 Mio. Euro (2017: 33,5 Mio.). Die mit dem Hotel-Verkauf einhergehende Reduktion der Zimmeranzahl um 57 Prozent führt zu einem Rückgang der Umsatzerlöse im Hotelbereich von 20,8 Mio. auf 6,3 Mio. Euro. CEO Franz Jurkowitsch: „**Unser erklärtes Ziel für 2018 und die Folgejahre ist es, wieder zu wachsen** und den Immobilienstand aufzubauen".

voestalpine hat **zwei neue Werke in Mexiko** eröffnet. Am Standort Aguascalientes, der auf Basis eines Großauftrages seit 2016 aufgebaut wurde, hat die Produktion von Karosserie- und Strukturteilen jüngst den Vollbetrieb aufgenommen. Bis 2019 werden die Kapazitäten aufgrund der hohen Nachfrage nochmals erweitert. Schon Ende 2017 ist im Werk Zacatecas die Fertigung von Rohrkomponenten für den Automobilbau erfolgreich angelaufen, informiert der Konzern.

Research-Updates gibt es zu SBO und Porr. SBO wurde von der Baader Bank von **Sell auf Hold** hoch gestuft, das Kursziel von 60,0 auf 100,0 Euro erhöht. Speziell das nunmehr erwartete internationale Wachstum sei ausschlaggebend für das Upgrade, so die Analysten. SRC Research hat unterdessen die **Kaufempfehlung für Porr** bestätigt. Das Kursziel bleibt bei 37,0 Euro.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Ob ich als Eisenbahnliebhaber auch Eisenbahnaktien kaufe?

Wie fast jeder Bub war auch ich von klein auf vernarrt in Eisenbahnen, ich habe die ganze Eisenbahnerkarriere durchgemacht, von der Eisenbahn zum Nachziehen über die Holzeisenbahn

zum Schieben und die Eisenbahn zum Aufziehen bis hin zur elektrischen Eisenbahn. Nichts lag also näher, als mich gleich zu Beginn meiner Anlegerkarriere für Investments in alles zu interessieren, was mit Schienenfahrzeugen zu tun hat. **Jenbacher war ein Idealkandidat,** da war ich auch von den Deponiegasanlagen überzeugt. Leider hat es bei den Lokomotiven dann offenbar Probleme mit einem Zulieferer gegeben, was der Aktie nicht gutgetan hat, und ich habe meine Jenbacher-Aktien mit Verlust an den Übernehmer General Electric verkaufen müssen. **IFE** hat mich auch beeindruckt, heute noch sieht man in den U-Bahnen Türen von IFE. Wegen der Tochter IFE habe ich mir damals Aktien der Maschinenfabrik Heid AG gekauft. Ein Reinfall, denn aufgrund der drückenden Schuldenlast der AG hat die CA deren IFE-Beteiligung verwertet. Die beiden waren meine direktesten Schienenfahrzeug-Investments.
Die **Voestalpine** hat eine eigene Bahngesellschaft, die sogar Lokführer ausbildet: Das Naheverhältnis von Stahl und Eisenbahn kommt nicht von ungefähr, auch unter Tag arbeitet man auf Schiene, und die Bahn war immer eines der kostengünstigsten und somit wichtigsten Transportmittel für die Stahlindustrie, für Erze, Koks, Erzeugnisse. Auf Hauptversammlungen wurde der Vorstand nie müde, zu unterstreichen, wie wichtig das Schienengeschäft für die Voestalpine ist. Lange Schienen in einem Stück führen zu weniger Problemen, dafür lassen sich gute Preise erzielen. Aber es ist nicht nur das Geschäft mit den langen Schienen, sie haben auch schon Weichen für den japanischen Shinkansen geliefert, auch in der Signaltechnik mischt die Voestalpine mit, und in China sieht man viel Zukunft. Im Weichenbau ist die VAE offenbar Weltmarktführer. Zurück in die kleine Welt: in Gramatneusiedl habe ich eine ganze Kette von Güterwaggons gesehen, wo auf Englisch draufsteht, dass sie aus Voestalpine-Blech erzeugt worden sind.
Verbund war einmal an den Gletscherbahnen Kaprun beteiligt, seit dem schweren Unglück dort ist es keine schöne Erinnerung. Flughafen Wien ist am CAT beteiligt, das ist aber ein marginales und wohl nicht sehr ausbaufähiges Nebengeschäft. Vielmehr könnte man sich Branchengrößen wie Siemens, Alstom, Bombardier, General Electric usw. anschauen, es ist halt viel Kraftwerkstechnik etc. auch drin, das muss jeder für sich abwägen.
Oder man sieht sich die kleinen feinen österreichischen Zulieferer an: **Frauenthal** liefert Druckluftbremssysteme unter anderem an Alstom für die U-Bahn in Dubai. Die börsenotierte Semperit erzeugt schalldämpfende Schwellenschuhe daneben aber auch Seilbahnringe und Handläufe für Rolltreppen, wie man sie in U-Bahn-Stationen und wichtigen Bahnhöfen benötigt.
Von der Errichtung von Eisenbahninfrastruktur wie Bahnhöfen profitieren große Baufirmen wie **Strabag** und **Porr.** Gerade erst hat Porr einen Auftrag über 116 Mio. Euro für die Erneuerung einer polnischen Bahnlinie bekommen. Nicht zuletzt sind Strabag und Porr gesuchte Spezialisten für den Tunnel- und Brückenbau, teure Infrastruktur, aber notwendig, wie man an einigen aktuellen großen Projekten sieht.
Flächen unmittelbar bei wichtigen Bahnhöfen sind wertvoll, die früheren Vorstände der **CA Immo** haben beim Aufbau von Baulandreserven in Deutschland strategischen Weitblick bewiesen, von dem die CA Immo noch lange profitieren wird. Porr hat am Wiener Hauptbahnhof investiert. In die Shopping City Süd fahren mangels gut ausgebautem öffentlichen Verkehrsnetz viele Menschen vom Land mit dem Auto, aber die Wiener kommen bequem mit der Badner Bahn. Das Donauzentrum wäre ohne U1 nicht annähernd so erfolgreich, wie es seit Jahren ist. Beide wichtigen Shoppingcenter gehören Unibail-Rodamco, einer der nicht gar vielen Immobilientitel, die um mehr als 20% vom Höchstkurs entfernt sind.
Auch wenn sich die **niederösterreichische Landeshauptfrau freut,** wenn eine 40 km lange Nebenbahn zu einem Radweg umgebaut wird, weil mit dem Fahrrad die Menschen endlich unabhängig von Eisenbahnfahrplänen seien, so ist am Erfolg der wichtigen Eisenbahnlinien auch in Österreich nicht zu rütteln. In die Nachbarländer Österreichs sehe ich durch Billigflieger keine Konkurrenz, ich finde die Bahn immer noch bequemer und flexibler, und wer die vollen internationalen Züge am Wiener Hauptbahnhof sieht, der zweifelt nicht daran, dass die Bahn ein erfolgreiches Transportmittel ist und noch weiter ausgebaut werden muss. In Österreich ist ein Ausbau halt schwer, zumindest das Wagenmaterial wird aber besser. Die Zukunft der Bahn liegt sowieso in den Emerging Markets. Dort ist die Eisenbahn als öffentliches Transportmittel notwendig, dort wird noch sehr viel investiert werden müssen. Europäische Hersteller sind dort. Aber wir werden uns auch die Konkurrenz z.B. aus Asien ansehen müssen.
So wie ich schon vor 30 Jahren auf die Eisenbahn gesetzt habe, so möchte ich mittelfristig wieder stärker in diese “Zukunftsbranche” (als die ich sie immer noch sehe) investieren.

31.8.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 31.8. CHRISTINE PETZWINKLER

Strabag hat Halbjahreszahlen vorgelegt. Das Ergebnis erreichte dabei - ganz unüblich - schon im Halbjahr einen positiven Wert. Hinsichtlich Leistung gibt sich CEO Thomas Birtel zuversichtlich. “Mit einem **Auftragsbestand von weit über 18 Mrd. Euro** können wir nach dem 1. Halbjahr 2018 einen

weiteren Rekord melden. Unverändert richten wir unser Augenmerk darauf, diesen dynamisch wachsenden Bestand sorgfältig und verlässlich abzuarbeiten. Der seit einiger Zeit hohe Auftragsbestand wirkt sich nach den ersten sechs Monaten 2018 bereits auf die Leistung aus: Sie liegt um 10 Prozent über jener des Vergleichszeitraums des Vorjahrs. Wir **passen daher die Leistungsprognose für das Gesamtjahr an** und gehen davon aus, zumindest 15 Mrd. Euro Leistung zu erbringen. Bisher hatten wir mit einem Anstieg auf ‚etwa 15 Mrd. Euro', gerechnet. Die Erwartung für die EBIT-Marge von mindestens 3 Prozent bleibt aufrecht." Das EBIT liegt im Halbjahr bei 20,03 Mio. Euro und damit nicht mehr – wie nach dem ersten Halbjahr gewohnt – noch im negativen Bereich. Das Konzernergebnis kam bei -0,56 Mio. Euro zu liegen (verglichen mit -52,79 Mio. Euro im Vorjahr).

Süße Steigerungen gibt es beim Schnitten-Konzern **Manner**: Im ersten Halbjahr wurden die Umsatzerlöse (inklusive Erlöse aus Merchandising-Artikeln) der Josef Manner & Comp. AG um 3,7 Prozent auf 96,5 Mio. Euro gesteigert. Das **Betriebsergebnis verbesserte sich von -3,1 Mio. Euro in der Vorjahresperiode auf nunmehr +2,7 Mio. Euro**. Der Periodengewinn liegt bei 2,1 Mio. Euro (vs. -3,8 Mio.). Für das Wirtschaftsergebnis des Geschäftsjahres 2018 hat Manner aktuell die Erwartung, das derzeitige Ergebnis noch weiter steigern zu können.

Andritz erhielt von Shougang Jingtang United Iron & Steel Co., Ltd., China, den **Auftrag zur Lieferung eines S6-High-Kaltwalzwerks** mit einer Jahreskapazität von 280.000 Tonnen. Die neue Anlage ist für die Bearbeitung hochfester Stähle konzipiert. Die Produktion des ersten Bundes ist für das 1. Quartal 2020 geplant.

Die **Flughafen Wien AG** sucht ab sofort interessierte Investoren und **Betreiber für ein weiteres neues Hotel** mit bis zu 400 Zimmern in der unmittelbaren Nähe zum VIP-Terminal am Airport. Nach dem NH-Hotel und dem Moxy-Hotel soll damit am Flughafen Wien bis 2020 ein drittes Hotel entstehen.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Ob ich als Feuerwehrfan auch Feuerwehraktien kaufe?

Also da haben wir Österreicher es wirklich gut. Wer von uns als Kind Feuerwehrmann werden wollte und noch immer keiner ist, der hat den Weltmarktführer z.B. bei Flughafenlöschfahrzeugen (**endlich ist auch der Flughafen Wien auf Rosenbauer umgestiegen**) im eigenen Land, an der eigenen Börse, er kann sich spesengünstig an ihm beteiligen. Rosenbauer (ISIN AT0000922554). Ansprechende Homepage, man klickt sich gerne durch die Bilder von martialischen Feuerlöschfahrzeugen. Ja, der Kampf gegen Feuer ist brutal, nicht umsonst sind führende Löschfahrzeughersteller auch Produzenten von Militärfahrzeugen. Geländetauglich müssen die Fahrzeuge sein, schnell und wirkungsvoll. Bei Katastrophen arbeiten Feuerwehr und Militär eng zusammen, man braucht alle Kräfte, an Fire Fighters und an Equipment. Auch die Polizei in vielen Ländern setzt Wasserwerfer vieler Hersteller ein. Das sehe ich als Zweckentfremdung, die Fahrzeuge wurden ja für den Kampf gegen das Feuer gebaut. Von Rosenbauer habe ich ein Feuerwehrauto daheim. Ganz klein, ein Modellauto. Ich musste es vor den begehrlichen Blicken meiner Neffen schützen, es steht jetzt hinter den Büchern. Bei der Führung im Linzer Werk konnte ich viele Informationen und bleibende Eindrücke gewinnen. Die Fahrzeuge, die in alle Welt exportiert werden, sind wirklich imposant. Sie sind nicht nur groß und stark, sondern müssen auch wahnsinnig schnell beschleunigen können. Das einzige Hinderliche war die schlechte Akustik, es war leider zu laut. Gut, wenn man ein Werk besichtigt, in dem gearbeitet wird, muss man damit rechnen. Rosenbauer ist auch im Modegeschäft, ihr müsst halt abwiegen: 4 Unterhosen = 2 Poloshirts = 1 Aktie, wie investiert ihr eure 50 Euro lieber? Ja, der schnöde Mammon, zugegeben, ich nehme mir auch lieber die Aktie.
In meiner Kindheit hat eine alte Dampflokomotive einen Getreidefeldbrand ausgelöst, die Flammen waren schon bei den Häusern. Die Feuerwehr ist gekommen, doch die Schläuche hatten so viele Löcher, die ganze Ausrüstung war nutzlos. Das riesige Feuer wurde von ein paar Hausfrauen (die daheim waren, die Männer waren tagsüber ja arbeiten) tapfer mit zu dieser Zeit noch grünen Hollerstauden bekämpft. Ich war natürlich auch dabei, aber meine Leistung als kleines Kind war vernachlässigbar. Es war unerträglich heiß. Aber wir haben gewonnen. Bis zum letzten Glutnest haben die Frauen mit all ihrer Gewalt das Feuer ausgelöscht. Mit bloßen Händen und mit "Werkzeugen", die wohl niemand als zur Feuerbekämpfung tauglich ansehen würde. Für die örtliche Feuerwehr war das ein Umbruch. Angesichts der Tatsache, dass sie nicht helfen hat können, musste in neue Ausrüstung investiert werden. Nach all den Jahren, wo nichts passiert ist, man hat gesehen, was passieren kann, und man war nicht vorbereitet. Viele verstehen halt nicht, dass man in Feuerwehr und Katastrophenschutz investieren muss, wenn eh die meiste Zeit nichts

passiert. So wird öffentliches Geld oft für sinnlose Prestigeprojekte verplempert, und an das wichtigste, an den Schutz von Land und Bevölkerung, denkt kaum jemand. **Rosenbauer sieht in vielen Märkten das Problem, dass kein Geld für zeitgemäße Feuerwehrausstattung da ist**. Zum Glück ist in einigen ölreichen Staaten ausreichend Geld da, sie können in Löschfahrzeuge investieren, um so das Risiko für großen Sach- und vor allem Personenschaden im Falle eines Brandes (Explosionen, Chemieunfälle, so vieles kann passieren) so gering wie möglich zu halten. Und gerade Ölraffinerien und Ähnliches bedürfen besonderen Schutzes. In ärmeren Ländern kann man nachher nur ansatzweise sagen, welcher Verlust an Menschenleben vermeidbar gewesen wäre, wenn man in taugliche Feuerwehrausrüstung investiert hätte bzw. investieren hätte können.
Ein wichtiger Konkurrent ist **Magirus**, er gehört jetzt CNH Industrial (ISIN NL0010545661), ehemals Iveco bzw. Fiat, deren Aktie in Mailand und an der NYSE notiert. Denen gehören übrigens auch die Steyr-Traktoren.
Fahrzeuge des Konkurrenten Ziegler habe ich noch auf der Besichtigung des Flughafen Wien gesehen, **vor einigen Jahren** (jetzt haben sie, wie oben erwähnt, Rosenbauer). Viele deutsche Städte haben Ziegler-Löschfahrzeuge. Die Kartellstrafe vor einigen Jahren haben sie nicht verkraftet, um die lächerliche Summe von kolportierten 55 Mio. Euro sind sie an CIMC (ISIN CNE100001NN9) verkauft worden, einen großen chinesischen Containertechnologieproduzenten, der auch in Frankfurt notiert. Imposant deren Homepage, deren Produktpalette
Oshkosh (ISIN US6882392011) ist wohl der führende Löschfahrzeughersteller in den USA und für die USA. Alle vier genannten Hersteller produzieren wunderschöne Löschfahrzeuge, ich muss so fair sein und zugeben: Ich schau mir alle gerne an! Und ich freue mich besonders über den Erfolg unserer Simba und Panther (schon mehr als 1.000 Stück vom Panther produziert und verkauft). Über die Konkurrenten muss ich mich natürlich informieren, mit der gebotenen Ehrfurcht für ihre Leistungen und Produkte, meine Präferenz gehört aber Rosenbauer. **Ja, ich weiß, man soll an der Börse nicht patriotisch denken. Aber ich denke, die Leistungen von Rosenbauer sprechen auch ohne Patriotenbonus für sich**. Davon zeugen die Aufträge aus allen Teilen dieser Welt.

#AUS DEM 5 VOR 9 NEWSLETTER

LUKAS SCHRETZMAYER-SUSTALA

Staatsfonds … . Ein österreichischer Staatsfonds soll in den nächsten Tagen präsentiert werden, hört man aus Alpbach. Wenn er aus den Dividenden der bestehenden ÖBIB-Beteiligungen gespeist werden soll, reden wir von zuletzt 220 Millionen Euro pro Jahr. Einige von den oft zitierten Vorbildern, die den Namen „Sovereign Wealth Fund“ stolz tragen, kommen da auf deutlich höhere Erträge, insbesondere aus den klassischen Ressourcen: Ein Blick in die Statistik zeigt, dass ja ein nicht unerheblicher Teil des Staatsfonds-Universums (4.300 der rund 8.000 Milliarden Dollar an Vermögen) auf Erträgen aus dem Öl- und Gasbereich basiert.

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 106.631 Euro. Outperformace 2018: Rund 7,8 Prozent vs. ATX.

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.

ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)
#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.
boerse-social.com/abo

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

wiener börse

Österreichische Indizes

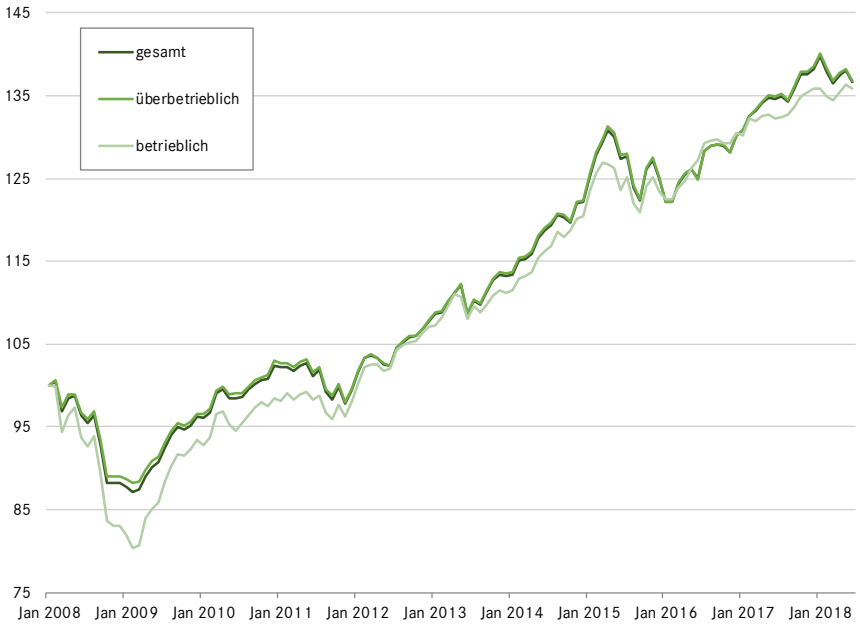
Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2017	**3 420,14**	**1 725,19**	**1 840,80**	**1 336,81**	**6 158,60**	**5 416,91**	**2 502,58**	**2 350,30**
Ultimo 07/2018	**3 421,37**	**1 725,84**	**1 778,60**	**1 347,63**	**6 335,79**	**5 541,34**	**2 493,92**	**2 329,05**
01.08.2018	3 426,17	1 728,46	1 779,74	1 349,80	6 344,67	5 549,11	2 495,51	2 330,54
02.08.2018	3 397,20	1 711,74	1 761,96	1 336,67	6 291,03	5 502,19	2 470,58	2 307,25
03.08.2018	3 417,01	1 721,94	1 767,90	1 343,02	6 327,71	5 534,27	2 478,92	2 315,04
06.08.2018	3 427,94	1 725,80	1 777,97	1 347,27	6 347,96	5 551,98	2 493,03	2 328,22
07.08.2018	3 452,00	1 736,02	1 795,15	1 351,55	6 392,51	5 590,95	2 517,12	2 350,72
08.08.2018	3 413,55	1 718,49	1 774,35	1 338,87	6 321,31	5 528,67	2 487,96	2 323,48
09.08.2018	3 363,69	1 695,32	1 736,10	1 322,87	6 228,97	5 447,92	2 434,33	2 273,40
10.08.2018	3 326,45	1 676,54	1 709,40	1 310,97	6 160,01	5 387,60	2 396,89	2 238,43
13.08.2018	3 298,45	1 664,27	1 688,19	1 304,29	6 108,16	5 342,25	2 367,15	2 210,66
14.08.2018	3 287,28	1 657,83	1 680,87	1 301,11	6 087,48	5 324,16	2 356,88	2 201,07
16.08.2018	3 263,13	1 647,73	1 653,95	1 294,94	6 042,76	5 285,05	2 319,14	2 165,82
17.08.2018	3 264,07	1 647,37	1 651,71	1 292,56	6 044,50	5 286,57	2 315,99	2 162,88
20.08.2018	3 245,56	1 637,29	1 633,37	1 284,70	6 010,22	5 256,59	2 290,28	2 138,87
21.08.2018	3 284,64	1 656,31	1 658,64	1 296,39	6 082,58	5 319,88	2 325,72	2 171,97
22.08.2018	3 296,46	1 662,34	1 662,64	1 300,84	6 104,48	5 339,03	2 331,32	2 177,20
23.08.2018	3 290,67	1 658,99	1 649,75	1 298,65	6 093,75	5 329,65	2 313,25	2 160,32
24.08.2018	3 295,07	1 662,34	1 658,27	1 301,03	6 101,89	5 336,77	2 325,20	2 171,48
27.08.2018	3 315,37	1 672,80	1 668,19	1 308,68	6 139,49	5 369,66	2 339,10	2 184,47
28.08.2018	3 329,76	1 679,46	1 677,81	1 312,63	6 166,14	5 392,96	2 352,60	2 197,07
29.08.2018	3 331,33	1 679,51	1 681,04	1 312,88	6 169,04	5 395,50	2 357,13	2 201,30
30.08.2018	3 318,04	1 673,89	1 667,85	1 309,62	6 144,44	5 373,98	2 338,63	2 184,03
31.08.2018	3 299,75	1 664,92	1 653,43	1 304,55	6 110,57	5 344,36	2 318,40	2 165,14
% zu Ultimo 12/2017	**-3,52%**	**-3,49%**	**-10,18%**	**-2,41%**	**-0,78%**	**-1,34%**	**-7,36%**	**-7,88%**
% zu Ultimo 07/2018	**-3,55%**	**-3,53%**	**-7,04%**	**-3,20%**	**-3,55%**	**-3,55%**	**-7,04%**	**-7,04%**
Monatshoch	3 452,00	1 736,02	1 795,15	1 351,55	6 392,51	5 590,95	2 517,12	2 350,72
All-month high	07.08.2018	07.08.2018	07.08.2018	07.08.2018	07.08.2018	07.08.2018	07.08.2018	07.08.2018
Monatstief	3 245,56	1 637,29	1 633,37	1 284,70	6 010,22	5 256,59	2 290,28	2 138,87
All-month low	20.08.2018	20.08.2018	20.08.2018	20.08.2018	20.08.2018	20.08.2018	20.08.2018	20.08.2018
Jahreshoch	3 688,78	1 861,82	2 024,87	1 438,40	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-year high	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Jahrestief	3 224,40	1 628,62	1 633,37	1 279,86	5 941,80	5 205,11	2 290,28	2 138,87
All-year low	03.07.2018	03.07.2018	20.08.2018	02.07.2018	25.06.2018	25.06.2018	20.08.2018	20.08.2018
Hist. Höchstwert	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	1 955,88	2 304,98	2 286,31	2 138,87
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	23.08.2017	20.08.2018

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: ***www.oekb.at/pensionskassen***

Wertentwicklung aller Pensionskassen per 29.06.2018



Veranlagungstypen überbetrieblicher Pensionskassen

Veranlagungstyp	Aktienanteil
defensiv	< 16 %
konservativ	≥ 16 % < 24 %
ausgewogen	≥ 24 % < 32 %
aktiv	≥ 32 % < 40 %
dynamisch	≥ 40 %

Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen per 29.06.2018

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
betrieblich	-0,01	2,78	3,23	4,69	3,78	4,36	4,12	3,16	3,25	4,70	4,87	57,78	27,16	13,27	1,79
überbetrieblich	-1,24	1,44	2,27	4,70	3,52	3,92	3,70	4,41	4,19	4,42	4,31	60,79	32,61	3,58	3,03
gesamt	-1,14	1,55	2,36	4,69	3,56	3,98	3,85	4,25	4,07	4,41	4,35	60,53	32,14	4,41	2,92

Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 29.06.2018

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
defensiv	-0,38	1,78	1,97	3,43	3,24			1,87	2,05	2,26		83,18	11,31	1,98	3,53
konservativ	-1,15	1,18	2,38	4,05	3,61	3,79	3,92	3,14	3,06	3,11	3,02	68,59	23,77	4,24	3,40
ausgewogen	-1,68	0,74	1,97	4,36	3,52	3,90	3,80	4,26	4,08	3,99	3,94	61,31	30,89	3,73	4,06
aktiv	-0,77	2,24	2,73	5,03	3,86	4,18	3,88	4,80	4,51	4,89	4,70	58,40	36,25	3,44	1,91
dynamisch	-0,83	2,48	2,67	5,75	3,90	4,60	4,58	5,76	5,32	5,67	5,55	55,08	40,58	3,13	1,20

KAPITALMARKT SERVICES

+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

OeKB

wiener börse

prime market

prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	August 2018	31.08.2018	Last Price	Jul 2018	2017	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	-	218 710 106	11 141 828	1 321 641 842	21,150	-76,21%	-18,26%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	-	22 883 242	2 087 068	1 682 092 800	47,700	-5,36%	-7,18%	GM
ANDRITZ AG	-	2 709 278 188	275 014 093	5 304 000 000	51,000	5,11%	8,31%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	-	1 030 381 795	153 368 011	897 435 000	23,100	14,93%	-1,87%	GM
BAWAG GROUP AG	-	989 860 363	83 941 513	4 028 000 000	40,280	-0,10%	-9,40%	GM
BUWOG AG	-	2 088 508 950	39 253 326	3 685 804 241	29,680	2,34%	3,23%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	-	1 137 023 701	126 540 650	3 122 343 291	31,600	5,61%	22,46%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	-	297 456 798	60 504 785	601 204 800	61,700	2,83%	30,66%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	-	8 749 744 982	834 604 166	14 729 246 000	34,270	-7,28%	-5,08%	GM
EVN AG	-	231 223 231	19 306 097	2 892 444 704	16,080	-5,52%	-3,71%	GM
FACC AG	-	900 336 595	71 817 725	993 643 000	21,700	14,09%	25,40%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	-	84 804 576	7 659 400	2 755 200 000	32,800	1,71%	-2,53%	GM
IMMOFINANZ AG	-	1 477 995 351	157 447 804	2 573 477 776	22,960	1020,00%	6,94%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	-	53 653 269	4 363 187	495 300 000	38,100	-3,54%	-23,72%	GM
LENZING AG	-	1 425 730 257	122 256 392	2 774 475 000	104,500	-3,69%	-1,28%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	-	146 196 133	27 503 790	2 216 000 000	110,800	-4,81%	-9,55%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	-	723 803 712	57 932 634	2 569 702 350	38,040	-6,17%	1,66%	GM
OMV AG	-	6 100 840 691	589 422 671	14 933 454 533	45,630	-5,65%	-13,63%	GM
PALFINGER AG	-	189 223 176	23 427 190	1 161 631 672	30,900	-7,49%	-9,24%	GM
POLYTEC HOLDING AG	-	218 541 816	35 003 979	238 033 376	10,660	-20,92%	-42,38%	GM
PORR AG	-	269 694 856	30 863 119	768 108 000	26,400	-12,87%	-5,17%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	-	4 863 045 664	553 150 865	8 059 020 715	24,500	-14,13%	-18,87%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	-	39 061 989	2 893 460	346 800 000	51,000	2,20%	-3,02%	GM
S IMMO AG	-	423 102 803	31 881 094	1 211 200 940	18,100	-2,69%	12,07%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	-	824 522 128	77 818 614	1 490 400 000	93,150	-4,66%	9,59%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	-	104 324 229	10 745 337	333 289 631	16,200	-4,71%	-26,70%	GM
STRABAG SE	-	121 394 806	13 356 948	3 723 499 898	33,850	-1,60%	-0,53%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	-	359 655 406	32 011 588	4 943 880 000	7,440	0,00%	-3,74%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	-	59 920 437	7 758 719	314 578 778	42,100	0,72%	3,19%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	-	852 331 788	67 538 645	2 600 235 000	8,415	-1,75%	-4,59%	GM
VALNEVA SE ST	-	21 450 793	958 409	313 438 205	4,040	-2,53%	46,91%	GM
VERBUND AG KAT. A	-	1 175 183 860	179 791 550	5 951 369 663	34,960	3,68%	73,54%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	-	727 648 274	51 554 364	3 005 440 000	23,480	-3,53%	-8,87%	GM
VOESTALPINE AG	-	4 900 930 016	578 564 193	6 814 131 658	38,640	-9,87%	-22,48%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	-	23 609 687	1 507 676	71 280 000	1,320	-2,22%	-7,69%	GM
WIENERBERGER AG	-	1 546 104 609	212 934 667	2 768 930 560	23,560	12,30%	16,81%	GM
WOLFORD AG	-	9 304 268	1 172 566	100 115 350	14,900	-6,87%	22,02%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	-	469 210 174	51 027 057	300 150 000	6,900	11,92%	-31,14%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

TOTAL DIGITAL: ZERTIFIKATE IM NETZ

Zertifikate sind digitale Produkte, die Information über dieses Anlageuniversum ist aufgrund der Fülle der Produkte und der Investmentmöglichkeiten rasch ins Netz gewandert. Zunehmend entwickelt sich das Online-Angebot weiter und bietet neue, anlegerfreundliche Features. Wir geben hier einen Überblick über das digitale Informationsangebot der Mitglieder des Zertifikate Forum Austria.

Die **ERSTE GROUP** bietet unter produkte.erstegroup.com Informationen zu den Anleihen- und Zertifikate-Emissionen für Privatanleger. Diese Informationen werden auch mobil über die Erste Investment App zur Verfügung gestellt. Zu Schwerpunktthemen bietet die Erste Group des Weiteren eigene Informationsseiten auf der Website an. Hier haben Anleger freien Zugriff auf Video-Tutorials, welche die Funktionsweise sowie die Vor- und Nachteile der verschiedenen Zertifikate beschreiben. Für bestimmte Produkte im Fokus wird zusätzlich noch ein eigenes produktspezifisches Video bereitgestellt. Ein Log-in Bereich steht kostenlos zur Verfügung. AnlegerInnen, können eine eigene Watchlist, mit Kursalarm-Funktion einrichten. Die Erste Group veröffentlicht einen monatlichen kostenlosen Newsletter per E-Mail, der aktuelle Anlagethemen und Produkte vorstellt. Dieser ist auf der Website abonnierbar und abrufbar.

Bei **VONTOBEL** gibt es unter anderem folgende digitale Informationskanäle:
· Newsletter: https://zertifikate.vontobel.com/DE/Services/Newsletter (Themen: Aktienanleihen, Investmentideen, Monatsmagazin, Rohstoffe, Kryptothemen, Blog-Newsletter)
· Vontobel Blog: https://zertifikate.vontobel.com/DE/Blog (Fakten, Hintergründe, Interviews und mehr aus der Welt der Zertifikate)
· Mediathek: https://zertifikate.vontobel.com/DE/Wissen/Mediathek (Wöchentliche Videos vom Parkett der Frankfurter Börse)
Ebook für Trader: https://zertifikate.vontobel.com/DE/ebook_zeit_zum_handeln/kapitel-1.html (Zeit zum Handeln – Strategien für den kurzfristigen Börsenhandel. Interaktives Einsteiger ebook für Trading-Interessierte)
· Erklärvideos für Zertifikate: https://zertifikate.vontobel.com/DE/showpage.aspx?pageID=218 (1x1 der Zertifikate)
- mein-zertifikat.de: https://www.mein-zertifikat.de/DE/Home (kreieren, bestellen und investieren. Zertifikate zum Selberbauen)
· Vontobel Twitter Kanal: https://twitter.com/Vontobel_FP_DE (Täglich News zum Marktgeschehen)

Die **RCB** hat zusätzlich zum Relaunch der Website in Responsive-Design mit dem Zertifikate-Finder ein modernes Instrument, das die Produktsuche im Zertifikate-Universum einfach und intuitiv gestaltet, entwickelt. Der Zertifikate-Finder ermöglicht einerseits die Welt der Zertifikate kennenzulernen und zu verstehen. Andererseits werden dem Anwender die nach seinen Suchkriterien relevanten Produkte vorgestellt. Unter www.zertifikatefinder.at wird der User nach einem Überblick über die Zertifikate-Welt gebeten, einige wenige aber wichtige Kriterien für seine Vermögensanlage auszuwählen. Nach nur 3-4 Klicks werden relevante RCB-Zertifikate gezeigt. Zu diesen werden die wesentlichen Kennzahlen in Bezug auf Chancen & Risiken dargestellt, die Funktionsweise erklärt, und die passende Markterwartung nochmals gezeigt. Ein zusätzlicher Service ist die Auflistung jener Banken, bei denen das Zertifikat direkt gekauft werden kann, verbunden mit einem Link zum Online-Banking des jeweiligen Instituts.

UNICREDIT BANK AUSTRIA bietet über Onemarkets.at einen digitalen Zugang zum internationalen UniCredit onemarkets Portal im Responsive Design für alle Geräte. Das Angebot ist zugeschnitten auf österreichische Anleger. Dort finden Anleger auch den onemarkets.blog unter https://blog.onemarkets.de/. Das onemarkets Magazin unter blog.onemarkets.de/magazin/ bringt jeden Monat neu Expertenwissen zu den wichtigsten Marktstorys, Themen, Trends, Experteninterviews und Hintergründe für Anlageentscheidungen sowie Neue Anlagemöglichkeiten.
· onemarkets TV für Österreich: Unter https://www.onemarkets.at/de/service/onemarkets-tv.html sind Videos rund um Produkte und Services abrufbar.
· Ebenso gibt es einen YouTube-Kanal.
· Mit dem onemarkets Trading Desk mobile: Infos unter: https://www.onemarkets.at/de/tools/trading-desk.html, sind aktive Anleger auch unterwegs immer im Markt.
· Das Power-Tool für aktive Anleger: https://tradingdesk.onemarkets.de/ bietet all das, was sich Trader wünschen. Mit dem onemarkets mobile Desk Pro steht die kostenlose Trading-Plattform jetzt auch als App für Ihr Smartphone und Tablet zur Verfügung. my.one direct unter www.onemarkets.de/myonedirect ermöglicht die Gestaltung individueller Wunschprodukte mit eigener Wertpapierkennnummer.

WWW.ZERTIFIKATEFORUM.AT

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	August 2018	31.08.2018	Last Price	Jul 2018	2017	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	-	550 284	8 008	710 937 500	25,000	0,00%	9,41%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	-	1 314 198	4 760	59 500 000	23,800	0,00%	25,59%	GM
BKS BANK AG ST	-	4 858 323	535 402	732 343 620	17,800	-1,11%	0,38%	GM
BKS BANK AG VZ	-	886 783	9 269	31 140 000	17,300	-3,35%	-1,62%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	-	589 144	54 035	229 500 000	76,500	-3,16%	12,50%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	-	173 779	41 408	270 518 400	62,000	-0,80%	17,54%	GM
CLEEN ENERGY AG	-	146 222	7 434	10 710 000	3,000	36,36%	0,00%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	224	0	130 900 000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	-	3 678 264	194 382	177 825 764	23,600	-0,84%	-18,31%	GM
GURKTALER AG ST	-	93 220	20 920	14 925 000	9,950	14,37%	28,39%	GM
GURKTALER AG VZ	-	289 645	146 937	6 450 000	8,600	7,50%	21,13%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	-	235 354	16 110	122 850 000	65,000	0,00%	10,19%	GM
KTM INDUSTRIES AG	-	14 449 767	1 013 646	1 568 691 710	69,600	1079,66%	9,61%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	-	414 996	0	101 400 000	338,000	0,00%	-15,50%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	-	44 586	1 848	11 268 400	2,860	10,00%	23,28%	GM
OBERBANK AG ST	-	106 983 999	6 232 448	2 868 888 240	88,800	0,68%	8,36%	GM
OBERBANK AG VZ	-	8 621 782	769 395	256 500 000	85,500	2,40%	19,75%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	-	270 389	1 611	134 250 000	17,900	0,56%	2,87%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	-	118 150	3 140	265 411 190	110,000	7,84%	4,76%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	-	323 241	0	38 389 680	90,000	0,00%	14,01%	GM
RATH AG	-	395 647	74 216	34 500 000	23,000	4,55%	31,43%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	-	500 755	37 981	44 800 000	80,000	-6,43%	-13,51%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	-	632 310	71 484	8 183 988	12,400	34,78%	65,33%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	-	592 298	13 788	14 060 000	37,000	-2,63%	-30,19%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	-	1 043 744	31 487	53 049 237	10,600	-4,50%	-11,63%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Löschung der WOLFORD AG EMISSION2018 am 14.8.2018

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo	
	Total 2017	Total 2018	Aug.18	31.08.2018	Last Price	Jul.18	2017
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	-	140 516 134	17 461 340	1 427 342 545	-	-	-

1 … GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo	
	Total 2017	Total 2018	Aug.18	31.08.2018	Last Price	Jul.18	2017
ATHOS IMMOBILIEN AG	-	3 241 080	220 580	75 600 000	42,000	0,00%	-3,43%
BIOVOLT AG	-	543 499	70 214	52 400 000	6,550	-13,82%	63,75%
D-W-H DEUTSCHE WERTE HOLDING	-	7 537 226	293 435	215 820 000	4,360	0,00%	11,79%
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	-	107 178	32 085	2 248 807	0,740	0,00%	0,00%
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	-	95 806	6 300	51 000 000	30,000	0,00%	-9,04%
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	-	6 730 946	96 663	23 427 136	1,820	-7,14%	27,45%
UNTERNEHMENS INVEST AG	-	2 772 733	69 880	96 900 000	22,800	-8,06%	7,55%

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CFD WORLD AUSTRIA

NEUE REGELN BEI CONTRACTS FOR DIFFERENCES

Die europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA hat Anfang August eine stärkere Regulierung des Handels mit CFDs durchgesetzt.

Man sollte sicher nicht so weit gehen und der europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA für die stärkere Regulierung des Handels mit Contracts for Difference (CFDs) danken. Aber es könnte durchaus sein, dass die Behörde mit ihren Anfang August in Kraft getretenen Änderungen dem Produkt CFD nun endgültig zum Durchbruch verhilft.

Man hätte sich zwar bei der generellen Begrenzung des Hebels auf maximal 1:30 und der Abschaffung der Nachschusspflicht eine stärkere Differenzierung zwischen Einsteigern und sehr erfahrenen Trader gewünscht. Unterm Strich aber steht ein stärkerer Schutz des Anlegers vor unkontrollierbaren Verlusten. Das ist positiv und dürfte zu einem stärkeren Interesse derjenigen an CFDs führen, die bislang vor den unkalkulierbaren Risiken zurückgeschreckt sind.

CFD-Markt wächst 2018 um Rekordwert

Diese Entwicklung bestätigen auch die Zahlen aus der aktuellen Studie von Investment Trends für den deutschen CFD-Markt, die im Sommer vorgestellt wurde. Danach ist die Zahl der CFD-Trader um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ein solch hoher Wert wurde in den vergangenen sieben Jahren, seitdem die Studie veröffentlicht wird, nicht erreicht. Neben der Möglichkeit, mit CFDs auch Kryptowährungen handeln zu können, gaben rund ein Viertel der neuen CFD-Trader an, sich aufgrund der nun begrenzten Verlustrisiken für CFDs entschieden zu haben. Und das ist nachvollziehbar, denn es gibt spätestens jetzt nicht mehr viele plausible Gründe, warum ein aktiver Trader anderen Hebelprodukten wie Zertifikaten oder Optionsscheinen den Vorrang vor CFDs geben sollte. Denn während Vorteile wie niedrige Kosten, hohe Transparenz und technologisch hochkomfortable Handelsplattformen bleiben, ist nun noch der Nachteil unbegrenzter Verluste abgeschafft worden.

Disziplin per Gesetz verordnet

Die Neuankömmlinge im CFD-Trading können sich also freuen. Denn ihre oft mangelnde Disziplin im Trading wird nun quasi per Gesetz in der Form verordnet, dass allein durch die geringeren Hebel und damit mehr zu hinterlegendem Kapital die Positionsgrößen kleiner werden dürften und damit das Verlustrisiko geringer. Auf der anderen Seite aber schränken die hohen Marginsätze erfahrene Trader in Ihren Strategien ein. Gesucht sind deshalb Möglichkeiten, weiter mit hohen Hebeln zu handeln.

CMC Markets zum Beispiel bietet hier ein eigenes Programm für professionelle Kunden an. Der Service mit dem Namen „CMC Pro" beinhaltet den hohen Hebel von bis zu 500:1, Rabatte für aktive Trader und weitere zahlreiche Vorteile. Allerdings bleibt hier dann auch die Nachschusspflicht bestehen. Um den Status eines professionellen Kunden zu erhalten, muss er allerdings zwei von drei speziellen Kriterien erfüllen. Entweder hat er während des letzten Jahres durchschnittlich zehn Geschäfte von erheblichem Umfang pro Quartal an einem relevanten Markt getätigt. Oder er verfügt über Bankguthaben und Finanzinstrumente im Wert von mehr als 500.000 Euro; oder als Profi gilt wer mindestens für ein Jahr am Kapitalmarkt gearbeitet hat.

Damit entsteht zwar eine Zwei-Klassen-Gesellschaft im Trading, das jedoch zum Schutz unerfahrener Anleger und gleichzeitig ohne Profis zu stark einzuschränken.

Allgemein könnte genau dieser neue Anlegerschutz zur weiteren Steigerung der Popularität von CFDs führen und dem Produkt endgültig zum Durchbruch verhelfen.

Die Mitglieder der CFD World Austria bieten auch hier Informationen an und weisen immer stets auf Nutzen und Risiken hin.

CMC cmc markets

Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

Hello bank! by BNP PARIBAS

Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	4 550 935 500	10 591 000 000	**15 141 935 500**	67 767 713 844	979 100 524	245 074 023 929	328 962 773 797
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	220 017 600	71 507 967 350	**71 727 984 950**	43 300 938 693	10 215 516 694	23 901 964 716	149 146 405 053
Gesamtergebnis							
Total	4 770 953 100	82 098 967 350	**86 869 920 450**	111 068 652 537	11 194 617 218	268 975 988 645	478 109 178 850

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	31	34	**65**	1 258	28	489	1 840
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	18	240	**258**	1 144	311	48	1 761
Gesamtergebnis							
Total	49	274	**323**	2 402	339	537	3 601

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	494 000 000	750 000 000	**1 244 000 000**	9 747 362 829	5 052 000	18 164 277 000	29 160 691 829
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	5 078 000	27 160 953 171	**27 166 031 171**	25 799 016 138	2 825 395 335	22 148 300 950	77 938 743 594
Gesamtergebnis							
Total	499 078 000	27 910 953 171	**28 410 031 171**	35 546 378 967	2 830 447 335	40 312 577 950	107 099 435 423

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	5	3	**8**	123	1	29	161
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	2	79	**81**	227	64	13	385
Gesamtergebnis							
Total	7	82	**89**	350	65	42	546

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,052.00
	50 Euro	1/2 Unze	538.00
	25 Euro	1/4 Unze	272.00
	10 Euro	1/10 Unze	112.00
	4 Euro	1/25 Unze	48.40
Dukaten		einfach	120.50
		vierfach	478.00
Goldbarren		1 Gramm	42.40
		10 Gramm	346.00
		50 Gramm	1,678.50
		100 Gramm	3,352.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	795.50
	Maple Leaf Platin	1 Unze	758.00
	Philharmoniker Silber	1 Unze	15.25

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1.202,45

Chartzeitraum: 1.1.2017 - 31.8.2018

Kursangaben per Ultimo August

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

Pfund Gold Falke der Plantagenets (aus der Serie „Queen's Beasts)

Nominale: 100 Pfund
Feinheit: 999,9/1.000
Erhaltung: PP
Prägestätte: Royal Mint
Material: Gold
Gewicht: 31,21 g
Durchmesser (mm): 32,69
Land: Großbritannien
Ausgabejahr: 2019
Preis: EUR 2.075,00
(MwSt-frei)

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

31.08.2018	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market		Global Market
				Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/	
Emittenten						
Issuers	38	1	20	2	5	528
Titel						
Instruments	38	1	25	2	5	534
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	111 777 560 578	-	7 549 417 677	99 148 807	150 909 136	6 118 652 229
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	313 438 205	1 449 998 776	130 900 000	-	268 220 000	20 790 138 506 065
Total 2017	65 881 242 511	266 279 336	165 682 664	2 153 802	8 212 633	385 806 620
January 2018	5 837 448 291	25 891 156	15 698 397	339 635	1 006 467	138 411 932
February 2018	6 201 659 532	21 514 873	19 609 393	814 093	4 051 133	74 989 491
March 2018	6 632 614 695	24 095 384	18 037 264	858 597	1 492 056	82 766 044
April 2018	5 294 883 401	13 049 584	10 303 041	156 029	1 981 017	74 570 552
May 2018	5 438 031 973	16 335 195	15 115 377	193 162	2 296 186	90 680 810
June 2018	6 770 275 755	11 804 556	10 512 768	264 238	3 307 730	157 272 274
July 2018	4 803 653 898	10 364 047	50 165 631	152 192	2 048 820	150 437 362
August 2018	4 608 125 178	17 461 340	9 289 709	101 965	687 192	122 314 817
September 2018						
October 2018						
November 2018						
December 2018						
Total 2018	**45 586 692 723**	**140 516 134**	**148 731 580**	**2 879 911**	**16 870 602**	**891 443 281**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	33	5	30	6
Titel				
Instruments	1 257	489	65	28
January 2018	20 602 055	1 329 249	6 707 926	49 780
February 2018	16 244 274	328 927	10 204 998	-
March 2018	23 790 308	1 141 958	8 458 464	19 536
April 2018	18 466 695	274 892	13 343 976	12 170
May 2018	29 534 013	739 914	7 477 886	-
June 2018	15 520 524	136 725	4 786 453	-
July 2018	15 019 497	924 079	7 568 793	-
August 2018	14 037 516	592 949	5 201 696	40 000
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**153 214 881**	**5 468 695**	**63 750 192**	**121 486**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

VBV-GRUPPE: INNOVATION ALS ERFOLGSREZEPT

Die VBV-Gruppe prägt seit Jahren als führender Anbieter für betriebliche Altersvorsorge die Branche. So entwickelt zum Beispiel die VBV-Pensionskasse immer wieder neue Lösungsansätze für die optimale Umsetzung von Betriebspensionen – etwa das Lebensphasenmodell, welches mittlerweile in der gesamten Branche verbreitet ist. Neben innovativen Lösungen setzt die VBV-Gruppe auf eine besonders offene Kommunikation mit ihren Kunden. Dazu gehören neben telefonischen Servicelines und umfangreichen Informationsmaterialen auch Videos zu den wichtigsten Themen.

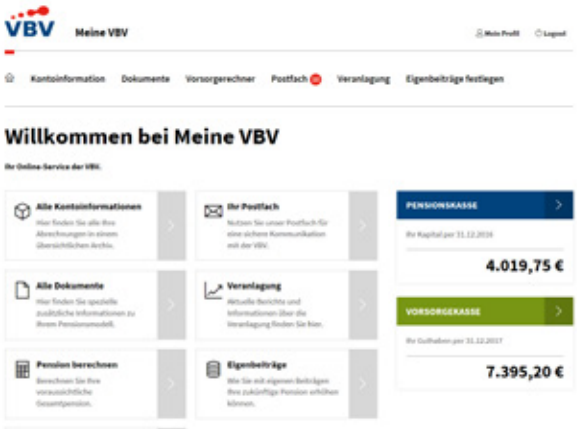
Kundenportal „Meine VBV" setzt neue Maßstäbe. Herzstück der Kommunikation ist das Vorsorgeportal „Meine VBV", www.meinevbv.at. Dieses Portal bietet Berechtigten ihr persönliches Pensions-Portfolio: Es umfasst die gesamte sogenannte zweite Pensionssäule (Betriebliche Vorsorge) und bietet Informationen rund um die Veranlagung des Sozialkapitals (Pensions-Vermögen, geschätzte künftige Pension, Jahres-Performance der Veranlagung). Mit Hilfe eines neu gestalteten Vorsorge-Kalkulators können alle Berechtigten ihre Ansprüche aus Pensions- und Vorsorgekasse abrufen (Hochrechnung). Daraus ergibt sich eine Gesamtsicht auf die künftige Zusatz-Pension – und auch ein Eindruck über eine mögliche Lücke im Vergleich zum Aktivbezug.

Kundenzufriedenheit, steter Dialog mit Stakeholder. Fixer Bestandteil des Kundenservice der VBV-Gruppe ist der Dialog und Austausch mit den Stakeholdern des Unternehmens. So messen die VBV-Pensionskasse und die VBV-Vorsorgekasse regelmäßig die Zufriedenheit ihrer Kunden. Beide Unternehmen bekommen bei diesen Erhebungen stets sehr gute Beurteilungen. Bei der VBV-Vorsorgekasse waren 2017 enorme 93 Prozent der befragten Berechtigten mit den Serviceleistungen sehr zufrieden oder zufrieden. Die VBV-Pensionskasse hat 2016 umfangreiche Kundenbefragungen bei Arbeitgebern und Betriebsräten durchgeführt, 2017 wurde die Meinung der Berechtigten erhoben. Auch hier zeigen sich sehr gute Ergebnisse: Die Frage nach der Zufriedenheit mit der VBV wurde von rund 90% mit „sehr zufrieden" bzw. „zufrieden" beantwortet.

Zahlreiche Auszeichnungen. „Die Qualität der Arbeit der VBV wird auch durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt. So wurde zum Beispiel die VBV-Vorsorgekasse in den letzten beiden Jahren, als auch 2018 von der Zeitschrift „Konsument" als einzige Vorsorgekasse mit der Note „sehr gut" beurteilt. Dabei würdigt der „Konsument" neben der guten Performance

„Zahlreiche Auszeichnungen für die VBV sind eine Anerkennung für unsere Kundenorientierung und unsere damit verbundenen innovativen Services"

Andreas Zakostelsky, Generaldirektor der VBV-Gruppe



die gelebte Nachhaltigkeit auf allen Ebenen sowie die hohe Transparenz als die entscheidenden Kriterien. Ausschlaggebendes Argument für das Spitzenergebnis war zudem die Höhe der Rücklagen als Zeichen der Sicherheit. Die VBV-Pensionskasse konnte im Vorjahr ebenfalls Auszeichnungen für sich verbuchen. So erreichte sie im Rahmen des jährlichen Rankings eines führenden Fachmagazins zwei Mal den begehrten ersten Platz: Dabei bekam sie im Ranking der Betriebe der heimischen Finanzindustrie die höchste Punkteanzahl. Zudem wurde im Frühsommer des Vorjahres ein Spezialfonds der VBV-Pensionskasse mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. „Diese Auszeichnungen sind eine Anerkennung für unsere Kundenorientierung und unsere damit verbundenen Innovationen und Services: vom Onlineportal bis hin zur Betreuung unserer Berechtigten", freut sich Mag. Andreas Zakostelsky. „Diesen Kurs werden wir fortsetzen. Die Beibehaltung und darüber hinaus sogar eine weitere Steigerung im Interesse unserer Kunden sind ein zentrales Ziel der VBV-Gruppe."

WEBSITE: WWW.VBV.AT

Fotos: VBV/Tanzer

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.08.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	125	20	155	64
Titel				
Instruments	1 144	48	258	311
January 2018	24 446 804	-	470 983	212 254
February 2018	21 796 539	-	355 959	261 240
March 2018	23 218 039	-	196 368	117 200
April 2018	21 442 828	11 715	1 033 814	518 792
May 2018	16 277 969	-	497 198	88 898
June 2018	25 996 312	-	180 688	5 134 825
July 2018	23 527 315	2 990	307 574	30 775
August 2018	18 236 319	-	1 252 651	529 423
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**174 942 127**	**14 705**	**4 295 235**	**6 893 407**

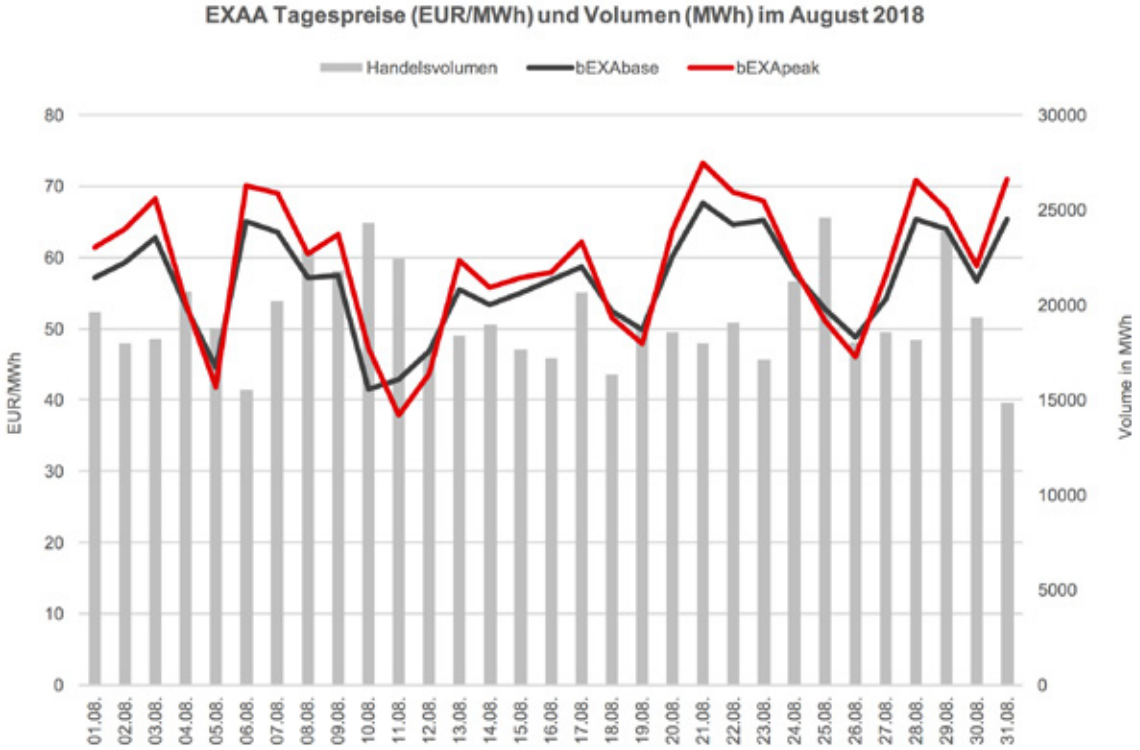
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

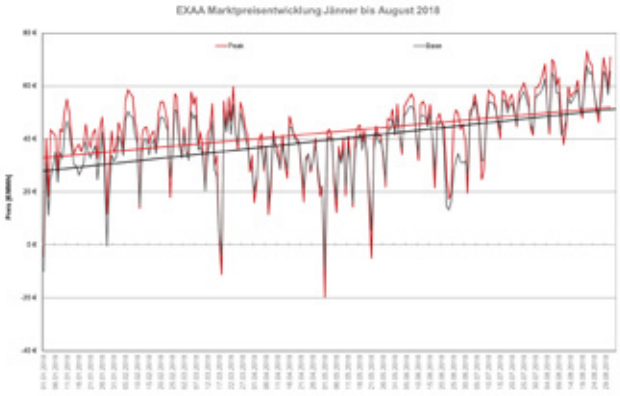
31.08.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	136	22	182	68
Titel				
Instruments	2 401	537	323	339
Total 2017	176 738 636	4 535 990	94 894 572	785 890
January 2018	45 048 859	1 329 249	7 178 909	262 034
February 2018	38 040 813	328 927	10 560 956	261 240
March 2018	47 008 346	1 141 958	8 654 833	136 736
April 2018	39 909 523	286 607	14 377 790	530 962
May 2018	45 811 982	739 914	7 975 084	88 898
June 2018	41 516 836	136 725	4 967 141	5 134 825
July 2018	38 546 812	927 069	7 876 367	30 775
August 2018	32 273 836	592 949	6 454 347	569 423
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**328 157 008**	**5 483 400**	**68 045 427**	**7 014 893**

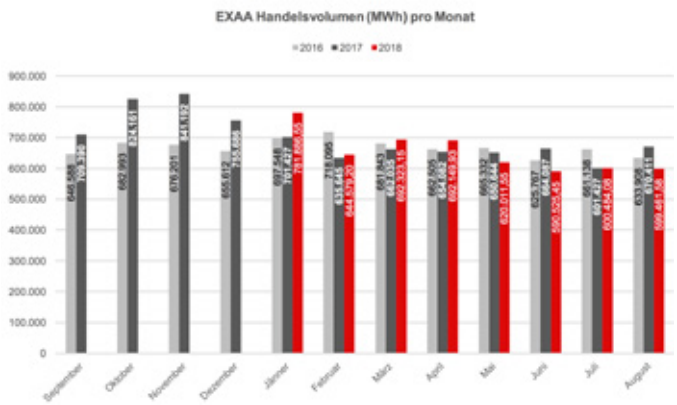
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Im August 2018 wurden 599.461,58 MWh an der EXAA gehandelt. Am umsatzstärksten Liefertag (25.August) wurden 24.590,15 MWh auktioniert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (670.410,73 MWh) ist das ein Rückgang von ca. 10,5%. In der Year-to-date Betrachtung bedeutet dies einen leichten Rückgang des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr – somit wurde in den ersten acht Monaten im Jahr 2018 um ca. 0,4% weniger Volumen gecleared als in den ersten acht Monaten des Vorjahres (Jänner – Aug 2018: 5221 GWh; Jänner – Aug 2017: 5240 GWh).



Das Preisniveau ist im August 2018 im Monatsmittel mit 56,63 EUR/MWh im bEXAbase (00-24 Uhr) und 58,94 EUR/MWh im bEXApeak (09-20 Uhr) im Vergleich zum Juli 2018 (49,18 bEXAbase bzw. 50,30 bEXApeak) markant gestiegen.
Der Preisvergleich zum Monat August 2017 zeigt ebenso einen markanten Unterschied. Mit 30,77 EUR/MWh im bEXAbase und 31,76 EUR/MWh im bEXApeak im Durchschnitt war der Strom im Vorjahresmonat um ca. 25 EUR/MWh billiger. Der Grund für den Preisanstieg liegt in der im August statt gefundenen mehrwöchigen Hitzeperiode, da v.a. in Deutschland eine Fülle von kalorischen Kraftwerken ihre Erzeugung aufgrund der Kühlwasserproblematik und der schlechten Wasserführung deutlich drosseln mussten. Die kurzfristige Angebotsverknappung hat die Spotpreise steigen lassen.





WWW.EXAA.AT

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2018	certificates	exchange traded funds	warrants	
Emittenten				
Issuers	3	2	2	
Titel				
Instruments	5 974	9	2 259	
January 2018	56 227 711	2 764 887	1 627 238	
February 2018	66 458 293	5 670 294	1 494 696	
March 2018	56 508 345	2 723 097	2 080 399	
April 2018	44 272 223	792 433	1 685 154	
May 2018	64 583 849	2 033 499	971 092	
June 2018	50 798 723	3 095 486	383 341	
July 2018	50 577 790	2 971 434	898 792	
August 2018	52 617 158	1 425 341	933 251	
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**442 044 092**	**21 476 469**	**10 073 962**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.08.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	10	4
Titel			
Instruments	158	89	4
January 2018	15 989	1 260 685	-
February 2018	-	4 283 819	-
March 2018	-	1 443 286	-
April 2018	-	1 568 837	-
May 2018	97	1 675 543	-
June 2018	-	2 262 320	-
July 2018	-	1 313 587	-
August 2018	-	3 782 896	-
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**16 086**	**17 590 972**	**0**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

SANKTIONSVERÖFFENTLICHUNGEN DER FMA – SINN UND ZWECK DES „WEBSITE-PRANGERS“

Wussten Sie eigentlich, dass die Website der FMA eine interessante Plattform ist, um etwas über verhängte Sanktionen der FMA wegen Verstößen gegen einschlägige Rechtsnormen wie das Börsegesetz (BörseG), das Kapitalmarktgesetz (KMG), das Bankwesengesetz (BWG), das Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG) oder das Investmentfondsgesetz (InvFG) herauszufinden? Gut versteckt unter den Abschnitten „Über die FMA“, „Presse“ und „zu allen News“ findet der geübte Benutzer der FMA-Website eine Suchmaske, in der er „Sanktionen“ als Filter, gegebenenfalls nach einzelnen Jahren sortiert, auswählen kann.

Welche Aktionäre haben gegen die Transparenzvorschriften zur Änderung wesentlicher Beteiligungen an einer börsenotierten Gesellschaft verstoßen? Welcher Anbieter von Wertpapieren ließ die Prospektnachtragspflicht außer Acht? Wer hat gegen Veranlagungsvorschriften verstoßen? Zu all diesen Fragen finden sich dort Informationen. Leider entpuppen sich die veröffentlichten Informationen bei näherer Betrachtung jedoch als ausgesprochen dünn. Sie enthalten die Namen der gegen Normen Verstoßenden (bzw. der Institution, für die diese tätig sind), eine kurze Referenz zur relevanten Norm und die Strafhöhe. Wer mehr zum Sachverhalt oder zur rechtlichen Würdigung der FMA als zuständige Behörde wissen möchte, wird leider enttäuscht. Die Veröffentlichung dient vor allem dem Prinzip „naming and shaming“, nicht aber der Rechtsfortbildung des Lesers.

Nehmen wir als Beispiel einen Verstoß gegen die Bestimmungen der Marktmissbrauchs-Verordnung (MAR), der nach dem BörseG zu ahnden ist: Die Behörde hat nach § 161 Abs 1 BörseG (im Einklang mit Art 34 MAR) jede Entscheidung über die Verhängung einer verwaltungsrechtlichen Sanktion oder Maßnahme auf ihrer offiziellen Internetseite zu veröffentlichen, nachdem die betroffene Person davon informiert wurde. Ist die FMA der Ansicht, dass die Bekanntmachung der Identität der juristischen oder natürlichen Person unverhältnismäßig wäre, oder würde die Bekanntmachung laufende Ermittlungen oder die Stabilität der Finanzmärkte gefährden, so muss sie die Veröffentlichung zunächst aufzuschieben. Alternativ hat sie eine anonyme Fassung zu veröffentlichen oder in Einzelfällen überhaupt davon abzusehen. Der Betroffene hat die Möglichkeit, eine Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Veröffentlichung zu beantragen. Falls im Rahmen der Überprüfung die Rechtswidrigkeit der Veröffentlichung festgestellt wird, so muss die FMA die Veröffentlichung entfernen oder widerrufen oder diese richtigstellen.

„Die Veröffentlichung von Verwaltungsmaßnahmen und -sanktionen ist ein Kernelement der kapitalmarktrechtlichen Mindeststandards.“

Christoph Moser

Wozu nun das Ganze? Wer eine inquisitorische Maßnahme der FMA vermutet, der irrt. Die Veröffentlichung von Verwaltungsmaßnahmen und -sanktionen ist ein Kernelement der kapitalmarkt- und bankaufsichtsrechtlichen europäischen Mindeststandards nach Aufarbeitung der Finanzkrise und. Gerechtfertigt wird das „naming and shaming“ mit der Verstärkung des abschreckenden Charakters von Sanktionen. Grundsätzlich halte ich dies tatsächlich für eine effektive Möglichkeit, künftigen Verstößen vorzubauen. Der Fehler steckt jedoch leider – wie so oft – im Detail: Dass der Betroffene mit der Veröffentlichungspflicht am elektronischen „Website-Pranger“ steht, selbst wenn noch gar keine rechtskräftige Entscheidung vorliegt, ist bedenklich. Vor diesem Hintergrund sei die Lektüre der erwähnten FMA-Seite allen Lesern ans Herz gelegt. Eventuell entdeckt der ein oder andere Rechtsanwender hierbei Ideen, seine eigene Compliance mit den relevanten Rechtsnormen nochmals zu überprüfen, egal ob er Verantwortlicher einer Emittentin, einer Bank, einer Kapitalanlagegesellschaft oder selbst Investor ist.

MAG. CHRISTOPH MOSER, RECHTSANWALT/PARTNER, WEBER & CO, E-MAIL ADRESSE C.MOSER@WEBER.CO.AT

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

31.08.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	10	6
Titel			
Instruments	6 132	98	2 263
Total 2017	532 368 786	12 247 830	9 323 545
January 2018	56 243 700	4 025 572	1 627 238
February 2018	66 458 293	9 954 112	1 494 696
March 2018	56 508 345	4 166 383	2 080 399
April 2018	44 272 223	2 361 269	1 685 154
May 2018	64 583 945	3 709 042	971 092
June 2018	50 798 723	5 357 806	383 341
July 2018	50 577 790	4 285 021	898 792
August 2018	52 617 158	5 208 236	933 251
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**442 060 178**	**39 067 441**	**10 073 962**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	61	67	5	3	114
Titel					
Instruments	66	1 839	8 242	3	10 150
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	119 426 127 062	n.a	n.a	-	119 426 127 062
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1 894 336 981	n.a	n.a	19 115 298 448	21 009 635 429
January 2018	5 879 377 479	28 689 010	60 619 837	330 172	5 969 016 498
February 2018	6 243 597 890	26 778 199	73 623 282	972 592	6 344 971 963
March 2018	6 675 605 940	33 410 266	61 311 841	205 965	6 770 534 012
April 2018	5 318 392 055	32 097 732	46 749 810	566 720	5 397 806 317
May 2018	5 469 675 706	37 751 814	67 588 440	-	5 575 015 960
June 2018	6 792 857 318	20 443 702	54 277 550	14 620	6 867 593 190
July 2018	4 864 335 768	23 512 369	54 448 015	14 560	4 942 310 712
August 2018	4 634 978 191	19 872 161	54 975 750	-	4 709 826 102
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**45 878 820 347**	**222 555 254**	**473 594 523**	**2 104 629**	**46 577 074 754**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ERSTE Asset Management

MÖGLICHER DURCHBRUCH BEI GENTECHNIK BEFLÜGELT BIOTECHNOLOGIE-AKTIEN

Aktien aus dem Segment Biotechnologie gelten aufgrund der Innovationsstärke des Sektors als chancenreich, neigen aber auch zu hohen Kursschwankungen in beide Richtungen.
Nach einer längeren Phase der Konsolidierung lassen Biotechnologie-Aktien seit Mai einen deutlichen Aufwärtstrend erkennen. Woher kommt die neue Zuversicht der Investoren?

„Der gesamte Technologiesektor ist heuer ganz gut gelaufen im Gegensatz zu anderen Aktien-Kategorien, aber die Gründe sind auch hausgemacht: Biotechnologie-Aktien sind an der Börse günstig bewertet - vor allem die großen zehn. Und die Umsatz- und Gewinnschätzungen für 2018-2020 lassen Steigerungen im niedrigen zweistelligen Bereich erwarten", sagt Harald Kober, Fondsmanager des ESPA STOCK BIOTEC. Darüber hinaus hätten zahlreiche neue Studien mit teils vielversprechenden Forschungsergebnissen die Phantasie der Investoren „beflügelt" und zu positiven Mittelzuflüssen seit Anfang Juni geführt.

Beispiele gibt es etliche. Der US-Biotec-Riese Biogen hat bekannt gegeben, dass ein Medikament gegen Alzheimer die Phase II des Forschungsprozesses durchschritten hat. Große Fortschritte gibt es in der Genforschung und Gentechnik. Momentan ist die sogenannte Geneditierung ein großes Thema: Darunter versteht man vereinfacht dargestellt, dass Mithilfe gentechnischer Methoden defekte Gene repariert bzw. entfernt werden. Dies ist vor kurzem erstmals bei einem Patienten in den USA gelungen.

**Harald Kober,
Fondsmanager
ESPA STOCK BIOTEC**

Übernahmen spielen für den Kursverlauf ebenso eine Rolle. Große Pharmakonzerne sind nach wie vor auf der Suche nach kleinen, innovativen Biotechnologie-Unternehmen. So hat heuer das Schweizer Pharma-Großunternehmen Novartis das US-Unternehmen Avexis um 8,7 Milliarden US-Dollar erworben, um die Position als führendes Gentherapie- und Neuroscience-Unternehmen auszubauen.

Lesen Sie dazu ein ausführliches Interview mit Harald Kober auf blog.de.erste-am.com

ESPA STOCK BIOTEC

Ausschütter:	AT0000746748
Thesaurierer:	AT0000746755
Fondsvolumen:	216,30 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr:	bis zu 1,8 % p.a.
Depotbank:	Erste Group Bank AG

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

Der ESPA STOCK BIOTEC kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	2014	2015	2016	2017	Jahresbeginn 2018 (nicht annualisiert)
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**2,68% p.a. ***	**7,55%**	**-3,03%**	**2,63%**	**6,29%**	**-1,16%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**2,28% p.a. ***	**7,50%**	**-2,00%**	**2,56%**	**3,96%**	**-1,37%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**2,40% p.a.****	**-**	**-**	**2,74%**	**7,51%**	**-0,61%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**2,02% p.a. ***	**8,53%**	**-0,95%**	**2,31%**	**1,54%**	**-1,53%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 31.7.2018

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST active, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

31.08.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	533	349	19	22	890
Titel					
Instruments	539	1 761	251	22	2 573
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	6 269 561 365	n.a	n.a	193 818 785	6 463 380 150
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	20 790 406 726 065	n.a	n.a	3 959 369 725	20 794 366 095 790
January 2018	139 418 399	25 130 042	1 276 674	2 718 828	168 543 943
February 2018	79 040 624	22 413 738	4 283 819	2 596 204	108 334 384
March 2018	84 258 100	23 531 607	1 443 286	1 676 855	110 909 848
April 2018	76 551 569	23 007 150	1 568 837	3 206 897	104 334 453
May 2018	92 976 995	16 864 064	1 675 639	2 496 420	114 013 119
June 2018	160 580 004	31 311 825	2 262 320	2 114 658	196 268 807
July 2018	152 486 183	23 868 654	1 313 587	3 390 457	181 058 882
August 2018	123 002 008	20 018 394	3 782 896	1 761 888	148 565 186
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**908 313 883**	**186 145 474**	**17 607 058**	**19 962 208**	**1 132 028 622**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

31.08.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	594	387	20	25	969
Titel					
Instruments	605	3 600	8 493	25	12 723
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	125 695 688 427	n.a	n.a	193 818 785	125 889 507 212
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	20 792 301 063 046	n.a	n.a	23 074 668 173	20 815 375 731 219
Total 2017	66 709 377 566	276 955 088	553 940 162	44 414 736	67 584 687 551
January 2018	6 018 795 878	53 819 052	61 896 510	3 049 000	6 137 560 440
February 2018	6 322 638 514	49 191 937	77 907 101	3 568 796	6 453 306 348
March 2018	6 759 864 040	56 941 873	62 755 127	1 882 820	6 881 443 860
April 2018	5 394 943 624	55 104 882	48 318 646	3 773 617	5 502 140 770
May 2018	5 562 652 702	54 615 878	69 264 079	2 496 420	5 689 029 079
June 2018	6 953 437 321	51 755 527	56 539 870	2 129 278	7 063 861 997
July 2018	5 016 821 951	47 381 023	55 761 603	3 405 017	5 123 369 594
August 2018	4 757 980 199	39 890 555	58 758 646	1 761 888	4 858 391 288
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**46 787 134 230**	**408 700 728**	**491 201 581**	**22 066 837**	**47 709 103 376**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

GEHT NICHT! ECHT NICHT? KILLER-PHRASEN IM GEHALTSGESPRÄCH KONTERN

Geht leider nicht. Vielleicht nächstes Jahr. Auch die Kollegen bekommen nicht mehr. Killerphrasen und Totschlagargumente können auch im Gehaltsgespräch auftauchen. Lass dich nicht mundtot machen und kontere geschickt!

Killerphrasen sind fiese rhetorische Mittel. Sie entbehren jeglicher sachlichen Grundlage und haben nur ein Ziel: Abblocken und die Motivation des Gesprächspartners zerschlagen. Sie begegnen uns in verschiedenen beruflichen Situationen – auch in der Gehaltsverhandlung. Je schlechter deine Vorbereitung auf das Gehaltsgespräch, desto eher wirst du von Totschlagargumenten überrumpelt. Die Verwendung von Killerphrasen ist eine unschöne Taktik, mit der richtigen Vorbereitung kannst du dem jedoch gegensteuern.

They were moving closer on price.

„Ich würde Ihnen ja gerne eine Gehaltserhöhung geben. Leider haben wir dafür momentan kein Geld."

Der arme Chef! Er würde ja gerne, aber die Hände sind ihm gebunden. Wirklich? Wenn kein Geld da ist, würde das doch bedeuten, dass es dem Unternehmen ziemlich schlecht gehen muss? Hier kannst du einhaken. Steht es um die wirtschaftliche Situation des Arbeitgebers wirklich nicht so gut oder greift die Führungskraft nur auf eine Ausrede zurück? Wenn du dich gründlich auf deine Gehaltsverhandlung vorbereitet hast, kannst du aufzeigen, wieso es trotzdem klug ist, in dich als Arbeitskraft zu investieren. Leg die Karten bzw. deine Leistungen der Vergangenheit auf den Tisch und zeige auf, was du in Zukunft für das Unternehmen noch leisten kannst. Dann frage nochmals nach, ob es sich wirklich nicht bezahlt macht, in dich als Mitarbeiter zu investieren. Vorsicht aber bei der Tonalität: Versuche nicht, deine Führungskraft zu erpressen. Wenn gar nichts geht, frag nach nicht-monetären Alternativen wie Benefits: Essenszuschuss, Firmenwagen, Urlaubsgutscheine etc.

„In diesem Jahr ist leider nicht mehr Geld drin. Aber nächstes Jahr ganz sicher!"

Gute Strategie, um Arbeitnehmer auf nächstes Jahr zu vertrösten. Schaffe Verbindlichkeit durch eine schriftliche Vereinbarung mit deiner Führungskraft: „Gut, dann vereinbaren wir doch einen Termin für nächsten Februar, um dann erneut über mein Gehalt zu sprechen".

„Ihr Gehalt liegt doch schon weit über dem, was sonst für Ihre Position üblich ist."

Wenn du vorab recherchiert hast, welches Gehalt für deine Position und Branche üblich ist, dann weißt du, ob das so stimmt. Wenn ja: Argumentiere mit deiner Leistung, warum du trotzdem mehr verdienen solltest. Wenn nicht, lege die Zahlen auf den Tisch und zeige, dass du dich vorab über das Gehaltsniveau und typische Einkommen informiert hast.

„Das wäre ungerecht gegenüber jenen Kollegen, die weniger verdienen."

Entdeckt deine Führungskraft ihre soziale Ader? Sieh es so: Beim Thema Gehalt geht es nicht um die anderen, sondern um dich und deine eigene Leistung. Außerdem ist diese Killerphrase nur die nette Umschreibung für „Wir möchten eigentlich niemandem mehr bezahlen". Handelst du mehr Gehalt aus, haben doch deine Kollegen dann ebenfalls die Chance dazu, oder? Sieh dich selbst als Wegbereiter, dem Chef musst du diese Sichtweise ja nicht auf die Nase binden.

„Erst kommen Sie und dann wollen alle anderen auch mehr!"

Möglich, aber das ist nicht dein Problem. Das musst du deiner Führungskraft natürlich sachlicher und charmanter vermitteln: „Ich verstehe Ihre Situation, aber jetzt geht es doch um meine Leistungen und mein Gehalt".

„Aus meiner Sicht hätten Sie es ja verdient. Es liegt leider an der Zentrale / meinem Vorgesetzten / der Geschäftsführung – heuer ist nicht mehr drin."

Damit lässt du dich nicht abspeisen. Biete deinem Chef einfach deine Hilfe an. „Ich freue mich, dass Sie das auch so sehen. Lassen Sie uns doch zu zweit einen Termin vereinbaren, um das Thema noch einmal mit der Geschäftsführung zu besprechen. Ich bringe meine Argumente dort gerne selbst vor und gebe Ihnen Rückendeckung". Eine Kehrtwendung kann deine Führungskraft jetzt nicht mehr hinlegen, sie muss immerhin ihr Gesicht wahren.

WEBSITE: WWW.KARRIERE.AT

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

31.08.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	6	57	1	2	1	67	3	2	**114**
Titel									
Instruments	6	62	2	2 259	1	1 839	5 974	9	**10 150**
Kapitalisierung									
Capitalization	21 009 635 429	119 405 607 062	n.a.	n.a.	20 520 000	n.a.	n.a.	n.a.	**140 435 762 491**
Total 2017	287 657 861	66 025 096 851	24 368 646	9 323 545	2 803 419	239 952 356	531 246 027	7 378 248	**67 127 826 954**
January 2018	32 352 544	5 846 960 074	330 172	1 627 238	64 862	28 689 010	56 227 711	2 764 887	**5 969 016 498**
February 2018	25 998 020	6 217 552 697	972 592	1 494 696	47 174	26 778 199	66 458 293	5 670 294	**6 344 971 963**
March 2018	26 876 061	6 648 719 648	205 965	2 080 399	10 230	33 410 266	56 508 345	2 723 097	**6 770 534 012**
April 2018	14 334 915	5 303 894 016	566 720	1 685 154	163 124	32 097 732	44 272 223	792 433	**5 397 806 317**
May 2018	18 575 007	5 450 910 852		971 092	189 847	37 751 814	64 583 849	2 033 499	**5 575 015 960**
June 2018	12 909 623	6 779 870 112		383 341	92 202	20 443 702	50 798 723	3 095 486	**6 867 593 190**
July 2018	12 530 412	4 851 808 846		898 792	11 070	23 512 369	50 577 790	2 971 434	**4 942 310 712**
August 2018	18 419 748	4 616 544 654		933 251	13 788	19 872 161	52 617 158	1 425 341	**4 709 826 102**
September 2018									
October 2018									
November 2018									
December 2018									
Total 2018	**161 996 331**	**45 716 260 898**	**2 075 449**	**10 073 962**	**592 298**	**222 555 254**	**442 044 092**	**21 476 469**	**46 577 074 754**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.08.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	540	12	2	4	0	349	6	10	1	**890**
Titel										
Instruments	546	12	2	4	0	1 761	158	89	1	**2 573**
Kapitalisierung										
Capitalization	20 794 337 776 740	6 405 348 378	58 031 772	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28 319 050	**20 800 829 475 940**
Total 2017	400 129 523	8 443 702	0	0	-	37 002 732	1 122 759	6 831 966,66	5 292 300,00	**458 822 982**
January 2018	141 103 991	1 033 236	-	-	-	25 130 042	15 989	1 260 685	-	**168 543 943**
February 2018	76 034 049	4 390 778				22 413 738		4 283 819	1 212 000	**108 334 384**
March 2018	83 647 075	2 287 880				23 531 607		1 443 286		**110 909 848**
April 2018	76 681 338	2 279 129				23 007 150		1 568 837	798 000	**104 334 453**
May 2018	93 795 006	1 678 409				16 864 064	97	1 675 543		**114 013 119**
June 2018	160 867 218	1 827 444				31 311 825		2 262 320		**196 268 807**
July 2018	153 586 991	1 518 649				23 868 654		1 313 587	771 000	**181 058 882**
August 2018	121 963 907	2 001 990				20 018 394		3 782 896	798 000	**148 565 186**
September 2018										
October 2018										
November 2018										
December 2018										
Total 2018	**907 679 574**	**17 017 516**	**0**	**0**	**-**	**186 145 474**	**16 086**	**17 590 972**	**3 579 000**	**1 132 028 622**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

SMARTWEALTH - SCHWEIZER ROBO ADVISOR MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ AUS ÖSTERREICH

SmartWealth

DER START DES NEUEN ROBO ADVISORS MIT TÄGLICH AKTIVEM VERMÖGENSMANAGEMENT BASIEREND AUF PROGNOSVERFAHREN UND GENETISCHER OPTIMIMIERUNG IST FÜR ANFANG 2019 GEPLANT.

Das Schweizer Start-Up mit Sitz in Zürich arbeitet derzeit intensiv an der Website und an der Integration des digitalen Vermögensverwaltungsprozesses. Ziel ist der Start des öffentlichen Angebots in der Schweiz und in Deutschland im ersten Halbjahr 2019.

Die Technologie ist eine Eigenentwicklung und soll privaten Investoren ab 20.000 Euro den Zugang zu einer bislang institutionellen Anlegern vorbehaltenen Asset Management ermöglichen.

Veranlagt wird ausschließlich in breit diversifizierte, liquide ETFs. Die Kontoeröffnung wird innerhalb von 15 Minuten online per Video-Identifikationsverfahren möglich sein.

Drei Produktlinien stehen ab einem Investment von 20.000 Euro zur Auswahl. Zwei passive und ein aktiv gemanagtes Produkt. Gemeinsam ist allen Angeboten die von der Risikoeinstufung der Investoren abhängige Staffelung der Portfoliogewichtung von konservativ mit Anleihenübergewicht bis dynamisch mit mehrheitlich Aktieninvestments.

Das Einsteigerprodukt wird jährlich umgeschichtet, und die Allokation des zweiten, passiven Produkts wird regelmäßig unter Einsatz von künstlicher Intelligenz mit der genetischen Optimierung an die jeweils aktuelle Marktsituation angepasst. Beim "Premium"-Flaggschiff-Produkt kommt zusätzlich die volle Power der aktiven Vermögensverwaltung zur Anwendung.

DER ÖSTERREICHISCHE INDEXSPEZIALIST IQ-FOXX LIEFERT MIT SEINEN SMART BETA INDIZES UND DER GENETISCHEN OPTIMIERUNG DAS HERZSTÜCK DER VERMÖGENSVERWALTUNG

SmartWealth setzt auf aktives Market-Timing, um zur richtigen Zeit investiert zu sein. Das Ziel, starke Aufwärtstrend zu nutzen und große Kursrückschläge an den Börsen zu meiden, wird konsequent verfolgt. iQ-FOXX Prognoseverfahren agieren aktiv und vorausschauend. Die Kombination von drei Prognoseverfahren liefert zuverlässige Investitionssignale. Einflussfaktoren sind markökonomische, fundamentale und technische Kennzahlen. Die große Menge an unkorrelierten Informationen ist entscheidend für die hohe Qualität der Signale. SmartWealth investiert bei einem Risk ON Signal zu 100% in die jeweilige Anlageklasse – bei einem Risk OFF Signal wird zu 100% Cash gehalten und das Risiko auf null reduziert.

ERSTE DIGITALE VERMÖGENS-VERWALTUNG MIT PROGNOSE-VERFAHREN

Mit Hilfe künstlicher Intelligenz wird für das gewählte Risiko passgenau das effiziente Portfolio für jeden Kunden selektiert. Das Optimierungsverfahren bringt den entscheidenden Vorteil eines höheren Ertragspotenzials bei gleichzeitig deutlich reduziertem Risiko. Die Allokation des Portfolios wird regelmäßig neu optimiert und an die aktuellen Marktverhältnisse angepasst.

Risikohinweis: Keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informations- und Illustrationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar.

wiener börse

Gesamtumsätze nach Mitglieder - August 2018

Turnover by market participants - August 2018

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	691,312,485.51	14.4444
			MTF / unregulated market	1,270,502.35	0.0265
				692,582,987.86	**14.4709**
2.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	386,895,420.06	8.0838
			MTF / unregulated market	1,398,919.94	0.0292
				388,294,340.00	**8.1131**
3.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	384,175,973.29	8.0270
			MTF / unregulated market	993,986.85	0.0208
				385,169,960.14	**8.0478**
4.	SPELO	**TOWER RESEARCH CAPITAL**	geregelter Markt / regulated market	355,431,766.38	7.4264
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				355,431,766.38	**7.4264**
5.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	296,848,615.27	6.2024
			MTF / unregulated market	480,937.52	0.0100
				297,329,552.79	**6.2124**
6.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	261,613,184.49	5.4662
			MTF / unregulated market	4,375,681.48	0.0914
				265,988,865.97	**5.5576**
7.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	216,732,291.18	4.5284
			MTF / unregulated market	14,028,770.17	0.2931
				230,761,061.35	**4.8215**
8.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	224,557,812.05	4.6919
			MTF / unregulated market	802,336.09	0.0168
				225,360,148.14	**4.7087**
9.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	218,248,098.33	4.5601
			MTF / unregulated market	1,377,570.91	0.0288
				219,625,669.24	**4.5889**
10.	HRTLO	**HUDSON RIVER TRADING EUROPE**	geregelter Markt / regulated market	217,906,782.01	4.5530
			MTF / unregulated market	1,013,078.85	0.0212
				218,919,860.86	**4.5741**
Gesamtergebnis / Total				**4,786,038,118.50**	**100.0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

AUTOMATISIERTE UNTERNEHMENS- UND AKTIENBEWERTUNG MIT VALUTICO

VALUTICO

Paul Resch und **Markus Klepp**, Gründer von Valutico

1. Wie ist Euch die Idee zur Gründung von Valutico gekommen?
Als einer unserer Gründer wieder einmal das gesamte Wochenende im Büro einer Investment Bank verbrachte, stellte er sich die Frage, warum in der gesamten Branche mit jeder neuen Bewertung das „Rad neu erfunden wird" und es keinerlei Automatisierung dieser Prozesse gibt. Zeitgleich ergaben sich im Zuge von MiFID und AIFMD verschiedene neue Anwendungsfälle und damit Möglichkeiten für dynamische Fintechs wie uns.

2. Wie seid Ihr zu den ersten Kunden gekommen?
Wir haben die Plattform von Anfang an in enger Abstimmung mit potenziellen Kunden aus unserem persönlichen Netzwerk entwickelt. Daraus sind auch die ersten Kundenbeziehungen entstanden.

3. Und wie sieht heute Euer idealer Kunde aus?
Bewertungen haben heute ein breites Anwendungsfeld, das bis zu privaten Investoren reicht. Aber ich würde sagen, unsere idealen Kunden sind Fondsmanager (z.B. im Stockpicking für UCITS-regulierte Fonds bzw. als unabhängiges Bewertungstool für AIFMD-regulierte Fonds), M&A-Berater, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Corporates (hier vor allem die Bereiche Investor Relations, M&A, Controlling, Corporate Development und Strategie).

4. Worin besteht die grundlegende Innovation von Valutico?
Unterstützt durch moderne Big Data- und KI-Technologien ermöglicht Valutico Unternehmensbewertungen in Minutenschnelle, statt bisher Tage darauf zu warten. Dadurch eröffnet sich ein wesentlich breiteres Anwendungsfeld, da aufgrund des erheblich personellen und finanziellen Aufwandes Bewertungen bislang nur den großen Marktteilnehmern zur Verfügung standen.

5. Was ist aktuell Eure größte Herausforderung?
Nachdem wir unser Produkt erfolgreich etabliert haben, geht es nun um den Aufbau einer professionellen Vertriebsmannschaft. Wir suchen hier auch dringend noch Kollegen!

6. Was würdet Ihr rückblickend aus heutiger Sicht anders machen?
Wir würden mit unserer Lösung schon früher auf den Markt gehen.

7. Wo seht Ihr Euch mit Valutico in fünf Jahren?
In 5 Jahren sind wir der weltweite Marktführer bei automatisierten Bewertungslösungen und vertrauensvoller Partner der führenden Finanzdienstleister.

8. Was fällt euch zum Thema Wiener Börse ein? Plant ihr einen IPO?
Unser Tool dient auch der Identifikation von unterbewerteten Aktien: Aus Value-Perspektive gibt es bei den meist Cashflow-starken Titeln der Wiener Börse derzeit sehr viel Potenzial. Ich gehe davon aus, dass diese von einem bevorstehenden Growth-zu-Value-Paradigmenwechsel überproportional profitieren werden. Für unsere eigenen IPO-Planungen ist es derzeit noch etwas zu früh.

Über Valutico: Valutico ist eine Online-Plattform, die Unternehmensbewertungen demokratisiert. Gegründet von einem enthusiastischen Team von Finanzexperten, Software-Entwicklern und Data Scientists, entstand das Konzept aus Frustration mit dem Status Quo in der Bewertungspraxis, dass professionelle Bewertungen ausschließlich die Domäne der ressourcenkräftigsten Investoren und Berater wären. Durch Nutzung von Big Data, KI und Schwarmintelligenz ermöglicht Valutico heute Bewertungen zu erstellen, die die Standards der führenden Beratungsfirmen erfüllen und übertreffen – und das zu einem Bruchteil der Zeit und Kosten.

Foto: beigestellt

wiener börse

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 08/2018

Gesamtbörseumsätze 09/2017 bis 08/2018 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 08/2018)
1.	1.	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	48.824	19,42%	12.245.083.728
2.	2.	**OMV AG**	AT0000743059	34.896	13,88%	7.537.315.181
3.	3.	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	27.539	10,95%	4.934.775.881
4.	4.	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	26.817	10,67%	4.284.826.053
5.	5.	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	15.718	6,25%	3.688.322.501
6.	11.	**LENZING AG**	AT0000644505	10.723	4,26%	1.367.393.269
7.	6.	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	8.954	3,56%	2.621.549.068
8.	9.	**IMMOFINANZ AG**	AT0000A21KS2	8.823	3,51%	2.003.191.869
9.	10.	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	6.525	2,60%	1.592.851.332
10.	8.	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	6.408	2,55%	2.191.057.662
11.	20.	**AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG**	AT0000969985	6.109	2,43%	587.873.735
12.	7.	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	6.031	2,40%	2.308.601.904
13.	14.	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	4.986	1,98%	1.075.800.616
14.	15.	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	4.562	1,81%	1.047.631.645
15.	24.	**FACC AG**	AT00000FACC2	4.505	1,79%	459.552.474
16.	17.	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	4.296	1,71%	916.637.448
17.	12.	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.032	1,60%	1.308.396.282
18.	30.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	3.011	1,20%	194.797.489
19.	18.	**S IMMO AG**	AT0000652250	2.423	0,96%	848.421.763
20.	16.	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.243	0,89%	986.704.459
21.	25.	DO & CO AG	AT0000818802	2.181	0,87%	397.103.915
22.	26.	**PORR AG**	AT0000609607	1.791	0,71%	332.726.564
23.	29.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.631	0,65%	199.082.766
24.	27.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT000AGRANA3	1.483	0,59%	269.845.330
25.	21.	EVN AG	AT0000741053	1.294	0,51%	587.361.246
26.	23.	PALFINGER AG	AT0000758305	1.269	0,50%	480.677.424
27.	13.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	972	0,39%	1.126.548.910
28.	19.	STRABAG SE	AT000000STR1	755	0,30%	737.712.046
29.	34.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	668	0,27%	165.386.741
30.	22.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	622	0,25%	548.864.185
31.	31.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	366	0,15%	186.733.552
32.	28.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	345	0,14%	201.004.375
33.	32.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	242	0,10%	173.218.380
34.	33.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	174	0,07%	170.714.307
35.	35.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	150	0,06%	43.571.173
36.	36.	WOLFORD AG	AT0000834007	61	0,02%	30.717.568
		Summe		**251.434**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

akut
— wiener börse

Luntsch Paket für den Wiener Kapitalmarkt.

Bei diesem Problem schreien zu wenige Alarm: Österreich mangelt es an Privatanlegern, wir sind im privaten Aktienbesitz europäisches Schlusslicht. Auf Finanzmessen steigt der Altersdurchschnitt der Besucher jedes Jahr um ein Jahr. Was tun? Ein Gratis-Börsenbrief ist mal ein Start.

Text: Christian Drastil

Das Aktionärsleben in der weltweit lebenswertesten Stadt (und auch im restlichen Österreich) will nicht so richtig Spaß machen. Vom Umfeld her. Man hat den Eindruck, dass der Gesetzgeber hier in erster Linie einen steuerlichen Selbstbedienungsladen sieht. Das stößt den verbliebenen Privatanlegern sauer auf, viele sind es nicht mehr. Aber es gibt ihn immer noch, den noyau dur – den harten Kern. Das sind jene Leute, die mit dem Einsetzen der Privatisierungswelle in den 80ern und 90ern (u. a. mit den Vorzeigebeispielen OMV, Verbund oder voestalpine) in den Markt eingestiegen sind. Das sind die stabilen Harter-Kern-Leute. Die Instabilen sind im Gegensatz dazu diejenigen, die im Boom der Nullerjahre (mit Börsegängen wie Raiffeisen Bank International oder Österreichische Post oder den großen Immobilienprojekten wie Meinl European Land) reingegangen sind. Diese Generation sah zuerst nur Gewinne und dann (hey, 10 Jahre Lehman-Crash, siehe Kasten unten!) das recht brutale Gegenteil davon. Aber: Viele hätten schon durchgehalten und sind dann doch noch wegen der – sagen wir so – etwas unausgewogenen Wertpapier-KESt augestiegen, haben den Anstieg danach verpasst. Eine neue Generation ist nicht nachgekommen. Daher steigt auf Finanzmessen der Altersdurchschnitt der Besucher jedes Jahr um ein Jahr, es ist ein Running Gag der Branche.

Freilich gibt es geschickte HNI, High Networth Individuals, also reiche Privatanleger, die das mit der Steuer im Griff haben, die nicht raunzen, gut ausgebildet sind und eher auf Trading setzen, denn wer viel dreht, den stört die KESt gar nicht so. Die Steuer ist das Problem des harten Kerns, man versteht nicht, dass man für langfristige Geldanlage bestraft wird. Man ist zudem ein ganz treuer Aktionär, der auf die Hauptversammlungen geht, meist auf der Seite der Mitarbeiter des Unternehmens steht und die Aktien, die „wir besitzen“, einfach liebt. Trotzdem: Auch da gibt es leider immer wieder Reibereien mit den Unternehmen. Meist geht es um das Buffet. Für unseren Börse Social Network Club haben wir ein Privatanleger-Urgestein auf den HV: Günter Luntsch. Wir müssen ihn nicht hinschicken, er ist sowieso dort. Und er schreibt sehr gerne, detailliertere Mitschriften kenne ich nicht. Er ist einer vom harten Kern mit einem extrem weichen Kern. Und die Zeit ist kompliziert: Gilt bei einer Hauptversammlung, die weltweit via Internet übertragen wird, das Bankgeheimnis? Was geht nach DSGVO noch? Darf man die Taschen der Gäste filzen, wenn man glaubt, dass eine Extra-Nachspeise oder ein Löffel darin gelandet ist? Das ist schräg, aber das ist die Realität.

Der harte Kern der Privatanleger wird zudem den Ruf nicht los, dass man spart, wo es nur geht. Do&Co ist z. B eine beliebte Aktie, weil man dort auf der Hauptversammlung gutes Essen vermuten kann. Freilich wollen die Privatanleger auch den Medienkonsum gratis. Klar. Und weil der Herr Luntsch auch in unserem neuen Börsenbrief #gabb schreibt, es großes Feedback auf seine Szeneberichte gibt und er auch kein Problem mit Wortspielen mit seinem Namen hat, haben wir ein Luntsch Paket geschaffen. Quasi den neuen Börsenbrief gratis für den harten Kern der Testleser. Finanziert wird das durch Gut-

10 Jahre Lehman-Crash

1. Was genau geschah damals?
Erst gehen die kaputten US-Hypothekenbanken Fannie Mae und Freddie Mac an den Staat, dann ist Lehman Brothers pleite und Merrill Lynch lässt sich von der Bank of America retten. Der angesehene „Economist“ titelte die Tage vom 8. bis 12. September 2008 nur mit „Oh Fuck!“ auf schwarzem Hintergrund. Cover des Jahres.

2. Was waren die Folgen kurzfristig ...
Schwere Spontanverluste an den Börsen weltweit (der ATX hat 2008 satte 61,2 Prozent verloren, damit mehr als alle anderen Weltbörsen) und Bankvorstände, die auf der GEWINN-Messe 2008 in Wien nicht wussten, „ob es uns morgen noch gibt“. Also sie selbst samt Bank.

3. ... was langfristig?
Eine völlige Neuordnung des Banken- und Finanzwesens, das hat interessanterweise in den USA viel besser funktioniert als im überregulierten Europa. Und: Die Journalisten lernten über die Jahre, dass man Lehman mit nur einem n schreibt.

4. War es wirklich so schlimm wie alle sagten (und seither sagen)?
Ja. Wenn man Banker oder Börsianer war, sogar definitiv ja. Trifft das nicht zu, galt nicht „oasch is“, sondern nur frei nach Oasis „Definitely Maybe“. Viele Branchen wurden von der Krise verschont, aber sie wurde vorgeschoben, um sowieso schlechte Ergebnisse zu begründen, Leute zu feuern bzw. Steuern einzuführen oder Regulierungsideen überzustrapazieren.

5., Wann kommt der nächste Crash?
Weiß keiner, aber er wird kommen. Ich tippe jedoch nicht auf den Aktienmarkt. Eher auf den Bondmarkt oder Kryptowährungen. Woran keiner denkt: Dass zwar die Lehman-Krise durch Immobilienkredite ausgelöst wurde und weltweit die Immobilienaktien fielen, die Immobilienpreise aber nicht. Oder kann sich jemand erinnern, dass in Wien seit der Jahrtausendwende jemals Wohnungspreise gesunken wären?

FOTO: #GABB

Die bisherigen Käufe 2018:

Porr (empfohlen zu 27,5 Euro, aktuell 28,85 Euro) +4,9%
Flughafen Wien (35,90/33,10 Euro) -7,8%
Palfinger (34,35/31,68 Euro) -7,7%
Semperit (16,32/15,10 Euro), -7,5%
Polytec (13,03/10,82 Euro) -17,0%
AT&S (17,88/21,50 Euro) +20,2%
FACC (16,48/20,15 Euro) +22,3%

Fazit: 7 Positionen, im Schnitt 1,1 Prozent im Plus, während der ATX bei -3,6 Prozent liegt.

Eine neue Position gibt es auch: voestalpine zu 38,13 Euro. Die zyklischen Werte und vor allem die Stahlindustrie leiden unter Trumps Zoll-Launch (nicht Luntsch) am stärksten.

meinende, die den harten Kern mögen. Z. B. aus dem Budget des Börse Social Network Club, das von FACC, hello bank!, Immofinanz, Palfinger, Puls 4 und Wienerberger gespeist wird. Dazu Rasinger und Rosinger. Der eine ist der bekannte Anlegerschützer, der andere ist jener Mittelstandsinvestor und Börsianer, über den ich im Vorjahr im WIENER berichtet habe. Dazu ein Update: Gregor Rosingers Rosgix-Index notiert mittlerweile an der Wiener Börse und liegt nach der starken Outperformance der vergangenen Jahre auch heuer – im sehr schwierigen Börsejahr 2018 – im Plus. Den Index haben übrigens zu Beginn wir Semiprofis vom Börse Social Network als neutraler Dienstleister berechnet, mit steigender Komplexität wurde er aber ein Fall für die Vollprofis von der Wiener Börse.

Also: „There is no Free Luntsch" gilt nicht mehr. Unter.boerse-social.com/gabb kann man unter die Testabonnenten gehen und vielleicht wird man ja ausgelost und bekommt das Ding for free. There is Free Luntsch! Das tagesaktuelle PDF kann man überall konsumieren, Stichwort „Luntsch am See". ×

Christian Drastil ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Online-Medien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1:1 im 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine boerse-social.com/magazine. 2018 neu ist der tägliche Börsenbrief boerse-social.com/gabb, den man gratis und unverbindlich testen kann.

35

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER** #430, September 2018. Aus unserem **Günter Luntsch** (im nächsten Magazine wieder HV-Berichte) machen wir noch einen Star. Und die Fragen von WIENER-CR **Franz Sauer** zu Lehman waren gar nicht so leicht zu beantworten.

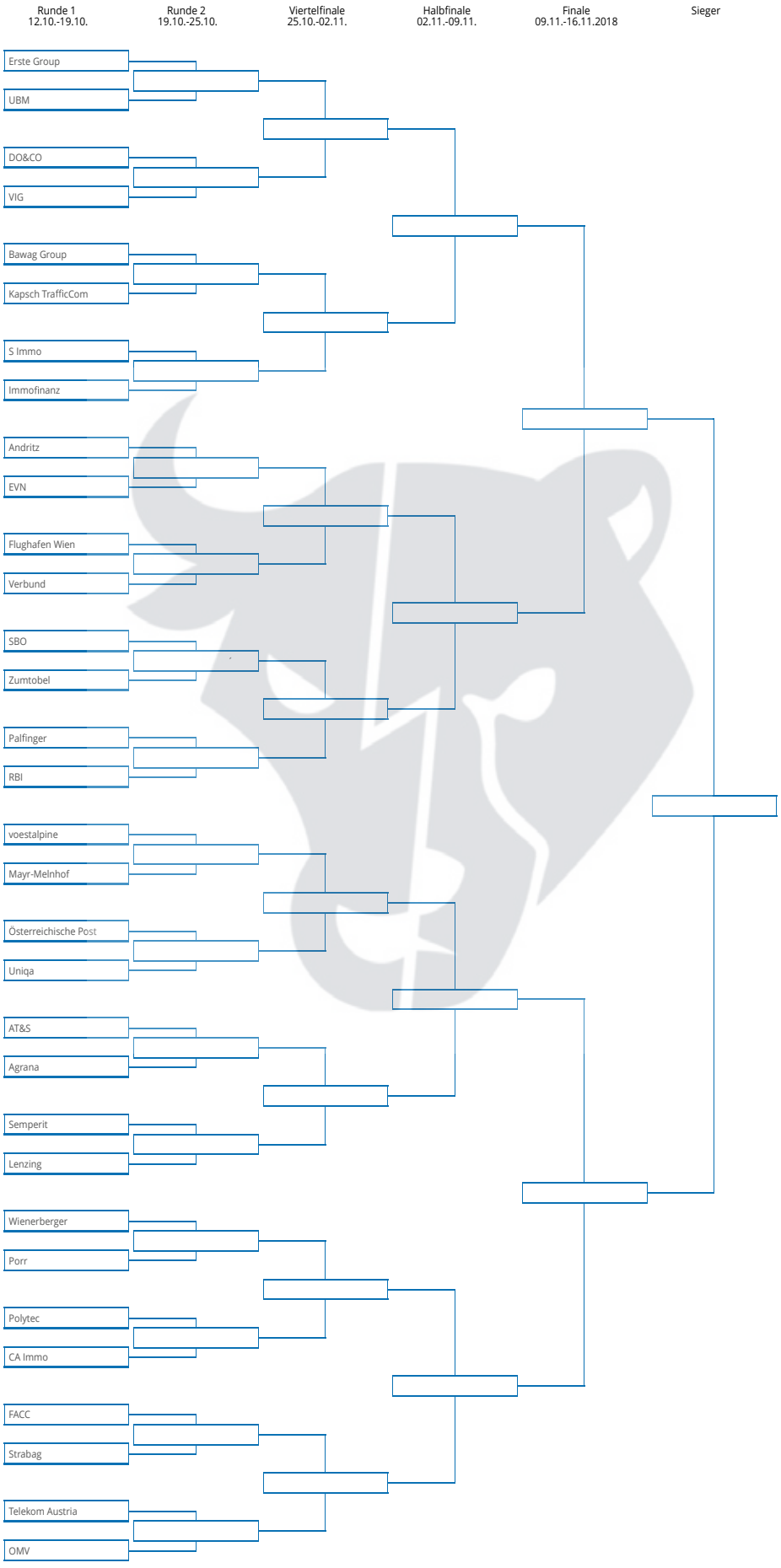
AKTIENTROPHY.AT – TURNIER RASTER 2018

AKTIEN TROPHY

12.10.
AUFTAKT

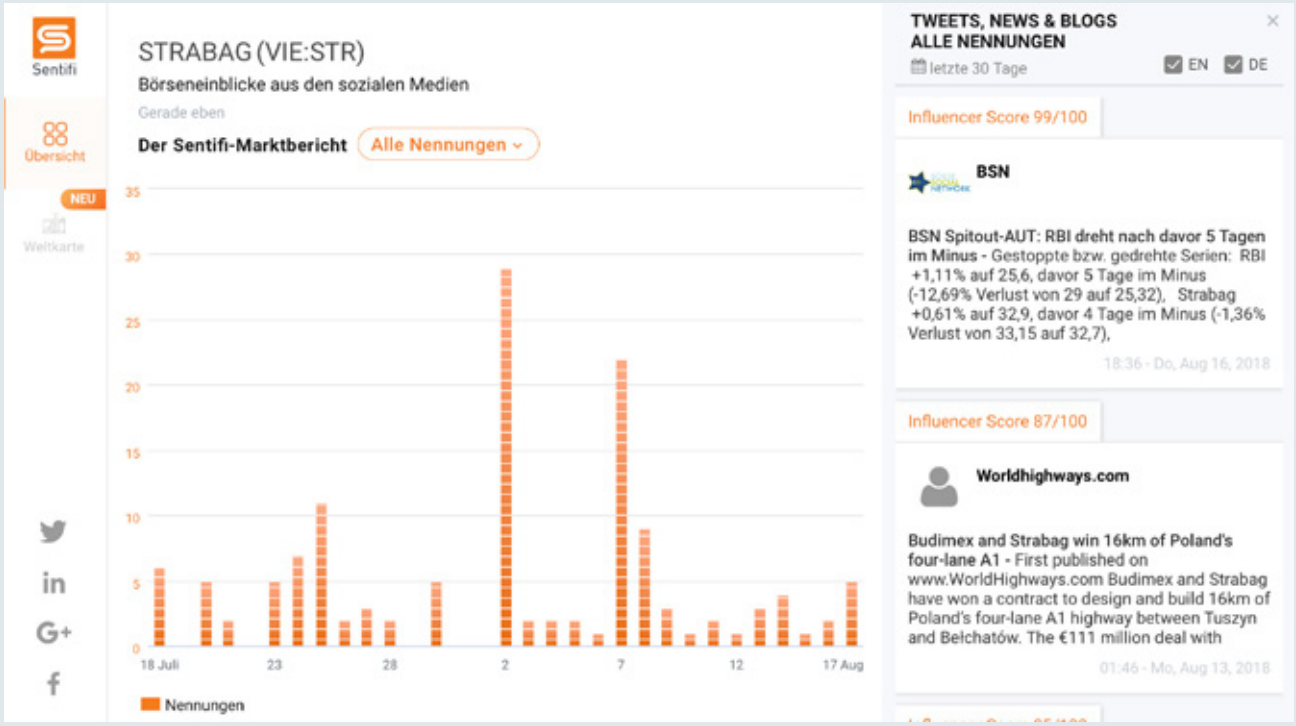
ES WIRD WIEDER SPANNEND

2.10.
KICK-OFF IM KINO



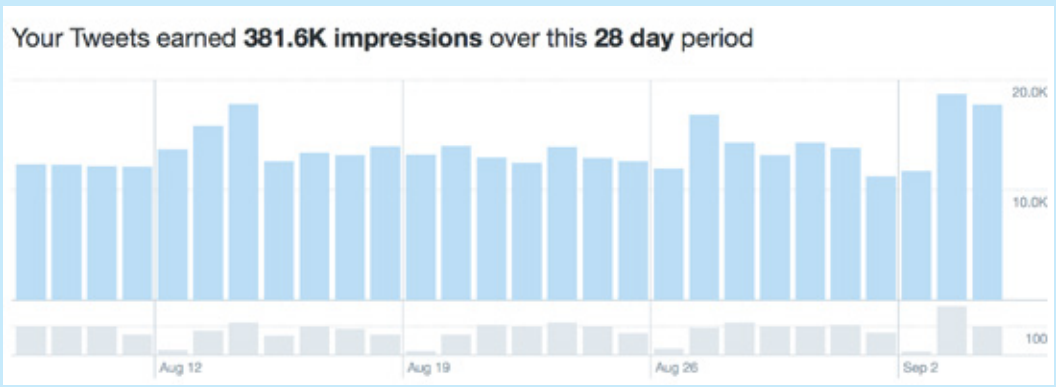
SOCIAL@MEDIA

Dank in die Schweiz (Sentifi, Fintech News): Es freut, wenn man in Rankings vorne liegt



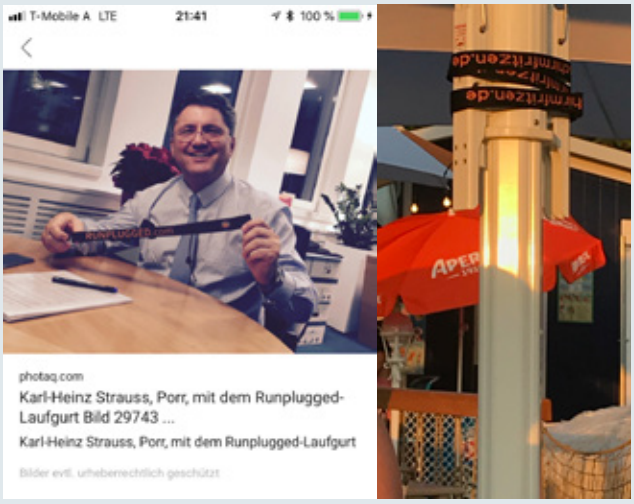
Die **Wiener Börse** hat seit kurzem Social Media Stimmungsberichte vom Schweizer Unternehmen **Sentifi** direkt auf der Homepage integriert. Die Börse schreibt unter wienerborse.at/sentifi/: Das für uns sehr erfreuliche: „BSN“ und „Christian Drastil“ sind die einzigen beiden Influencer (Sentifi screent alle relevanten Finanzmarktmedien), die über einen **Influencer-Score von 99/100** verfügen. Das zeigt, dass wir im Social Media Bereich vorne sind. Übrigens: Im Vorjahr wurde ich von Fintech News (ebenfalls Schweiz) als #1 Infuencer zum Thema Fintech in Österreich gereiht.

TWITTER.COM/DRASTIL WILL 400.000 SEHEN



Schöne Seiten im Rosinger-Buch

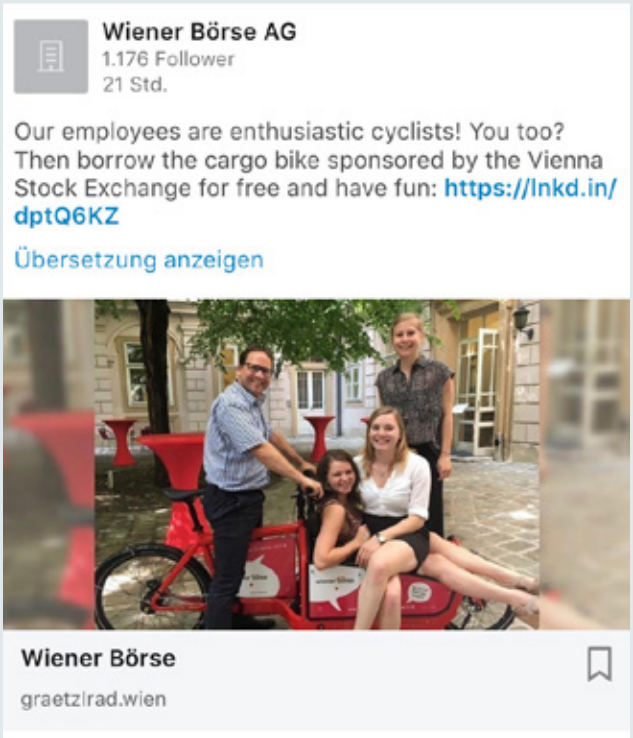
Runplugged-Gurt & Strandbar-Double



wienerborse.at bietet Bannerplätze

#Zumtobel gehört dazu (Elblicht)

Grätzlrad & Wiener Börse, Season 2



#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil** heimspiel: **boerse-social.com/postings**

NEU Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

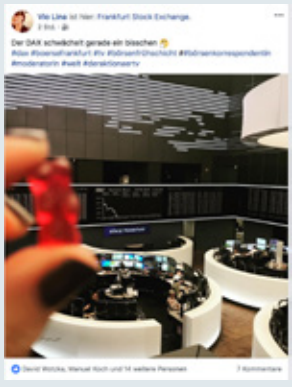
„Twitter & Co."-Welt ihm zu schnell?

Malta-Fussabdruck im ATXPrime

Der Mittlere ist seit kurzem Promi

Gekramt, gefunden: Drachenboot-Teambesprechung mit **Charly Mauracher** und **Wolfgang Meilinger.** Letzterer war als **Neo-Kneissl-Gatte** zuletzt nicht mehr mit mir, sondern mit dem **Putin-Vladimir** auf Bildern. Und: Sehr schnell war damals unser Boot, obwohl wir (ich 7kg mehr als jetzt) ein bissl Schwergewichte waren. Aber gute Technik. #ehrgeizler #15jahreher

Bär bleibt Bär, auch wenns ein Gummibär ist ...



Karl Marx als Null auf einem Geldschein

RUNPLUGGED.com

runplug

In der Südstadt wurden die **Masters-Meisterschaften** für Wien und NÖ ausgetragen

WIENER MEISTER IN DER M50 ÜBER 5 KILOMETER AUF DER BAHN

Mit dem **M50-Meister** aus Niederösterreich

In der **Runplugged Laufstark** Tracht sind heuer zwei Wiener Meisterschaftstitel abgefallen: 3. Rang bei den Straßenmeisterschaften über 10 Kilometer und nun der Sieg auf der Bahn über 5 Kilometer. Dies freilich in der Altersklasse M50, in der ich Neuzugang bin und natürlich einer der Jüngsten. Und außerdem war in der Südstadt der eine oder andere (schnellere) Konkurrent nicht am Start. Aber die Freude ist da, und solche Meistertitel nimmt man dann natürlich schon mit.

Die **Schwester** als Coach

ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove

NOVOMATIC MEILENLAUF MIT DEN STARS DER SZENE ALS SUPPORT

Die Mid Summer Track Night, perfekt organsiert von **Christoph Sander** (2017 „Rookie of the Year" beim Runplugged Business Athlete Award), hatte wie im vorigen Magazine angekündigt starke Bezugspunkte zu unserem Finanzblogger-Award: Für die Last Mile (Jurywahl) übernahm Hauptsponsor Novomatic das Hosting des Meilenlaufs. Als Betreuer und/oder Pacemaker der startenden Hobbyläufer (u.a. ich in 5:40 auf die Meile) fungierten Szenegrössen wie **Jennifer Wenth, Alfred Sungi** (Bild rechts oben), oder **Andreas Vojta** (darunter). Die Bilder rechts unten zeigen Josef Chladek und mich mit Eventchecker Christoph Sander.

Zusatzinput Europameisterschafts-Achter: Runplugged-Shirtträger **Lemawork Ketema** begeisterte im Marathon. Herzliche Gratulation, Lema!

Zusatzinput Cannabis via Token: Runplugged-Shirtträgerin **Mel Merio** mischt mit u.a. **Christoph Richter** (Zoomsquare) bei CBDoken mit.

NOVOMATIC SMEIL ALPS 2018

SMEIL-AWARD.COM SMILE FOR THE MILE NOVOMATIC

Fotos: beigestellt

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

ZUMTOBEL IN FASHION

IN SCHÖNEM LICHT. Das Bild zeigt den Fashionstore „The Kooples“ in Berlin, beleuchtet von Zumtobel. Schön, dass die Vorarlberger auch an der Wiener Börse wieder im Spotlight sind: Von 6 auf 8 Euro in den zwei Wochen bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe. Nochmal „Rise like a … “

wir entwickeln.

UBM ist der führende Hotelentwickler in Europa – und auch in den Asset-Klassen Büro und Wohnen international erfolgreich. In Deutschland, Österreich und Polen realisieren wir urbane Großprojekte in den besten Lagen. Unsere Aktie punktet im „prime market" der Wiener Börse. Mit dem Kauf einer UBM Immobilie gewinnen Sie also einen renommierten Partner gleich dazu.

ihre zukunft.

Kompetenz
Effizienz
Qualität

ubm-development.com

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den September-Statistiken.

Die PORR steht seit fast 150 Jahren für höchste Kompetenz in allen Bereichen des Bauwesens. Aktuell unter Beweis gestellt beim Bürogebäude der VBG Hauptverwaltung in Hamburg, das nach dem Nachhaltigkeitsstandard DGNB gold zertifiziert wurde.
porr-group.com

powered by PORR